Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — **Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr.** Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.**

Nr. 130. Bromberg, Sonntag den 9. Juni 1929. 53. Jahrg.

Die neuen Männer in England.

London, 5. Juni 1929.

(Von unserem Londoner Mitarbeiter.)

Heimlich, still und leise hat der bisher regierende englische Premierminister Stanley Baldwin sein Haus Downing Street Nummer 10 verlassen. Einsam starren sechsunddreißig Schornsteine auf dem Dache gegen das Firmament, verlassen liegt das Gärtchen, und die triste, puritanische, aus grauen Ziegeln mit weißem Verputz gebaute Front macht den Eindruck, als wäre sie für solche Gelegenheiten des Abschiedes, der Wehmut und der Betrübnis gebaut. Zwar hat Baldwin an sich sogar gesiegt. Die Konservativen haben mehr Stimmen als die anderen Parteien; aber wie er früher sprichwörtlich Glück hatte, so hat er diesmal Pech und er mußte sich bescheiden.

Ihm gegenüber steht nunmehr Ramsay Macdonald. Allenthalben erscheint sein freundlich lächelndes Bild, wie er mit Sohn und Tochter ein politisch beglücktes Familienleben markiert. Er ist dicker geworden, unser guter Ramsay, das Löwenhaupt weißer; aber die biedere Miene ist geblieben und der nicht unbedeutende Ausdruck.

Wir wollen die äußeren Hergänge, die Aufregung der Wahl, die Sensation, als der Arbeitersieg bekannt wurde, wollen die Einzelheiten, das ganze Drum und Dran, das einen Regierungswechsel begleitet, nicht ausführlicher behandeln. Es sind Äußerlichkeiten, die für die Gegenwart und die Zukunft ohne Bedeutung sind. Sehen wir uns aber die Menschen an, die nunmehr den Wettgang auf der Bühne der Politik weiter führen werden, dann findet sich in der Rückschau wie in der Vorschau so manches, was gesagt zu werden verdient.

Man stellt mit Überraschung fest, daß der Szenenwechsel keinen ausgesprochenen Wechsel in der Rollenbesetzung bringt. Die Ministerlisten, die jetzt in der Öffentlichkeit zirkulieren, enthalten altbekannte Namen aus der Zeit des ersten Labourkabinetts. Da ist Snowden, der geschliffenste Intellekt der Arbeitspartei, dem es aber trotzdem nicht ganz gelungen ist, in das hier verlangte politische Format hineinzuwachsen. Da ist Thomas, der Imperialist und ehemalige und wahrscheinlich künftige Kolonialminister, da ist Lord Thomsen, Arthur Henderson und der inzwischen nach links gewechselte ehemalige liberale Abgeordnete Kenworthy. Aber seltsamerweise richtet sich ein Teil der privaten Aufmerksamkeit nicht auf die alten, bekannten, sondern auf die jungen Namen wie Oliver Baldwin, den Sohn des Premierministers und Sir Oswald Mosley, den Schwiegersohn Lord Curzons. Auch wenn sie keine Posten bekommen, erwartet man, daß sie von sich reden machen werden.

Daß Macdonald nur einen halben Sieg erfochten hat, darf als bekannt vorausgesetzt werden. Er besitzt nicht die absolute Mehrheit und die ganze Spannung der politischen Öffentlichkeit richtet sich auf die Frage, was denn nun die Liberalen tun werden, die das Zünglein an der Wage zu sein scheinen. Aber es ist möglich, daß daraus ein Doppelzünglein wird, daß diese Partei irgendwie platzt. Wo dann Lloyd George bleiben wird, ist allerdings ein Rätsel. Eigentümlicherweise werden aber alle diese Dinge trotz ihres höchst aktuellen Interesses weniger lebhaft besprochen, als das nunmehr entstandene konservative Problem. Wer im politischen Kampfe niedergeschlagen ist, dem folgt bekanntlich nicht so sehr das Mitleid: ätzende Kritik heftet sich an seine Fersen, der größte Mann schnurrt in „no time" in ein Nichts zusammen. Alle Welt wundert sich, wie man einen solchen Versager solange ernst genommen hat. Das ist der naturgemäße Ausdruck des Ärgers und der Enttäuschung. Der allerdings in England sehr schnell auf das richtige Maß zurückgeführt wird.

Nichtsdestoweniger rechnet man unter Umständen mit einem Rücktritte Baldwins von der Führung der Konservativen Partei. Er war das Symbol der „Stabilität", des „Friedens in unserer Zeit", des Safety first. Aber, wie wir das oft geschildert haben, war der pipsmökende, olle, ehrliche Baldwin, der auch ein Herz für die Ferkelchen hatte, kein Kämpfer. Er erreichte als politischer Redner klassische Höhen, er vermochte im besten Sinne dem populären Empfinden Ausdruck zu geben; aber zum Staatsmann in bedrängter Zeit fehlte ihm das sechzehnte Lot, um sein politisches Pfund voll zu machen, das Lot, welches aus Einbildungskraft, Phantasie und Genialität besteht. So spricht man denn, wie sich das bei solchen Gelegenheiten gehört, von einer Führerkrisis im konservativen Lager. Um diese Palme streiten sich Windston Churchill, der das sechzehnte Lot, von dem wir eben sprachen, als Doppellot besitzt, dem es aber an den sogenannten konservativen Qualitäten fehlt. Immerhin hat er sich durch ungeheuren Fleiß und natürliche Veranlagung zu dem besten und wirksamsten Sprecher entwickelt, den das englische Unterhaus aufzuweisen hat. Er, der im Beginn seiner Karriere mühsam auswendig Gelerntes, Literarisierendes, ohne Rücksicht auf Zwischenrufe gleichsam auf Schienen fahrend, vortrug, ist heute ein Redner, den kein Einwurf aus der Fassung bringt und der in der peinlichsten Lage dank überlegenen Witzes dem Gegner, der ihn erdolcht zu haben glaubt, mit der geschliffenen Rasierklinge seiner Dialektik den Hals abschneidet, sodaß man ihn geradezu einen dialektischen Kopfjäger nennen könnte.

Da ist sein Gegenstück, da ist William Joynson Hicks, kurz Jix genannt, eine vulkanische Kraftnatur, ein englischer Junker, dessen Rede in der Gebetbuchdebatte die Members of Parliament bis ins tiefste erschütterte, der den Handstreich auf die russische Handelsvertretung unternahm und dadurch den wackeren Sir Austin Chamberlain, dessen Monokel wie ein Zwicker wirkt, in tödliche Verlegenheit brachte. Da ist drittens die neue Hoffnung Neville Chamberlain, der Bruder Austins. Neville, sagt man, wird das Rennen machen, wenn Baldwin zurücktreten sollte, Churchill und Jix sind die menschlichen Ausdrucksformen eines vollkommenen Gegensatzes, die brauchen einen Dritten, der den Laden zusammenhält.

Die Unterzeichnung des Young-Plans.

Paris, 7. Juni. (WTB.) Die Reparationskonferenz ist um 5 Uhr nachmittags zu ihrer letzten Sitzung zusammengetreten. Es waren sämtliche Delegierten anwesend, mit Ausnahme von Pierpont Morgan, Sir Josiah Stamp, der bereits gestern abend nach England gereist ist, und dem Brüsseler Francqui.

Die Konferenz erledigte zuerst Formalitäten und regelte alle Fragen, da hinsichtlich der Unterzeichnung noch keine Dispositionen getroffen waren. Um 5 Uhr 55 wurden die Journalisten und die Mitarbeiter der einzelnen Delegationen in den Sitzungssaal hineingelassen. Die Delegierten hatten ihre Plätze in der Reihenfolge wie bei der Eröffnungssitzung um den grünen Tisch erhalten in alphabetischer Anordnung. Zuerst kamen also die deutschen Delegierten Dr. Schacht und Kastl, dann folgten die Belgier, hierauf die Engländer. Am Kopfende der Tafel saß Owen Young, der den Vorsitz hatte, an seiner Seite die amerikanischen Delegierten, Lamont und Perkins.

Owen Young erklärte, daß der Zeichnungsakt beginne. Es wurden zwei Texte des Berichtes in englischer und in französischer Sprache unterzeichnet. Die Unterzeichnung des Berichtes in deutscher und italienischer Sprache wird nachgeholt, da die Übersetzungen noch nicht fertiggestellt waren. Die Übersetzung wird in einem Übersetzungsausschuß geprüft, da maßgebend für die Vereinbarung der englische Text ist und da alle Originalentwürfe in englischer Sprache abgefaßt sind. Owen Young forderte die deutschen Delegierten auf, zuerst den französischen Text zu unterzeichnen und die belgischen Delegierten zunächst den englischen. Nachdem der Hauptbericht unterzeichnet war, wurden Textannexe und Protokolle unterzeichnet. Der Unterzeichnungsakt begann 5 Uhr 50 und war um 6 Uhr 10 beendet.

Hierauf hielt Owen Young folgende Schlußrede:

„Meine Herren vom Sachverständigenausschuß! Nachdem die Unterzeichnung vollzogen ist, möchte ich Ihnen zu der erfolgreichen Vollendung unserer Arbeiten meinen Glückwunsch aussprechen. Ihre Aufgabe ist in der Tat eine schwere gewesen. Der Plan ist nicht ein im geheimen von rein technischen Sachverständigen verfertigter, sondern er hat all die Faktoren berücksichtigt, die eine Endregelung berühren. Auf diese Art funktionieren klug geleitete Geschäftsunternehmen, und als Geschäftsleute haben wir hier diese Methode eingeschlagen. Wir dürfen wohl mit Recht für den Plan in Anspruch nehmen, daß er unsere besterwogenen Urteile für das erkennen läßt, was eine Regelung darstellen sollte, die nicht durch Beratungen der Regierungen, sondern der Völker zustandegekommen ist. Dieses Urteil ist unter Mitwirkung einer Presse entstanden, die durch moderne Verbindungsmittel in jedem beteiligten Lande der Welt zur sofortigen Wirksamkeit gebracht werden konnte."

Owen Young richtete alsdann noch an die Delegierten die Frage, ob jemand irgendwelche Bemerkungen zu machen habe, und als sich niemand zum Wort meldete, erklärte er die Konferenz als vertagt.

Die Unterzeichnungsformalitäten wurden durch zahlreiche Kinooperateure aufgenommen. Bei der Aufstellung eines Kinoapparates entstand, kurz bevor das Publikum zum Sitzungssaal zugelassen wurde, ein Brand durch Kurzschluß in diesem Apparat. Die seidenen Vorhänge einer Eingangstür fingen Feuer und brannten schließlich lichterloh. Das Hotelpersonal löschte mit zwei Feuerlöschern den Brand in wenigen Minuten. Der ganze Sitzungssaal war mit Rauch gefüllt. Man mußte Türen und Fenster nach dem Lichthof öffnen. Die Delegierten waren inzwischen sehr kaltblütig geblieben und hatten nicht einmal ihre Sitze verlassen.

*

Die Verteilung der deutschen Tributzahlungen.

Paris, 8. Juni. (PAT.) Nach dem „Petit Parisien" wird die durchschnittliche Jahresrate der deutschen Tributzahlungen in Höhe von 1988 Millionen Mark unter die alliierten Staaten wie folgt verteilt werden: Frankreich erhält 1039 Millionen Mark, England 428 Millionen, Italien 211 Millionen, Belgien 115 Millionen, die Vereinigten Staaten 66 Millionen und Japan 13 Millionen. Der Rest soll nach einem entsprechenden prozentualen Verhältnis unter Jugoslawien, Rumänien, Griechenland, Polen und Portugal zur Verteilung gelangen.

*

Paris, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Vor der Unterzeichnung des Schlußberichtes stellten sich Young, Schacht und Morreau den Photographen. Young stand in der Mitte und gab mit symbolischer Geste Morreau und Schacht die Hand. Sofort entstand das geflügelte Wort „Die Hand, die zahlen wird, die Hand, die erhalten müßte und die Hand, die schließlich tatsächlich einkassiert."

So sind denn die Mannschaften für den Kampf der Heroen um die Herrschaft der Zukunft, um die Führung in diesem Reich, in dem die Sonne nicht untergeht, im Begriffe, sich zu formieren. Die Krankheit des Königs freilich wirft einen breiten Schatten über die Arena.

*

Das neue englische Kabinett.

London, 8. Juni. (PAT.) Die gestern amtlich bekanntgegebene Liste des Kabinetts Labour-Party zeigt folgendes Bild:

Ministerpräsident — **Macdonald**, Finanzminister — **Snowden**, Außenminister — **Henderson**, Lord des Geheimsiegels — **Thomas**, Staatssekretär für Fragen der Dominions und Kolonien — Sidney **Webbs**, Ratspräsident — Lord **Parmoor**, Lord der Justiz — **Sankey**, Staatssekretär des Innern — **Klynes**, Sekretär für Indien — **Benn**, Staatssekretär für Kriegswesen — **Shaw**, Staatssekretär für Flugzeugwesen — Lord **Thomson**, Gesundheitsminister — **Greenwood**, Arbeitsminister — Miß **Bonfeeld**, Minister für Landwirtschaft und Fischereiwesen — **Buxton**, Präses des Kultusamts — Sir **Trevelyan**, Präses des Amts für Handel und Industrie — **Graham**, erster Lord der Admiralität — **Alexander**, Staatssekretär für Schottland — **Adamson**, erster Kommissar für öffentliche Arbeiten — **Lansbury**.

*

Die Aufnahme des Kabinetts Macdonald.

London, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Aufnahme des Kabinetts Macdonald in den Londoner Morgenblättern ist außerordentlich günstig. Besonders die Ernennung von Sidney Webbs zum Staatssekretär für die Dominions und die Kolonien hat große Befriedigung hervorgerufen. Die **„Times"** sagen, daß die Zusammensetzung des Kabinetts dafür bürge, daß es im Lande und im Unterhause einer guten Aufnahme sicher ist. **„Daily Telegraph"** weist darauf hin, daß Macdonald seine Mitarbeiter von dem rechten Flügel und dem Zentrum ausgewählt habe. Der linke Flügel der Arbeiterpartei hat, abgesehen vielleicht von Lundsberry, keinen Vertreter in der neuen Regierung. Die **„Daily Mail"** vertritt im Anschluß an die gleichartige Feststellung die Meinung, **daß diese Regierung länger am Ruder bleiben werde, als man sonst hätte annehmen können.**

Ein ungetreuer Kandidat.

London, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Die Veröffentlichung der Ministerliste Macdonalds wird erst am kommenden Sonnabend erwartet.

Der Anwalt Jowitt, der bei den letzten englischen Wahlen einen Wahlkreis für die Liberalen gewann, ist zur Arbeiterpartei übergetreten. Macdonald soll ihm den Posten des Attorney-Generals (Generalstaatsanwalts) angeboten haben.

Die Denkschrift des Dreierkomitees.

Kanada, Deutschland und Finnland für Vertagung ihrer Beratung.

Wie der Ullstein-Nachrichtendienst am 7. Juni aus Madrid meldet, stellte gleich zu Beginn der zweiten vertraulichen Sitzung des Ratskomitees der kanadische Delegierte Dandurand, der ja der Urheber der gegenwärtigen Debatte ist, fest, **daß er mit dem Bericht des Dreierkomitees nicht zufrieden sein könnte. Jedenfalls dürfe auf der Grundlage dieses Berichtes ohne weitere Fühlungnahme mit den Regierungen kein fester Beschluß gefaßt werden.**

Dandurand wartete gar keine Initative der englischen Regierung ab, sondern trat von sich aus für eine **Vertagung der ganzen Debatte** ein, weil er den Bericht viel zu spät erhalten hätte, um ihn bis heute gut und gründlich studieren zu können.

Nach ihm beseitigte Staatssekretär v. Schubert auch die letzten Zweifel, die noch darüber bestehen können, daß der Bericht für die deutsche Regierung eine Überraschung sei und eine schwere Enttäuschung bedeute. Vor allem der Grundsatz, an dem die deutsche Regierung unbedingt festhalten müsse, wonach der Minderheitenschutz eine der großen Aufgaben des Völkerbundes sei, die er von sich aus erfüllen müsse, ohne daß es besonderer Anregung bedürfe, komme in dem Bericht gar nicht zum Ausdruck oder werde sogar abgelehnt. Nach der Auffassung der deutschen Regierung besteht aber für den Völkerbund die Verpflichtung, **eine dauernde Überwachung der Minderheitenverträge durchzuführen,** und nicht etwa nur die Pflicht eines Eingreifens in Beschwerdefällen. Diese Pflicht könne der Völkerbund nur durch Einsetzung einer ständigen Kommission für Minderheitenfragen erfüllen.

Staatssekretär von Schubert gab zwar weiterhin zu, daß der Bericht einige „brauchbare Ansätze" zu einer Verbesserung des Verfahrens enthalte, stellte aber fest, daß der Bericht über das Verfahren keine wirkliche Verbesserung des Minderheitenverfahrens darstelle. Auch der Ratsbeschluß, der vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbundrat gefaßt wurde und wonach die Nachbarstaaten der beschwerdeführenden Minderheiten oder die den Minderheiten stammverwandten Regierungen aus dem Dreierkomitee zur Prüfung der Minderheitenbeschwerden ausgeschlossen sind, müsse unbedingt abgeändert werden. Es würde der bisherigen Völkerbundpraxis geradezu widersprechen, wenn man gerade die Sachkenner aus dem Komitee ausschalten wollte, das zur Beilegung heikler Konflikte geschaffen wird.

Danach setzte eine im Anfang ziemlich verworrene Diskussion ein, in deren Verlauf auch der finnische Außenminister **Prokope** erklärte, daß er den Bericht viel zu spät erhalten habe, um heute eine wirklich gründliche Diskussion aufnehmen zu können. Der französische Außenminister Briand, dem der Verlauf der Diskussion sichtlich nicht gefiel, erklärte zunächst, es sei eine andere Sache, wenn man den Bericht zu spät bekommen habe und ihn deshalb nicht diskutieren wolle und wieder eine andere Frage, wenn man

ihn überhaupt aus der Diskussion ausschalten oder vertagen wollte. Dazu habe seiner Meinung nach das Dreier-Komitee keine Berechtigung.

Nach einem längeren Hin und Her wurde schließlich von einem formellen Beschluß abgesehen, aber doch der Bericht des Dreier-Komitees als Grundlage für die Fortsetzung der Debatte am Sonnabend angenommen. Auch Staatssekretär von Schubert ebenso wie der kanadische und finnische Delegierte erklärten sich unter dem Vorbehalt der späteren Stellungnahme schließlich damit einverstanden.

Aus der Tatsache, daß nun heute auf der Grundlage des Dreier-Berichts weiter diskutiert wird, darf indes keinesfalls geschlossen werden, daß irgendwelche Aussichten auf Annahme dieses Berichtes bestehen. Es ist vielmehr mit Sicherheit zu erwarten, daß, sei es eine Rückverweisung des Berichtes an das Dreier-Komitee, sei es eine Vertagung der ganzen Debatte, schließlich doch erfolgen wird.

*

Stresemann verspätet sich.

Wie die „Danz. Ztg." erfährt, ist damit zu rechnen, daß der deutsche Reichsaußenminister, der am Donnerstag abend Paris verlassen hat, nicht direkt nach Madrid fahren wird. Er hat nämlich von dem Staatssekretär von Schubert Nachricht erhalten, daß der Übergang von dem kalten Klima in die Hitze Spaniens außerordentlich schwächend wirke und die Tätigkeit ungemein erschwere. Herr von Schubert hat dem Außenminister daher dringend geraten, in irgend einem Ort an der Grenze Spaniens Station zu zu machen, wie das übrigens auch Herr Briand getan hat, um sich erst etwas zu akklimatisieren.

*

Herr von Schubert verhandelt.

Madrid, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Am gestrigen Tage fanden verschiedene Konferenzen zwischen den Vertretern Jugoslawiens, der Tschechoslowakei, Griechenlands, Bulgariens und Ungarns über den in der Frage der nationalen Minderheiten einzunehmenden Standpunkt statt. Unterstaatssekretär von Schubert führt eifrig Verhandlungen in der Richtung der Vertagung der Minderheitenfrage bis zur Herbstsession des Völkerbundrats. Diese Frage wird endgültig mit dem Augenblick entschieden werden, da der italienische Unterstaatssekretär Grandi in Madrid eintrifft.

*

Zaleski an der Arbeit.

Madrid, 8. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Außenminister Zaleski hat im weiteren Verlauf der Aussprache über die Minderheitenfrage erklärt, daß die Polen in Deutschland weit schlechter behandelt würden, als die deutsche Minderheit in Polen. Der Minister bemühte sich, mit allen Mitteln für die polnische Stellungnahme im Rat Stimmung zu machen.

*

„Der Hieb ist die beste Parade!" — denkt Herr Zaleski. Wir sind auf seinen Bericht ganz außerordentlich gespannt. Es verrät hohen Mut und diplomatische Meisterschaft, wenn es jemandem gelingen sollte, die Lage der polnischen Minderheit in Deutschland schwärzer zu zeichnen als die unsere. Gibt es jenseits unserer Grenzen ein Liquidationsgesetz, wie bei uns? Gibt es dort eine Agrarreform, die zu Entnationalisierungszwecken benutzt wird? Gibt es dort die Entziehung von Konzessionen für polnische Gastwirte? Gibt es dort die Verweigerung von Auflassungen für deutsche Kauflustige? Gibt es dort, wie bei uns, einen systematischen Abbau des Minderheitenschulwesens oder hat sich nicht vielmehr gerade in der jüngsten Zeit die preußische Regierung für den großzügigen Aufbau polnischer Schulsysteme entschieden? Man sagt, auch diese preußische Verordnung wäre Propaganda. Aber diese Propaganda schafft polnische Schulen mit Lehrern polnischer Staatsangehörigkeit, während gerade in diesen Tagen deutsche Lehrer polnischer Staatsangehörigkeit in Oberschlesien in Massen entlassen werden.

Wir wären sehr dankbar, wenn der polnische Staat an uns solche Propaganda treiben würde, wie dies die preußische Regierung mit ihrer letzten Schulverordnung getan hat. Und wir würden uns glücklich schätzen, wenn wir uns so frei entwickeln könnten, wie es der polnischen Minderheit in Deutschland, der man ihre Organisation nicht zerschlagen hat, wie unseren Deutschtumsbund, möglich ist.

Warum, Herr Zaleski, haben Hunderttausende von Deutschen in Polen ihrer alten Heimat den Rücken gekehrt? Warum gibt es kein solches Gegenstück in Deutschland? Selbst der zwangsweise Abschub der Optanten, dem freilich auch Polen in Deutschland zum Opfer fielen, geschah auf polnische Veranlassung und gegen den deutschen Einspruch bei den Verhandlungen in Wien.

Neuer amerikanischer Abrüstungsvorschlag an England.

London, 7. Juni. (Eigene Drahtmeldung.) Der amerikanische Botschafter bei der englischen Regierung, General Dawes, der in der kommenden Woche aus Newyork nach London zurückkehrt, soll der englischen Regierung konkrete Vorschläge des Präsidenten Hoover in der Frage der Abrüstung zur See überreichen. U. a. fordern diese Vorschläge die Vernichtung der großen englischen Kampfeinheiten, wofür die Vereinigten Staaten die Versicherung abgeben wollen, die geplanten neuen amerikanischen Einheiten nicht zu bauen. Trotz des günstigen Standpunktes der Regierung Macdonald zur Abrüstungsfrage ist es in Anbetracht der in Londoner politischen Kreisen herrschenden Stimmungen wenig wahrscheinlich, daß sie sich mit so großen Opfern einverstanden erklären werde.

Der Papst gegen Mussolini.

Rom, 6. Juni. (T. U.) Der „Osservatore Romano", das offiziöse Organ des Vatikans, veröffentlicht einen **Brief des Papstes an den Kardinalstaatssekretär Gaspari,** worin Pius XI. seine Stellungnahme gegenüber den letzten Äußerungen Mussolinis in der Kammer und im Senat zu den Lateranverträgen darlegte. Eingangs weist der Papst auf seine Ansprache an die Jesuitenzöglinge des päpstlichen Seminars hin. Der Papst erklärt, er würde sich vielleicht auf diese Äußerungen beschränkt haben, wenn nicht alle Freunde des Friedens zwischen dem Vatikan und Italien immer lebhafter den Wunsch nach einer aufklärenden Stellungnahme geäußert hätten, da die große Freude über die Ereignisse vom 11. Februar infolge der Rede Mussolinis in der Kammer und im Senat so tief getrübt worden sei. Diese Gründe machten dem Heiligen Stuhl eine Aufklärung zur Pflicht.

„Unsere Erwartungen", heißt es in dem Brief, „sind schmerzlich enttäuscht worden, **da wir am allerwenigsten darauf gefaßt waren, häretische und noch schlimmere Reden gegen das innerste Wesen des Christentums und des Katholizismus zu vernehmen.** Es wurde zwar versucht, den Schaden wieder gutzumachen, aber es scheint uns mit wenig Erfolg." Betreffend den Ursprung der katholischen Kirche, weist der Papst auf die Allumfassenheit des Christentums schon vor der Aussendung der Apostel Petrus und Paulus hin, auf eine Tatsache, die schon in den ersten Anfängen der Kirche und vor der Mission der Apostel gegründet ist. Die Ausbreitung des Christentums in aller Welt ging schneller vor sich wie die des römischen Imperiums und hatte schneller Weltmacht als dieses. Papst Pius XI. weist dann darauf hin, daß zur Rechtfertigung des historischen Standpunktes von der Gegenseite ein Buch zitiert wurde, das seit dem Jahre 1912 auf dem Index der von der Kirche verbotenen Bücher steht.

Im weiteren Text heißt es: Der Papst könne nicht einsehen, daß es opportun und edel gewesen sei, in der Stunde des Friedensschlusses von möglichen zukünftigen Unstimmigkeiten zu sprechen. Auf des Verhältnis zwischen Kirche und Staat übergehend, steht in dem Brief, die Kirche habe niemals anderes gefordert und fordere auch heute nichts anderes vom Staat als nur, daß der Staat die geordnete Mitarbeit zum allgemeinen Wohl nach gerechten Grundsätzen zuläßt.

Über die Erziehung der Jugend sagt der Papst: Der Staat habe nichts zu fürchten von der Erziehung, die die Kirche ausübt. Es sei dies die Erziehung, die zur Verbreitung der modernen Kultur gedient habe, soweit sie das wahrhaft Erhabene betreffe. Noch weniger als der Staat habe die Wissenschaft zu fürchten von den Früchten der religiösen Erziehung. Die katholischen Erziehungs- und wissenschaftlichen Institute bedürften keiner Verteidigung. Zum Schlusse wird das Wort von der Dauer des kommenden Friedens zitiert, der auf der gemeinsamen Arbeit basiere. Da der Wunsch nach Frieden auf beiden Seiten bestehe, so könne er im Vertrauen auf die gemeinsame Arbeit der Menschen und die Hilfe Gottes auf die Dauer des Friedens rechnen.

*

Mussolini im Vatikan.

Rom. 8. Juni. (B. T.) Die umstrittenen Lateran-Verträge sind endlich unter Dach und Fach. Kurz vor 12 Uhr fuhren gestern vier Automobile mit Mussolini, dem Finanzminister Mesconi, dem Justizminister Rocco und dem Kabinettspressechef vor dem Portal des Vatikans vor. Mussolini hatte große Uniform angelegt mit dem Annunziaten- und dem Mauritius-Orden. Die Herren wurden von dem Kommendatore Pacelli und Monsignore Pizzaro empfangen und zum Vorzimmer des Kongregationssaals geleitet. Dort kam ihnen Kardinal Gasparri mit anderen Würdenträgern der Kirche entgegen. Nach den üblichen Höflichkeitszeremonien fand dann der Austausch der Urkunden statt. Der ganze Akt dauerte ungefähr zwanzig Minuten. Zur gleichen Zeit sandte der Papst ein Telegramm an den König, in dem er seine Freude über den endlichen Abschluß der Verhandlungen ausspricht und dem Königlichen Hause und seinem Beauftragten den apostolischen Segen erteilt.

Der politische Hintergrund der Lemberger Studentenexzesse.

Warschau, 7. Juni. (Eigene Meldung.) Nach dem Regierungskreisen nahestehenden **„Glos Prawdy"** hat die Untersuchung in der Sache der Studentenexzesse unzweifelhaft ergeben, **daß die Exzesse durch politische Motive verursacht worden waren.** Im Zusammenhange damit haben die Lemberger Polizeibehörden eine Reihe von Haussuchungen bei namhaften nationaldemokratischen und obwiepolischen Führern vorgenommen. Außerdem erfolgte eine Revision in der Redaktion und in der Druckerei des Lemberger nationaldemokratischen „Kurjer Poranny", sowie in den Wohnungen der Redaktionsmitglieder dieses Blattes. Im Ergebnis dieser Revisionen wurden sechs Personen verhaftet.

*

Offener Brief der erzbischöflichen Kurie.

Lemberg, 7. Juni. Die Lemberger Starostei hatte in der Presse ein Communiqué über das Gespräch der Rabbiner mit dem Bischof Lisowski veröffentlicht, in welchem es hieß, daß der Bischof wegen der betrübenden Vorfälle, die die Kulturobjekte der jüdischen Bevölkerung betroffen hatten, sein Bedauern ausgedrückt habe. Die im Communiqué enthaltene Darstellung des Gesprächs bestreitet ein der endekischen Presse zugeschickter Offener Brief, der von den Erzbischöfen Twardowski und Teodorowicz sowie dem Bischof Lisowski unterzeichnet ist. Der Offene Brief berichtigt das Communiqué dahin, daß weder der Bischof Lisowski den Rabbinern, noch diese dem Bischof irgendein Bedauern ausgedrückt hätten und daß die Rabbiner nur gekommen seien, um zu erklären, **daß die jüdische Jugend nicht beabsichtigt habe, religiöse Gefühle zu verletzen.** Der Offene Brief geht davon aus, daß „die kirchenschänderische Tat bei der öffentlichen Huldigung an das Allerheiligste Geheimnis" über allen Zweifel erwiesen sei und gibt der Überzeugung der Erzbischöflichen Kurie Ausdruck, daß, wenn die „Schuldigen sofort zur strengen Verantwortung gezogen" worden wären und „den verletzten religiösen Gefühlen Genugtuung gegeben worden wäre", dies die bedauerlichen Ereignisse unmöglich gemacht haben würde.

*

Die Erklärung der Rabbiner.

Lemberg, 7. Juni. Im Zusammenhange mit den Montag-Exzessen hat das Lemberger Rabbinat am Mittwoch ein Communiqué veröffentlicht, in dem es u. a. heißt:

„Als Inspektoren des mosaischen Religionsunterrichts an den Lemberger Schulen haben es die Rabbiner Dr. Lewin und Dr. Freund als ihre Pflicht angesehen, sich an Ort und Stelle von dem tatsächlichen Sachverhalt zu überzeugen. Nach genauen Ermittelungen wurde mit aller Entschiedenheit festgestellt, daß die Schülerinnen der sechsten Gymnasialklasse sich in der kritischen Zeit, da eine Pause war, wie gewöhnlich vergnügten und zum Fenster hinaussahen, daß sie jedoch keinen Unfug trieben.

Nachdem sie die Grundlosigkeit des Vorwurfs festgestellt hatten, als ob sie (die Schülerinnen) die religiösen Gefühle verletzt hätten, haben es die Rabbiner für angezeigt gehalten, die Ergebnisse ihrer Ermittelungen den höheren katholischen Kirchenbehörden mitzuteilen. Dies geschah am Mittwoch zu Händen des Bischofs Dr. Lisowski, der die Rabbiner in Vertretung des abwesenden Erzbischofs Twardowski empfing. Bei dieser Gelegenheit erfolgte ein Gedankenaustausch, dessen Ergebnis eine Einstimmigkeit in den Meinungen war, **daß die Religion auch weiterhin über dem Strudel politischer Kämpfe stehen sollte, und daß es das gemeinsame Ziel der Bekenntnisse sein müßte, die religiösen Gefühle und die Ethik zu wecken,** die sich auf die Religion und die Idee der Menschheit stützt."

Verhaftung von zwei deutschen Polizeibeamten

in einem polnischen Gericht.

Kattowitz, 8. Juni. Im Gebäude des hiesigen Bezirksgerichts wurden am Donnerstag zwei Beamte der deutschen Kriminalpolizei aus Gleiwitz auf Anordnung des Prokurators verhaftet. Die Polnische Telegraphen-Agentur veröffentlicht darüber folgende Darstellung:

Am 6. Juni fand vor dem Bezirksgericht in Kattowitz die Verhandlung gegen einen gewissen Augustyn Labuś aus Sosnowice statt, der unter der Anklage stand, einen Einbruch in den Elevator in Kattowitz und einen weiteren in die Magistratskasse der Stadt Kosel in Deutsch-Schlesien verübt zu haben. Zur Verhandlung waren als Zeugen u. a. auch zwei Beamte der deutschen Kriminalpolizei in Gleiwitz geladen, und zwar der Kriminalassistent Zuber und der Kriminalsekretär Murk, sowie ein Landwirt Schneider, der wegen eines Einbruchs in die Stationskasse in Ruda im Kattowitzer Gefängnis eine achtmonatliche Gefängnisstrafe verbüßt. Während der Pause sollen die erwähnten Beamten dem Gefangenen Schneider bei einem Fluchtversuch aus dem Gerichtsgebäude behilflich gewesen sein. Sie knüpften mit Schneider ein Gespräch an, und auf den Einspruch des diesen Vorgang beobachtenden Polizisten der Schlesischen Wojewodschaft hin überreichten sie diesem eine Zigarette und gaben das Zeichen zur Flucht. Schneider, der dem Polizisten einen Stoß in die Brust versetzte, riß ihm den Riemen von der Mütze herunter und entwand sich den Händen des Polizisten, während die Beamten der deutschen Kriminalpolizei ihm den Weg zur Tür versperrten, was die Verfolgung des flüchtigen Gefangenen noch erschwerte. Dank der Geistesgegenwart, der unverzüglichen Orientierung und Energie des Polizeibeamten der Schlesischen Wojewodschaft gelang es, den Gefangenen noch im Korridor des Gerichtsgebäudes festzunehmen. Daraufhin erfolgte die Verhaftung der beiden deutschen Beamten.

Man wird zunächst einmal die Verteidigung der beiden deutschen Kriminalbeamten abwarten müssen. Der vorliegende Bericht des „unverzüglich orientierten" Polizeibeamten erscheint recht mysteriös. Wie sollten seine deutschen Kollegen dazu kommen, dem verhafteten Schneider die Flucht zu erleichtern? Ganz so töricht pflegen Kriminalbeamte nicht zu sein. Für diesen ihren Entschluß wird uns nicht das geringste Motiv angegeben. Dagegen wird das Anbieten einer Zigarette als Indiz angeführt. Das kann eine harmlose kollegiale Freundlichkeit gewesen sein. Warten wir also die Erklärung der Gegenseite ab!

Republik Polen.

Die englische Flotte kommt nach Gdingen.

Warschau, 6. Juni. Am 17. d. M. trifft ein Geschwader der englischen Flotte, das sich aus einem großen Kreuzer, drei leichten Kreuzern und einem Torpedobootgeschwader zusammensetzt, zum Besuch in Kopenhagen ein. Vor dort begibt sich das Geschwader nach Gdingen, wo es der polnischen Flotte einen Besuch machen wird. Der weitere englische Besuch gilt den Städten Reval, Riga und Helsingfors.

Breslauer Journalisten in Posen.

Warschau, 7. Juni. Gestern traf eine Gruppe Breslauer Journalisten unter der Führung des polnischen Vizekonsuls Dr. Wysocki in Posen ein. Nachdem die Gäste in der Empfangshalle der Landesausstellung von dem Ausstellungsvorstand begrüßt worden waren, besuchten sie die Ausstellung und wurden dann mit einem, vom Syndikat der großpolnischen Journalisten im Zentralrestaurant der Ausstellung gegebenen Frühstück bewirtet. Die Gruppe setzt sich aus folgenden Redakteuren zusammen: Petzold (Breslauer Neueste Nachrichten), Kranold (Volkswacht), Schlosser (Breslauer Zeitung), Hoyer (Schlesische Provinz-Korrespondenz), Goldstein (8-Uhr-Abendblatt), Kollibay (Schlesische Volkszeitung) und Neuß (Schlesisches Volksblatt).

Pommerellen.

8. Juni.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, 8. Juni, bis einschließlich Freitag, 14. Juni: Adler-Apotheke (Apteka pod Orłem), Oberthornerstraße, sowie Greif-Apotheke (Apteka pod Gryfem), Culmerstraße. *

× **Besuch des Staatspräsidenten in Graudenz.** Im September d. J. wird die Einweihung der Fahnen des 64. und des 65. Infanterie-Regiments stattfinden. Diese Fahnen werden den Regimentern von fünf Kreisen und der Stadt Graudenz gestiftet. Dem Weiheakt soll, wie von zuständiger Seite verlautet, auch der Präsident der Republik beizuwohnen beabsichtigen. *

× **Den Bau von 150 hölzernen Scheunen und 50 gemauerten Ställen** (nebst Materiallieferung) auf den Ansiedlungen der parzellierten Grundstücke in den Kreisen Graudenz, Löbau, Mewe, Dirschau, Stargard und Karthaus vergibt das Bezirkslandamt in Graudenz. Offerten sind in versiegelten Umschlägen bis zum 17. d. M., 12 Uhr mittags, dem Amt einzureichen. Sie müssen die Aufschrift tragen: „Oferta na budowę stodół w pow. . . . .", oder „Oferta na budowę obór w pow. . . . .", und die Angabe enthalten, wieviel Gebäude und in welchen Kreisen der Reflektant bauen will. Den Bewerbungen ist eine Quittung der Kasa Skarbowa über eine eingezahlte Bürgschaft von 3 Prozent der Offertensumme beizufügen. Entsprechende Formulare (blinde Kostenanschläge) sind gegen Entrichtung von 5 Złoty auf dem Vergebungsamt zu haben. Daselbst sind auch die allgemeinen wie technischen Bedingungen für die Bautenherstellung zu erfahren. *

× **Nivellierungsarbeiten.** Laut einer Bekanntmachung des Stadtpräsidenten finden im Laufe dieses Jahres auf dem Gebiet der Wojewodschaft Pommerellen Vermessungs- und Nivellierarbeiten statt. Die dazu vom Ministerium bzw. den Landesvermessungsämtern beorderten Beamten, Offiziere, Topographen und Hilfskräfte besitzen Personalausweise, auf Grund deren sie das Recht zum Betreten von Besitzungen und Feldern haben. Die Grundstückseigentümer im Bezirk der Stadt Graudenz werden aufgefordert, den genannten Personen keinerlei Schwierigkeiten zu machen, im Gegenteil, ihnen die Arbeiten nach Möglichkeit zu erleichtern. Weiter wird unter Bezugnahme auf die Verordnung des Staatspräsidenten vom 4. November 1927 darauf verwiesen, daß, wer oberirdische Bauwerke (Türme, Signale), die bei den Triangulationspunkten während der Vermessungsarbeiten aufgestellt sind, ferner zur Dauerhaftmachung von Punkten in der Erde geschaffenen Einrichtungen (Säulen, Beton- oder Steinplatten usw.), sowie andere Vermessungszeichen unberechtigt und absichtlich verrückt, fortnimmt, vernichtet, unsichtbar macht oder beschädigt, einer Gefängnisstrafe bis zu einem Jahr, und in leichteren Fällen einer Gefängnisstrafe bis zu 6 Wochen oder Geldbuße bis zu 500 Złoty unterliegt, sofern die Tat sich nicht als eine Handlung qualifiziert, die mit noch strengerer Ahndung bedroht ist. *

× **Das zweite Opfer des Familiendramas.** Donnerstag nachmittag gegen 4½ Uhr ist im Krankenhause auch das andere Opfer der ehelichen Katastrophe in der betreffenden Wohnung des Hauses Marienwerderstraße 31, Frau Anna Strzebycka, aus dem Leben geschieden. Während ihres 43stündigen Krankenlagers hat sie nur zweimal auf kurze Momente die Besinnung wiedererlangt, war aber nicht imstande, auch nur einige Worte zu sprechen. *

× **Den Tod durch Ertrinken** fand Donnerstag abend gegen ¾8 Uhr das fünfjährige Söhnchen Jozef des in der Oberthornerestraße wohnenden PePeGe-Beschäftigten G. Goldfarb. Das Kind war aus der im ersten Stock befindlichen Wohnung an die am Hause vorbeifließende Trinke gegangen, um sich dort etwas zu verweilen. Wohl infolge gewisser Unachtsamkeit ist es kurz darauf in den Kanal gestürzt und von der Strömung weiter nach unterhalb, bis in die Gegend der Luisenbrücke getrieben worden. Dort konnte es nach etwa einer halben Stunde leblos aus dem Wasser gezogen werden. Von einem Arzt unter Mithilfe von Angehörigen der Feuerwehr mit dem Sauerstoffapparat angestellte Wiederbelebungsversuche blieben leider erfolglos. Vor einigen Jahren stieß der gleichen Familie ebenfalls das Unglück zu, daß eines ihrer Kinder in den Trinkekanal stürzte. Damals aber wollte es ein gütiges Geschick, daß das Kindchen beizeiten aus dem Wasser geholt werden und den Eltern erhalten bleiben konnte. *

× **Im Stadtpark versteckt aufgefunden** wurde das am Donnerstag dem Magistratsboten Gierski gestohlene, städtisches Eigentum bildende Fahrrad. Den Dieb zu fassen, war bisher leider noch nicht möglich. *

× **Flucht von drei Gefangenen.** Vom Hofe des Gerichtsgefängnisses, und zwar über benachbarte Grundstücke nach der Marienwerderstraße zu, entwichen am Freitag in der 1. Nachmittagsstunde drei wegen schwerer Einbruchsdiebstähle in Untersuchungshaft sitzende Gefangene. Es sind dies Franciszek und Konrad Skolaszyński, sowie Walenty Leśniak. Franciszek Sk. ist 19 Jahre alt, 1,65 Meter groß, hat dunkelblonde Haare, blaue Augen, blasses Gesicht. Er war mit blauem Jackettanzug bekleidet. Konrad Sk. ist 1,74 Meter groß, hat ebenfalls dunkelblonde, aufrecht gekämmte Haare, längliches Gesicht, gesunde Hautfarbe, blaue Augen; er trug blauen Jackettanzug. Der dritte Entflohene, Walenty Leśniak, steht im Alter von 22 Jahren, hat schlanke Gestalt, hellblonde Haare, gesunde Gesichtsfarbe und war mit graukariertem Jackettanzug bekleidet. Die Verfolgung der entkommenen Häftlinge ist sofort eingeleitet worden. *

Thorn (Toruń).

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 8. Juni, abends 7 Uhr, bis Sonnabend, 15. Juni, morgens 9 Uhr einschließlich: Rats-Apotheke (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. **

t. **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 26. Mai bis 1. Juni 19 eheliche Geburten (11 Knaben, 8 Mädchen), 4 uneheliche Geburten (2 Knaben, 2 Mädchen) und 2 Totgeburten (Knabe und Mädchen), ferner 13 Todesfälle, darunter 8 von Kindern unter zwei Jahren. In demselben Zeitraum wurden 4 Eheschließungen vollzogen. **

t. **Die Stelle eines Stadtarztes** will der Magistrat Thorn durch öffentliche Ausschreibung besetzen lassen. Der Stadtarzt soll die Leitung des Amtes für Gesundheit und allgemeine Wohlfahrt übernehmen, außerdem die Angelegenheiten der Sanitätspolizei, den Kampf gegen ansteckende Krankheiten führen usw. Nach einer Probezeit auf Privat-Dienstvertrag kann der Bewerber als besoldetes Magistratsmitglied angenommen werden, jedoch ist ihm die Ausübung ärztlicher Privatpraxis untersagt. Der Stadtarzt muß außer der Genehmigung zur Ausübung der ärztlichen Praxis in der Republik Polen noch ein Zeugnis über Teilnahme an den Sanitäts-Spezialkursen besitzen, die alljährlich bei der Staatlichen Hygiene-Schule in Warschau stattfinden. Kandidaten dürfen nicht älter als 40 Jahre sein. **

‡ **Der Freitag-Wochenmarkt** war wieder vollkommen verregnet. Dennoch zeigte er in vielen Artikeln ziemlich starkes Angebot. Besonders Butter war reichlich zu haben und wurde mit 2,20—2,50 angeboten. Eier kosteten 2,40 bis 2,60, Sahne pro Liter 2,00—2,40, Kochkäse 1,00 und Honig 2,50 pro Pfund. Auf dem Geflügelmarkt sah man in der Hauptsache Täubchen zu 0,80—1,20 und junge Hühnchen zu 1,50—2,00 pro Exemplar, dann vereinzelt Suppenhühner, Enten und Gänse. Der Fischmarkt zeigte sehr reiche Auswahl an Hechten zu 2,00—2,20, Schleien zu 1,50—1,80, Aalen zu 2,00—3,00 und Krebsen zu 2,00—15,00 pro Mandel. Sie sind jetzt ein beliebter Artikel geworden. Ganz besondere Preissteigerung hat der Spargel erfahren. Bei schwachem Angebot verlangte man für das Pfund 1,00—2,50. Ebenso wurde auch für Spinat, dessen erste Aussaat auswächst und dessen zweite wegen der Kühle nicht vorwärtskommt, 0,40 pro Pfund gefordert. Hoch im Preise waren auch Karotten (0,35—0,45), Blumenkohl (0,20—1,50), Kohlrabi (0,20—0,35 pro Stück), Gurken (0,30—1,50) u. a. frische Gemüse. Sonst wurden gehandelt: Rhabarber mit 0,20—0,25, Kopfsalat mit 0,10—0,20, Radieschen mit 0,20—0,30, Schnittlauch und Petersilie mit 0,10, die ersten jungen Zwiebeln mit 0,15 bis 0,25 pro Bund, Winterzwiebeln mit 0,40—0,60, Sellerie pro Pfund mit 2,00, Mohrrüben mit 0,30, rote Rüben mit 0,25 bis 0,30, Meerrettich mit 0,25, Suppengemüse mit 0,20 pro Bund, Kartoffeln mit 5,00 pro Zentner, Stachelbeeren mit 0,70—0,80, Apfelsinen mit 0,50—1,20, Zitronen mit 0,10—0,25, Morcheln (sehr wenig) mit 0,25—0,30 pro Maß, Steinpilze mit 2,50—3,00 pro Mandel. Auf dem Blumenmarkt wurden geschnittene Schwertlilien, daneben Seerosen, Schneeballen und Rotdorn feilgehalten. **

‡ **Kampfeslust** regte sich am Donnerstag in einem Manne, der zuviel über den Durst getrunken hatte. Die Polizei nahm ihn fest und gab ihm auf der Wache Gelegenheit, seinen Rausch auszuschlafen. Außerdem wurden an demselben Tage noch drei Personen wegen Diebstahls und eine Person wegen Betruges festgenommen. Die Zahl der wegen Übertretung von Polizeibestimmungen aufgenommenen Protokolle betrug acht. **

‡ **Diebische Hausierer** hießen aus der Wohnung der Frau Magdalena Klusz in Brzeczno hiesigen Kreises 200 Złoty in bar mitgehen. Sie sind der Bestohlenen namentlich leider nicht bekannt, was die Nachforschungen der Polizei erschweren dürfte. **

Culmsee (Chełmża).

t **Ein Vieh- und Pferdemarkt** findet hierselbst am Mittwoch, 12. Juni, statt. ✠

y. **Briesen** (Wąbrzeźno), 7. Juni. Das Angebot auf dem Freitag-Wochenmarkt übertraf die Nachfrage reichlich. Für Butter wurden 2,20—2,50 gefordert, für Eier 2,20, Weißkäse 0,80—0,90. Das Paar Tauben kostete 1,60—1,80 je nach Größe, junge Hühner das Paar 2,50—3,00, alte Hühner 3,00—4,00. Auf dem Gemüsemarkt war Spargel nur wenig vorhanden; es wurde 1,50 für das Pfund gefordert. Spinat brachte 0,30, Rhabarber 0,25, Radieschen 0,30, Sauerampfer 0,20, junge Mohrrüben 0,40 das Bund, Blumenkohl je nach Größe 0,80—1,50, Gurken das Pfund 1,30, alte Zwiebeln 0,60, Kopfsalat 0,10—0,20, Petersilie und Schnittlauch sowie Dill je 0,05—0,10. Die ersten grünen Stachelbeeren kosteten das Pfund 0,70—0,80. Auf dem Fischmarkt wurden vom Magistrat Schleie mit 1,50 verkauft. Karauschen kosteten 1,00, Hechte 1,50, kleine Suppenfische 0,40. Schweinefleisch brachte 1,60, Speck 1,80 pro Pfund. Für weiße Kartoffeln forderte man 3,00 pro Zentner.

ch **Konitz** (Chojnice), 6. Juni. Aus dem Gerichtssaal. Die Arbeiter Josef Stolz aus Odry, Alwin Stolz aus Liczkowo, Kreis Tuchel und der Zimmermann Ernst Miehlke aus Odry, Kreis Konitz, waren angeklagt, weil sie in der Nacht vom 17. zum 18. Januar 1929 während einer Schlägerei auf der Dorfstraße sich einer Schußwaffe bedienten. An der Schlägerei beteiligten sich etwa 15 Personen, und Flinte, Steine und Stöcke spielten die Hauptrollen. Die Angeklagten wollen nach ihren Angaben zuerst angegriffen worden sein und sich nur verteidigt haben. Der erste Angeklagte habe, als er sich in großer Bedrängnis befand, aus seiner Wohnung eine Jagdflinte geholt. Gezielt will er nicht haben, auch habe er die Flinte hoch gehalten. Trotzdem drangen von dem Schuß einem der Gegner 33 Schrotkörner in den Körper. Das Gericht verurteilte den Angeklagten J. St. zu 6 Monaten Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist und Tragung der Kosten. Die beiden anderen Angeklagten wurden freigesprochen. — Mit dem Bau von Wohnhäusern ist an der Bütower Chaussee begonnen worden. Auch in der Stadt selbst werden an verschiedenen Stellen Erneuerungen durchgeführt, namentlich an der evangelischen Kirche auf dem Marktpl.tz.

b. **Prust** (Kreis Schwetz), 6. Juni. Der Roggen ist hier und in der Umgegend gut durch den Winter gekommen und hat sich im allgemeinen gut entwickelt. Der Winterweizen hat unter der strengen Winterkälte sehr gelitten und ist im Wachstum sehr zurück. Das Sommergetreide steht überall gut. Die Kartoffeln sind im Aufgehen. Die Kleearten lassen vielfach zu wünschen übrig. In den Gärten hat der Winter durch das Ausfrieren zahlreicher Obstbäume erheblichen Schaden angerichtet. Die Hecken stehen größtenteils kahl da.

h **Soldau** (Działdowo), 7. Juni. Eine rohe Tat. Die Handwerksgesellen Maćkowiak, Szatkowski, Jurisch und Koschowitz wurden angeblich bei einer Begegnung mit den Lehrlingen Lipiński und Jażdzik von letzteren nicht gegrüßt (!). Dafür wollten sich die Gesellen rächen und beschlossen bei einer passenden Gelegenheit die Lehrlinge gehörig zu verhauen. Eines Abends lauerten sie die Lehrlinge in der Poststraße ab. Als sich ihnen die Lehrlinge näherten, schlugen sie unbarmherzig mit Stöcken auf ihre ausersehenen Opfer ein, daß diese unter den Hieben besinnungslos zu Boden sanken. Die Sache ist der Gerichtsbehörde zur Anzeige gebracht worden. — Als der Sohn der Frau Poznański auf einem Fahrrade in der Bahnhofstraße fuhr, wurde er von einem Auto des Kaufmanns Fichna angefahren. Das Fahrrad ging in Trümmer. Den verletzten Radfahrer schaffte man in das Krankenhaus, wo er nach Anlegung eines Verbandes entlassen wurde.

x **Zempelburg** (Sępólno), 7. Juni. Als kürzlich der Fischer und Gemeindevorsteher Nimczyk in Petynik seinen mit zwei jungen Pferden bespannten Kutschwagen, um ihn zu reinigen, in den ihm gehörigen See fahren ließ, gerieten die Pferde plötzlich in eine tiefe Stelle, wobei sie sich mit den Geschirren verwickelten und ertranken. Der Bruder des N., der sich mit einem Mädchen auf dem Wagen befand, konnte sich durch rechtzeitiges Abspringen retten. N. erleidet einen Schaden von annähernd 3000 Złoty. — Am vergangenen Sonntag fand im hiesigen evangelischen Gemeindehause an Stelle des nach Graudenz übergesiedelten Missionars Traue die Einführung des neuen Predigers der landeskirchlichen Gemeinschaft Herrn Schnarr aus Danzig statt. — Eine Pferdemusterung sämtlicher in der Gemeinde Zempelburg vorhandenen Pferde und Fohlen zwecks Abnahme einer Blutprobe fand am Donnerstag auf dem Platz am hiesigen Güterbahnhof durch den Kreistierarzt aus Konitz statt. — Auf dem letzten Freitag-Wochenmarkt, der genügend besucht und beschickt war, jedoch unter der Einwirkung des Dauerregens litt, kostete Butter 2,50, Eier 2,00. Gemüse war im Preise unverändert; als Neuheit gab es die ersten Gurken zu 1,50—2 pro Stück. An Fischen gab es Schleie zu 1,50, Hechte zu 1,30, kleine Barsche zu 0,70. Kartoffeln wurden mit 2,50—3 pro Zentner angeboten. — Die Zufuhr an Ferkeln auf dem Schweinemarkt war gegen den Vormarkt größer, die Preise schwankten zwischen 90—110 Złoty pro Paar. Die Kauflust war gering, der Umsatz daher nur mäßig.

Thorn.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

*** Petrikau (Piotrków), 7. Juni.** Explosion in einer Fabrik. In der Hefefabrik in Niechcice bei Petrikau entstand eine Explosion, die solche Gewalt hatte, daß ein großer Teil der Inneneinrichtung der Fabrik zerstört und alle Scheiben im Fabrikgebäude eingedrückt wurden. Zum Glück sind Menschen nicht zu Schaden gekommen. Wie es sich erwies, explodierte ein Behälter mit Chemikalien, die zur Herstellung der Hefe benötigt werden.

*** Radomsko, 6. Juni.** Durch Blitzschlag geriet das Gehöft des Landwirts Tomasz Dziembowski im Dorfe Rzonsnia, Kreis Radomsko, in Brand. Die Scheune und der Viehstall mit dem gesamten lebenden und toten Inventar wurden in Asche gelegt. — Sechs Wirtschaften niedergebrannt. Infolge Rußbrandes geriet im Dorfe Janki, Gemeinde Brzeznica, Kreis Radomsko, das Wohnhaus des Landwirtes Starucha in Brand. Das Feuer verbreitete sich sehr schnell und übertrug sich auch auf die Nachbargehöfte. In kurzer Zeit standen sechs Wirtschaften in Brand, die sämtlich eingeäschert wurden.

*

Freie Stadt Danzig.

*** Elf Verletzte bei einem Zusammenstoß.** Ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem polnischen Lieferkraftwagen und einem Motorrad mit Beiwagen ereignete sich Freitag nachmittag auf der Chaussee Hochstrieß-Ecke Silberhammer. Der Lieferkraftwagen streifte das Motorrad und geriet ins Schleudern. Der Wagenführer verlor dadurch die Gewalt über den Wagen und bremste offenbar stark ab. Infolge der großen Geschwindigkeit überschlug sich der Lieferkraftwagen und die 11 Insassen kamen unter den Wagen zu liegen. Fünf Personen haben erhebliche Knochenbrüche davongetragen und mußten ins Krankenhaus eingeliefert werden, während die anderen sechs nach Anlegung des Notverbandes heimkehren konnten. Nach Zeugenaussagen trifft die Schuld den Führer des Lieferwagens. Dieser wurde von der Polizei zu einem Arzt geführt, der feststellte, daß der Mann betrunken war. Er wurde in Haft genommen. Seine Verletzungen sind nur leichter Natur. Während das Motorrad nur wenig beschädigt wurde, hat der Lieferkraftwagen erheblichen Schaden erlitten. †

*** Mord.** Freitag nachmittag hat sich in Kladau hinter Sukschin (Kreis Danziger Höhe) eine Bluttat ereignet. Der Kladauer Einwohner Lehmann begab sich gegen 3½ Uhr nachmittags auf ein Feld, wo der Arbeiter Johann Grzikowski beschäftigt war. **Lehmann zog plötzlich ein Messer und stach auf Grzikowski ein. Dieser stürzte sofort zu Boden und war nach wenigen Minuten tot. Nach der Tat ergriff Lehmann die Flucht.** Eine Untersuchung ist eingeleitet. Das Motiv zu der Tat ist unbekannt. †

Die Lebensbewegung in Polen.

Das Statistische Hauptamt in Warschau gibt die vorläufigen Daten über den Bevölkerungsverkehr im vierten Vierteljahr 1928 und für das ganze Jahr 1928 bekannt.

Im 4. Vierteljahr 1928 wurden 85 134 Ehen geschlossen (11,3 auf 1000 Personen), Geburten wurden 251 915 (33,4 auf 1000 Personen registriert, Todesfälle wurden 131 091 (17,4 auf 1000 Personen) notiert, der natürliche Zuwachs beträgt 294 788 (9,8 auf 1000 Personen).

Insgesamt wurden im vergangenen Jahre 294 788 Ehen geschlossen (9,8 auf 1000 Personen), Geburten wurden 983 720 (32,6 auf 1000 Personen) notiert, Todesfälle wurden 504 596 (16,7 auf 1000 Personen) registriert, der natürliche Zuwachs betrug 479 151 (15,9 auf 1000 Personen). Im 4. Vierteljahr 1928 hielt sich die Zahl der Eheschließungen weiter auf einer höheren Stufe als im Jahre 1927; im Laufe des ganzen Jahres 1928 wurden um 14 Prozent mehr Ehen geschlossen als im vorhergegangenen Jahre. Den größten Zuwachs weisen die Wojewodschaften in den Ostgebieten auf (um 17 Prozent), den geringsten die Zentralwojewodschaften (um 9 Prozent). Eine so große Zahl von Eheschließungen wurde seit 1923 nicht mehr notiert. Im 4. Vierteljahr wurde auch eine bedeutende Zunahme an Geburten notiert, und zwar ist die Zahl der Geburten um 7,4 Prozent im Verhältnis zu dem 6,6prozentigen Zuwachs des 3. Vierteljahres gestiegen. Im Laufe des Jahres 1928 wurden um 3,2 Prozent mehr Geburten als im Jahre 1927 notiert, dieser Zuwachs machte sich erst im zweiten Halbjahr im ganzen Lande bemerkbar. Die Zahl der Todesfälle ist im Verhältnis zum vergangenen Jahre im 4. Vierteljahr etwas gestiegen (um 6,7 Prozent), das ganze Jahr schließt jedoch mit einer Verminderung der Todesfälle um 4 Prozent ab. Die Sterblichkeit im Jahre 1928 ist auf die Sterbeziffer des Jahres 1925 zurückgegangen.

Bevölkerungsbewegung in Europa.

Eine vom Statistischen Reichsamt in Berlin veröffentlichte Übersicht über die Bevölkerungsbewegung in einigen außerdeutschen Ländern für 1927 und 1928 zeigt deutlich, daß sich die Einschränkung der Geburten auf alle größeren europäischen Länder mit Ausnahme Italiens und Ungarns erstreckt (leider fehlen Angaben für Rußland, Polen und die Balkanstaaten). Die Niederlande haben noch eine Geburtenziffer von über 20 pro Tausend der Bevölkerung, dagegen ist in Deutschland, Frankreich, Großbritannien und der Schweiz nur noch eine zwischen 15—20 pro Mille schwankende Geburtenhäufigkeit festzustellen, die in ihren Wirkungen vorläufig noch durch relativ niedrige Todesziffern ausgeglichen wird.

Im einzelnen mögen zunächst die Ziffern für Deutschland angezogen werden, das nach dem steigenden Geburtenrückgang in den vorhergehenden Jahren in 1928 eine Zunahme der Lebendgeborenen um rd. 20 000 auf rd. 1 182 000 oder 18,6 pro Tausend der Bevölkerung verzeichnen konnte. Da auch die Sterblichkeit ein wenig zurückgegangen ist (11,6 pro Mille), so ergibt sich mit rd. 443 000 ein um 38 000 größerer Geburtenüberschuß als 1927, oder 7,0 pro Tausend der Bevölkerung gegenüber 6,4 im Vorjahr.

Auch Großbritannien und Frankreich zeigen eine geringe Zunahme der Lebendgeborenen auf 757 000 bzw. 745 000 oder 17,0 bzw. 18,2 pro Tausend der Bevölkerung. Man bemerkt ein relatives Plus für Frankreich, das jedoch durch dessen besonders ungünstige Sterblichkeitsverhältnisse beseitigt wird. Der Geburtenüberschuß betrug in England 1928 mit rd. 231 000 etwas mehr als die Hälfte des deutschen Überschusses, in Frankreich aus dem erwähnten Grund nur rd. 70 000, in pro Mille-Ziffern ausgedrückt 5,3 für England bzw. 1,7 für Frankreich.

Ganz ähnlich wie in England liegen die Verhältnisse in der Schweiz, die bei 69 000 Lebendgeborenen eine Geburtenhäufigkeit von 17,3 pro Tausend der Bevölkerung verzeichnet, so daß nach Abzug der Sterbeziffer von 12,0 ein Geburtenüberschuß von 5,3 pro Mille verbleibt.

In Italien wurden 1928 rd. 29 000 Kinder weniger geboren als 1927; gleichwohl kann dieses Land mit 27,2 pro Mille (einschließlich der Totgeborenen) eine sehr hohe Geburtenhäufigkeit verzeichnen und erreicht mit der absoluten Ziffer von 1 107 000 etwa die gleiche Geburtenzahl wie Deutschland. Die Sterblichkeitsverhältnisse liegen ähnlich ungünstig wie in Frankreich, so daß noch ein Geburtenüberschuß von rd. 457 000 bzw. 11,2 pro Tausend der Bevölkerung (für 1927) verbleibt.

Auch bei Ungarn wird die hohe Geburtenhäufigkeit von 25,6 pro Mille oder rd. 219 000 durch die hohe Sterblichkeit (17,1) auf einen Geburtenüberschuß von 72 000 oder 8,5 pro Mille herabgemindert; hier ist freilich gegenüber 1927 eine besonders günstige Entwicklung sowohl der Geburten wie der Sterblichkeit festzustellen.

Den größten Geburtenüberschuß der in der Statistik aufgleführten Länder verzeichnen die Niederlande mit 13,7 pro Tausend der Bevölkerung (gegenüber 12,8 in 1927), weil hier eine relativ hochgebliebene Geburtenziffer von 179 000 oder 23,3 pro Mille infolge der denkbar niedrigsten Sterbequote (9,6 pro Mille) zur Geltung kommt. Ganz allgemein läßt sich feststellen, daß die Sterblichkeit in verschiedenen europäischen Ländern 1928 günstiger als in dem Grippejahr 1927 war, während gleichzeitig die Zahl der Lebendgeborenen fast überall etwas höher lag.

(Dr. J. B. in den „Münchener Neuest. Nachr.)

Die Macht der Minderheiten.

Der jüdische Sejmabgeordnete **Grünbaum** erörtert im Warschauer „Hajnt" den gegenwärtigen Stand des **Beschwerdeverfahrens der nationalen Minderheiten beim Völkerbund** und führt aus, daß die Minderheitenverträge keineswegs auf die Förderung staatsfeindlicher oder irredentistischer Strömungen abzielen. Der Zweck der Minderheitenverträge sei vielmehr, eine Lage zu schaffen, in der die gerechten Forderungen der volklichen Minderheiten vollkommen erfüllt werden und die Minderheiten nicht mehr empfinden, daß sie vom Staate unterdrückt werden, sondern

sich ihm immer enger anschließen. All dies habe man vergessen, man fürchte die Minderheitenrechte, sowie die Möglichkeit einer Minderheitenklage vor internationalem Forum, einer Klage, die doch Ausdruck der Hoffnung ist, daß Konflikte auf der Grundlage des Rechts und nicht der der Gewalt beigelegt werden können. Man kehrt zum Stande der Vorkriegszeit zurück, wo man so fest an die Gewaltmittel aller Arten glaubte. Wenn man bei einer volklichen Minderheit keine Loyalität sieht, so kann man diese nicht durch Gewalt erzwingen. Man glaubt, daß, wenn eine volkliche Minderheit gestärkt wird, besonders ein Volk, das ein bestimmtes Gebiet geschlossen besiedelt, dieses plötzlich vom Staate abfallen könnte. Deshalb soll dieses Volk politisch und wirtschaftlich geschwächt und sein Weg zu einer internationalen Instanz erschwert werden. Augenblicklich will man es nicht einsehen, daß durch solche Mittel nur das Gegenteil erzielt wird.

Man will sich nicht an die Zeit vor dem Kriege erinnern, wo man sich in gleicher Lage befand. Der Kampf um die Änderung der Behandlung der Völkerbundklagen der Minderheiten wird am 10. Juni in Madrid nicht beendet werden. Er wird länger dauern. Auf dem Balkan und überall dort, wo große territoriale Minderheitengruppen leben, wird die irredentistische Tendenz stärker werden, als sie es zu der Zeit war, wo man noch mit legalen Mitteln rechnete. In Europa wird man eine Macht schaffen, deren sich alle Großmächte werden bedienen können, die die gegenwärtige Weltordnung sowohl in politischer wie auch in sozialer Hinsicht werden ändern wollen. Je mehr diese Macht unterdrückt werden wird, desto mehr wird ihre Spannkraft und ihre vernichtende Gewalt wachsen. Aber die gegenwärtigen politischen Führer und Verteidiger unserer Weltänderung glauben, daß ihr Weg zur Festigung und Sicherung der gegenwärtigen Lage der beste sei. Weil sie blind sind. . . .

Bauernunruhen in der Ukraine.

Riga, 6. Juni. Aus Charkow wird gemeldet, daß im Zusammenhange mit der durch die Sowjetbehörden durchgeführten Requisition von Getreide in verschiedenen Ortschaften Bauernunruhen ausgebrochen sind. Im Bezirk Bialocerkiew töteten die Bauern sechs Mitglieder der Getreidekommission. Im Dorfe Beresanka wurden die Häuser von zwei Kommissionsmitgliedern in Asche gelegt. Im Städtchen Mała Pereszczepina bei Poltawa setzten die Bauern, als die Getreidekommission an die Abnahme des Getreides herantreten wollte, die Kirchenglocken in Bewegung. Es versammelte sich eine nach Tausenden zählende Menschenmenge, die die Kommission an ihrer Tätigkeit behinderte. Die Sowjetbehörden requirieren das Getreide mit Hilfe starker Militärabteilungen mit aller Rücksichtslosigkeit, wobei die widerspenstigen Bauern verhaftet werden. Im Bezirk Poltawa allein wurden 115 Bauern verhaftet, die des Widerstandes gegen die Behörden angeklagt sind.

Abreise des chinesischen Gesandten aus Moskau.

Riga, 6. Juni. Das Außenkommissariat in Moskau hat dem diplomatischen Vertreter Chinas eine von Karachan unterzeichnete Note zugehen lassen, in der betont wird, daß die Sowjetregierung die Exterritorialität der chinesischen Gesandtschaft und der chinesischen Konsulate in Sowjetrußland nicht anerkennt. Die Note zählt die Fälle von Verletzungen der Exterritorialität der sowjetrussischen diplomatischen Vertretungen in China auf und schließt mit Drohungen an die Adresse der Nanking-Regierung. Die „Iswestja" drohen, daß das chinesische Proletariat sicher Mittel und Wege finden werde, die Nanking-Regierung zu stürzen. Der chinesische Gesandte hat zusammen mit dem Gesandtschaftspersonal Moskau verlassen.

Graudenz.

Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Chinesischer Imperialismus.

Konfuzius' Auswanderungsverbot. — Der unbewußte Ausdehnungsdrang der Chinesen. — Neue Ziele Jungchinas.

Von **Otto Corbach.**

Die Chinesen sind von Hause aus keineswegs das friedfertige Volk, als das sie das Abendland seit den Tagen Marco Polos näher kennen lernte. Ihre ältesten Sagen haben das Kuenlun-Gebirge zum Mittelpunkt, was ihren nomadischen Ursprung aus den Steppen Hochasiens bekundet. Die Ureinwohner, die sie in jahrhundertelangen Kämpfen am Hoangho verdrängten oder unterwarfen und aufsogen, hatten schon eine höhere Form des Ackerbaues und die Schmiedekunst entwickelt. Sie trugen Helme und fochten zu Fuß mit Schwertern, während die berittenen Chinesen mit Pfeil und Bogen kämpften. Huangti, der die chinesischen Horden um die Mitte des dritten Jahrtausends v. Chr. befehligte, hatte noch keine feste Residenz; er zog mit seinem Gefolge und seinen Stammtruppen herum und wechselte sein Lager wie ein Hunnenfürst oder ein Mongolen-Khan. Der Übergang zur Seßhaftigkeit geschah durch Gründung von Militärkolonien, die durch straffe Organisation und stete Kampfbereitschaft die zahlenmäßig weit überlegene unterworfene Bevölkerung in Schach zu halten hatten. Im dritten Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung begann der Aufbau des chinesischen Reiches, das unter der Tang-Dynastie (602—907 n. Chr.) eine solche Ausdehnung erhielt, daß der Kaiser von China fast den ganzen asiatischen Kontinent beherrschte. Noch gewaltiger war das Reich des großen Mongolen Dschingis Khan, das sich vom Stillen Ozean bis zum Kaspischen Meer erstreckte. Das Reich der Tang und das Dschingis Khans waren zwar nicht von Bestand, aber das chinesische Volk begegnete seitdem auch keinen starken politischen Schranken für seine friedliche Ausbreitung mehr. Es gewöhnte sich an eine geräuschlose Aufsaugung fremden Volkstums und verhüllte seine imperialistischen Instinkte hinter einer antiimperialistischen Morallehre.

Es gibt keinen seltsameren Widerspruch als den, der zwischen der weiten Verbreitung des chinesischen Volkes und der Lehre des Konfuzius obzuwalten scheint. „Solange die Eltern leben, sollten Söhne nicht reisen', lautet eine der Vorschriften, durch die Konfuzius und seine Nachfolger die kindliche Pietät zur höchsten Tugend stempelten. Konfuzius bestärkte die Massen der Bevölkerung in ihrer anthropomorphistischen Auffassung von der Unsterblichkeit, die den Tod fern vom Lande der Väter als eine unverzeihliche Sünde erscheinen ließ. Die chinesischen Regierungen verboten demgemäß auch jahrhundertelang dauernde Auswanderung wie vorübergehenden Aufenthalt im Auslande. Ein altes chinesisches Gesetz schreibt vor, daß „alle Untertanen des Reiches, die zum Zweck des Handels oder dauernder Niederlassung über See nach fremden Ländern gehen, als Verräter und Spione strafbar sein sollen". Dieses Gesetz wurde mit mehr oder weniger großer Strenge bis zum zweiten Opium-Kriege (1858) in Kraft erhalten, und ein Recht, ins Ausland zu reisen oder auszuwandern, wurde für die Chinesen erst zehn Jahre später im Burlingame-Vertrag durch den Kaiser anerkannt. Trotz der Tatsache, daß chinesische Kultur seit der Erfindung des Kompasses und des Schießpulvers, seit der Ausbreitung des Gebrauches der Seide und des Tees nach Westen in alle fremden Länder eindrang, trieb China seit Jahrhunderten keine imperialistische Politik und entwickelte keinerlei imperialistische Theorien.

Was schadet es aber dem Schmetterling, daß die plumpe, schwerfällige Raupe noch keinerlei Flugtechnik übte? Sie hat dennoch in ihrem gefräßigen Dasein die Anlagen dazu entwickelt. Konfuzius' Morallehre war darauf berechnet, das chinesische Volk zu hindern, sich innerhalb des weiten Raumes, in den es sein Schicksal versetzte, vorzeitig zu zerstreuen. Seine Kräfte mußten für Jahrtausende zusammengehalten werden, um aus einem Völkerchaos eine einheitliche, ein großes geopolitisch zusammengehöriges Gebiet beherrschende Rasse gestalten zu können. Der Ausdehnungsdrang des chinesischen Volkes blieb bis in die jüngste Zeit hinein instinktiv, unbewußt, im Vergleich zu dem intellektuellen, bewußten, mit einem Wort „imperialistischen" der Westvölker. Er verhielt sich zu diesem wie der geozentrische Trieb der Pflanze zum heliozentrischen; aber gerade weil ein starker Baum seine Wurzeln tief in die Erde hineinbohrt, kann er seine Krone so hoch in die Lüfte streben lassen.

Trotz aller Schranken, welche die Völker weißer Rasse in ihren Gebieten gegen die asiatische Auswanderung aufgerichtet haben, leben heute bereits gegen acht Millionen Chinesen im Auslande. Sie machten sich durch Leistungsfähigkeit sowohl für die schwersten Arbeiten, als auch für leichten Gelderwerb überall bald gefürchtet, obwohl keine starke Regierung hinter ihnen stand, die ihre elementarsten Menschenrechte in der Fremde hätte schützen können. Braucht es wunderzunehmen, daß sich das politische Führertum im neuen China der Bedeutung bewußt zu werden beginnt, die das Chinesentum im Auslande für die Entfaltung eines modernen chinesischen Imperialismus einmal gewinnen kann? Die in Schanghai erscheinende Zeitschrift „The China Weekly Review" gibt den Inhalt eines in einer Monatsschrift für chinesische Studenten erschienenen Aufsatzes wieder, worin das imperialistische Sinnen Jung-Chinas deutlich zum Ausdruck kommt. Da heißt es u. a.: „Für die wirtschaftliche Wohlfahrt Chinas müssen eine Philosophie und Politik gepflegt werden, die über die Aufhebung der ungleichen Verträge hinaus denken und planen. In England und Schottland betrachtet es jede Familie als eine Ehre, eines ihrer Mitglieder in einem entfernten Teile des Reiches zu wissen; in China sieht das Volk noch mit Verachtung und Befremden auf seine Landsleute im Auslande. Diese Haltung ist einerseits dem Mangel an Wagemut zuzuschreiben, andererseits einem Unvermögen, die Bedeutung des Reisens und der Auswanderung zu erfassen. Abgesehen von der wirtschaftlichen Seite der Frage, erleichtert Reisen und Auswandern den kulturellen Austausch und die internationale Verständigung. Es ist richtig, daß führerlose Auswanderung oft Streitigkeiten mit sich bringt, aber selbst solche Streitigkeiten pflegen schließlich den Anstoß zur Lösung eines Problems der internationalen Beziehungen zu geben. Die fortschrittliche Tendenz im modernen Europa und Amerika ist in großem Umfange auf Jahrhunderte der Auswanderung zurückzuführen, die geographische Vorteile möglich machten. China leidet in vieler Hinsicht unter den Folgen seiner Isolierung; die wenigen, die im Auslande gelebt und studiert haben, bilden vielleicht die einzige intellektuelle und kulturelle Kampfkraft, die Wandel und Fortschritt im modernen China ermöglichten . . .

Südamerika ist dünn bevölkert und noch ein Kontinent mit jungfräulichem Boden. Das größte wirtschaftliche Bedürfnis dieses Kontinents ist Farmarbeit, und die Politik der südamerikanischen Länder ist darauf gerichtet, die Einwanderung orientalischer Arbeiter zu ermutigen. Japan sah die Gelegenheit; es richtete eine eigene Dampferlinie nach Südamerika ein und unterstützte die Auswanderung dorthin. Neuerdings brachte Japan sogar eine Verständigung mit Argentinien über die Zulassung von jährlich hunderttausend japanischen Landarbeitern zuwege. China hat die Pflicht, seinen Teil zur Wohlfahrt der Welt beizutragen . . . Die Chinesen im Auslande bedürfen nicht nur des Schutzes, sondern auch der Unterstützung. Solange jede moderne Regierung die Schiffahrt des eigenen Landes unterstützt, muß China einen eigenen Übersee-Transport organisieren. Während China für seine Unabhängigkeit und sein Dasein kämpft, darf es sein Schicksal nicht vergessen. Es muß sich die Zeit nehmen, eine Philosophie und eine Politik zu entwickeln, die dem ihm gebührenden Platz an der Sonne angemessen sind. . . ."

Vorläufig tobt in China erneut der Bürgerkrieg. Es mag noch lange dauern, bis das weite Reich unter einer modernen Staatsform wieder für die Dauer geeinigt ist. Noch haben die Völker weißer Rasse eine Atempause, um die weiten leeren Räume in überseeischen Kolonialländern zu bevölkern. Nutzen sie diese nicht aus, so werden zweifellos die europäischen Entdecker überseeischer Länder mit schwacher Urbevölkerung ihre weltgeschichtlichen Taten vorwiegend für die Ausbreitung asiatischer Völker vollbracht haben.

Die IV. Internationale.

Von **Axel Schmidt.**

Sinowjews Rat, die Trotzkisten von ihrem Führer zu trennen, beginnt Früchte zu tragen. Die Ausweisung Trotzkis bedeutet innerpolitisch für Stalin unzweifelhaft einen Erfolg. Trotzkis Fühlungnahme in Europa nicht nur mit seinen dortigen Anhängern, sondern auch mit bürgerlichen Blättern, hat in Moskau viel Staub aufgewirbelt. Viele seiner Anhänger wurden stutzig. Es ist also nicht ausgeschlossen, daß Stalin von links gegen die rechte Opposition Unterstützung bekommen wird.

Anders verhält es sich mit den Kommunisten in Europa. Dort beginnt Trotzkis agitatorische Kraft zu wirken. Der Plan, unter Trotzkis Führung eine IV. Internationale zu bilden, die die von Stalin „sabotierte" Weltrevolution energisch betreiben soll, scheint in Moskau nicht geringen Schrecken hervorzurufen. Die Wahl Schmerals, des früheren Führers der tschechischen Kommunisten, zum provisorischen Leiter der III. Internationale an Stelle des rechtsoppositionellen Bucharin, ist nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß Moskau der Gründung Trotzkis ein Paroli bieten will. Augenscheinlich erhofft man im Kreml von dieser Wahl des in Europa gut bekannten Politikers eine belebende Wirkung in den Filialen der III. Internationale. Damit nicht genug, hat die III. Internationale an alle ihre Gruppen einen Aufruf mit dem Befehl erlassen, sofort den schärfsten Kampf gegen die IV. Internationale aufzunehmen.

Trotzki ist die Antwort nicht schuldig geblieben. Er läßt im „Daily Herald" die Behauptung der „Times" dementieren, daß er im Einverständnis mit Stalin nach Konstantinopel gereist sei, um von dort aus die Leitung der Propaganda für die Weltrevolution zu betreiben. Weiter nennt er es „eine dumme Lüge", daß er sich nach Moskau gewandt habe, um seine Rückkehr nach Sowjetrußland zu betreiben, wofür er volle Unterwerfung unter Stalins Diktatur angeboten habe.

Noch ist nicht ersichtlich, wie sich Trotzki die Bildung der IV. Internationale denkt, da die bisherigen kommunistischen Gebilde in Europa in vollständiger Abhängigkeit von Moskau leben. Nicht nur politisch wurden sie von Sowjetrußland kommandiert, und mußten, wie der Maiputsch in Berlin zeigte, ohne gefragt zu werden, auf die Barrikaden gehen, sondern sie wurden auch finanziell von Moskau ausgehalten. Nicht allein bei den Parlamentswahlen in den europäischen Staaten wurden den dortigen Kommunisten die nötigen Mittel von der III. Internationale gesandt, sondern auch bei Streiks flossen die Gelder reichlich aus Moskau. Dafür flog jeder kommunistische Parteifunktionär in Europa unbarmherzig aus seiner Stellung, wenn er sich herausnahm, eine eigene Meinung zu besitzen. Der ständige Wechsel in der Leitung der kommunistischen Partei in Deutschland ist z. B. weniger auf Auseinandersetzungen innerhalb der Partei zurückzuführen, als vielmehr auf Befehl aus Moskau.

Trotzki wird es nicht leicht haben, ähnliche große Mittel zu beschaffen, um seiner geplanten IV. Internationale gegen die III. Geltung zu geben. Andererseits aber hat Trotzki seinen internationalen Ruf in die Wagschale zu werfen, dem die jetzigen Machthaber in Moskau nichts Ähnliches an die Seite stellen können. Selbst der in Rußland allmächtige Stalin ist in Europa, da er die russischen Grenzen niemals verließ, wenig bekannt, zumal er es auch in Moskau nicht liebt, sich viel „dem Volke" zu zeigen. Europa könnte es recht sein, wenn zwischen Trotzki und Stalin ein heftiges Ringen um die Seele der Kommunisten in Europa anhöbe. Das würde nicht nur den Druck auf die sozialistischen Parteien, sondern auch die Gefahr kommunistischer Putsche verringern.

Je mehr die ältere Generation der sowjetrussischen Führer, die mit Lenin hochkamen, von der politischen Bühne, sei es durch den Tod, oder infolge Zerwürfnisses mit Stalin abtritt, um so mehr erhält der Moskauer Kommunismus „nationales" Gepräge. Oder, richtiger gesagt, antieuropäisches. Stalin selbst und seine vertrautesten Mitarbeiter gehören nicht nur der jüngeren Generation an, sondern besitzen auch kaum internationale Zusammenhänge mit Europa, weil sie ihre politische Karriere während des Weltkrieges oder hinter den Mauern der bolschewistischen Isolierung machten. Dieser Kreis hat eine völlig andere politische Entwickelung durchgemacht, wie die Kommunisten in Europa. Diese erhielten mehr oder weniger ihre Schulung durch die sozialistischen Gewerkschaften und die sozialistischen Parteien. Daher schwenken oft auch wieder deutsche Kommunisten zur Sozialdemokratie zurück. Auf die Dauer werden sie es überdrüssig, die Befehle aus Moskau durchzuführen, die so gar nicht auf die gänzlich anders gearteten Verhältnisse in Deutschland Rücksicht nehmen wollen. Die Entkleidung des englischen Kommunisten Cook (des Führers des Bergarbeiterstreiks) seiner Moskauer Titel — er war „Ehrenarbeiter" der Roten Bergarbeitergewerkschaft und Besitzer des „Roten Sternes" — und seine wegwerfende Antwort auf diese Moskauer Erklärung, ist für die gänzlich verschiedene Mentalität in Sowjetrußland und Europa bezeichnend.

In Europa bricht eben immer wieder die politische Vernunft durch, während in Moskau die rote Doktrin blutige Orgien zu feiern liebt. Trotzkis IV. Internationale hätte daher, da sie auf die Gedanken der europäischen Kommunisten Rücksicht nehmen würde, einige Aussicht auf Entwickelung, wenn es Trotzki gelingen sollte, genügend Mittel zu erhalten. An dieser Aufgabe aber dürfte Trotzki scheitern. Nicht nur Weltkriege, auch Propagandamittel für Weltrevolutionen kosten Geld, viel Geld.

Der verjährte Nationalitätenkampf.

28 Litauer werden in einem Hochverratsprozeß freigesprochen.

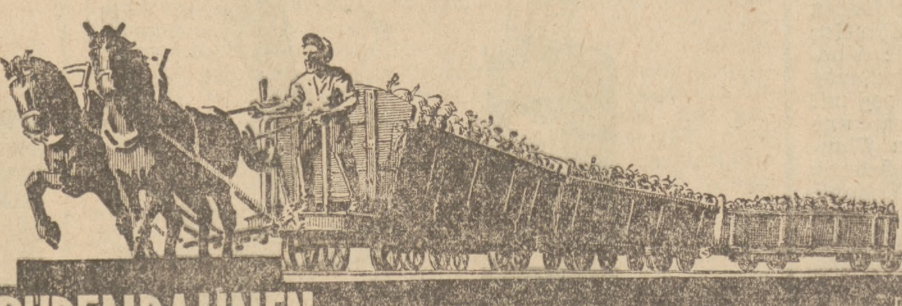
Warschau, 1. Juni. Vor dem Appellationsgericht in Wilna fand unlängst ein Prozeß gegen 28 Litauer statt, die unter der Anklage des Hochverrats standen. Die Angeklagten sind geborene Litauer, jetzt aber polnische Staatsangehörige. Man hatte ihnen den Prozeß gemacht, weil sie in den Jahren 1919 und 1920 der Organisation der Schaulissen, d. h. der litauischen Schützen, beigetreten waren, die es sich zum Ziel gesetzt hatten, das Gebiet von Suwalki von Polen abzutrennen und seine litauischen Gemeinden Litauen einzuverleiben. Die Aktion der Schaulissen im polnisch-litauischen Grenzgebiet beruhte auf Überfällen auf das dort stationierte Militär, auf die Polizei und auf polnische Ämter, um die litauische Abstammung der Bevölkerung zu betonen. In den Jahren 1920, 1921 und 1922 wurde eine Reihe politischer Morde verübt. Diese Aktion wurde aufgedeckt, nachdem Spitzel der politischen Polizei eine Liste der Schaulissen zur Verfügung gestellt hatten. Die Schaulissen verfügten über Karabiner und begaben sich des öfteren nach Litauen zu militärischen Übungen. Die Liste der Schaulissen enthielt die Namen der Angeklagten.

Die Verteidigung wies nach, daß, da auf internationalem Gebiet die Frage der Grenzen mit Litauen nicht geregelt war, und in anbetracht der abgeschlossenen internationalen Abkommen in dieser Materie, sowie verschiedener Erklärungen der polnischen Regierung in der litauischen Frage das strittige Territorium in den Jahren 1919 und 1920 bis zum Jahre 1923, d. h. bis zur Anerkennung der polnischen Grenzen durch die Botschafterkonferenz rechtlich mit Polen nicht vereinigt war. Die Bewohner konnten sich somit nicht für polnische Staatsangehörige halten. Erst die endgültige Lösung der Grenzfrage mit Litauen im Jahre 1923 habe rechtlich die Frage der Staatsangehörigkeit der Angeklagten geklärt. Es sei bekannt, daß die Angeklagten von diesem Augenblick an die loyalsten Staatsbürger sind, daß sie Rekruten stellen, Steuern zahlen und **daß der verjährte Nationalitätenkampf jetzt nicht gerichtlich verfolgt werden darf.** Außerdem sei für den Begriff des Verrats die Existenz eines Kriegszustandes erforderlich; doch die polnische Regierung habe sich niemals als mit Litauen im Kriege befindlich angesehen, trotz der humoristischen Erklärungen von Waldemaras über einen angeblichen Krieg mit Polen. Schließlich wurde festgestellt, daß die niedergelegten Verzeichnisse der Schaulissen aus acht Jahre alten liquidierten Akten herausgegeben wurden und keine Glaubwürdigkeit besäßen.

Das Appellationsgericht schloß sich den Ausführungen des Verteidigers an und sprach sämtliche Angeklagten frei.

Verlangen Sie überall
auf der Reise im Hotel, im Restaurant
im Café und auf den Bahnhöfen die
Deutsche Rundschau.

Goldfüllfederhalter
werden
schnell und preiswert
repariert.
A. Dittmann T. z o. p. **Bydgoszcz**
Jagiellońska 16. 7935



RÜBENBAHNEN WIR LIEFERN AUS EIGENER FABRIKATION UND VORRAT
FÜR LANDWIRTSCHAFT UND INDUSTRIE
Schienen - Gleis System Spalding - Weichen
Schwellen - Wagen - Ersatzteile
Besuche unserer Vertreter und Ingenieure kostenlos.
WALTER HOENE DANZIG G. M. B. H.
FABRIK FÜR FELD- KLEIN- UND EISENBAHNBEDARF + WAGEN- U. WEICHENBAUANSTALT
DANZIG Stadtgraben 13 Tel. 22434 — WARSZAWA ul. Królewska 18 m. Tel. 42192 — LWÓW ul. Batorego Tel. 179 — WILNO ul. Zawalna 28 Tel. 739 — KATOWICE ul. św. Jana 7 Tel. 323 — POZNAŃ ul. Podgórna 10a Tel. 1600-2016
7475

1 Feldscheune
8.00 m lang, 8.00 m breit, 5.00 m hoch, hat sofort abzugeben wegen Aufgabe des gemieteten Platzes. Scheune ist 4 Jahre alt. Preis 600.— Złoty in bar oder 3 Monatswechsel.
P. Szalski, Więcbork, 7809
Maschinen-Reparatur-Werkstatt
Telefon 11. **Kościelna 10.** Telefon 11.

7 Oefen, darunter 2 Eckösen **1 Badeofen, 1 Badewanne**
auf Abbruch zu verkaufen
Danzigerstraße 20. 3326

Bruteier
von Perlhühnern, d. Stück à 40 gr, gibt ab
Stoszewo p. Małki.

Monopol-Flaschen
¹/₂ Liter, kaufe laufend. Partien über 100 Stück werden abgeholt. 7823
Antony Piliński,
Bydgoszcz,
Nowy Rynek nr. 9.
Tel. 407.

Geldmarkt

Hypothek auf Grundstück in Bydgoszcz, Gdańska
Złoty 80000 gesucht.
Mieten zł 30 000 netto. Offert. unt. **Prima Objekt R. 3360** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Auf Mustergut, 1317 Morgen, **1. Stelle kl. Hypothek** gesucht. Offert. unt. **H. 3395** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Frl., 30er, evgl., 13000 Zł. Verm., sucht auf diesem Wege einen **Lebenskameraden.** Off. unt. **B. 3310** a. d. Geschst. d. Ztg.

Heirat

Einheirat
in gutgeh. Geschäft od. größerer Landwirtsch. wünscht gebild. Dame, Mitte 20er, v. ang. Aeuß., m. größer. Barvermög. Gefl. Zuschr. u. **C. 3382** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Heirat wünschen viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 5499

Suche für m. Schwest., Anf. 30, heiteren, gut Charakters, sehr sympathisch, musikalisch u. gut situiert, eine gebild. uneigennützige Gesellschaft für Gedankenaustausch. Evtl. **Heirat** nicht ausgeschloss. Off. unt. **O. 3230** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Witwer, 43 J., deutsch-kath., ohne Kinder, Betriebsl., m. 3-Zimmer-, Kücheneinr. u. Verm., wünscht sich
zu verheiraten
oder **Einheir.** Damen, a. Witw. ohne Anhang, a. Pommerellen, bis zu demf. Alt., m. Vermög. v. 10—14000, d. geneigt sind, die Ehe einzugeh., werd. gebet., schriftliche Meld. nebst Darlegung ihrer Verhältnisse unt. **S. 7287** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. einzus.

Aelterer, evangelischer Witwer mit Landwirtschaft von 135 Morgen sucht durch Briefwechs. die Bekanntschaft einer anständigen und vermögenden Dame ohne Anhang, nicht unter 50 Jahren,
zwecks Heirat
zu machen. Gefl. Offert. unter **C. 7593** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Strebsamer, gebildet., evgl. **Mühlenfachmann und Landwirt** mit Vermögen findet
Einheirat
in Mühlengrundstück. Offerten unter **D. 7594** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Strebs. landw. Beamt., ev., a. groß. Landwirtschaft u. guter Familie, sehr sympath., angehm. Äuß., üb. 20 000 zł Verm. wünscht, d. alleinst., bess. Damenbek., n. üb. 27 J., m. gleich. Vermög. zw. bald. **Heirat,** a. liebsten **Einheirat** in Landwirtschaft. Gefl. Off. mögl. m. Bild, w. zurückgef. wird unt. **Z. 7650** a. d. Geschst. **A. Kriedte, Grudziądz,** ul. Mickiewicza Nr. 3.

Aelterer Herr,
evangel., m. Vermög. (Hausgrundst.) wünscht Bekanntsch. m. Dame in ähnlich. Verhältnissen, 50—60 Jahre alt, zw. **späterer Heirat.** Off. u. **A. 7713** a. d. Geschst. d. Z.

Landwirt
75 Morg., evgl., anf. 30er, wünscht die Bekanntsch. einer Dame mit Vermögen **zwecks Heirat** zu machen. Offerten mit Bild, w. zurückgesandt w., unt. **J. 7687** an d. Geschäftsstelle dies. Zeitg. erbet.

Junge Dame, 23 J. alt, evgl., 20000 Zł. Verm., wünscht Briefwechs. m. tücht. Geschäftsm., der auch Sinn für Humor besitzt, zwecks späterer **Heirat.** Off. mögl. mit Bild unter **R. 3352** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

45-jähriger Geschäftsmann, alleinstehend, m. einem größeren Unternehmen, wünscht eine
Gesellschafterin
beid. Sprachen mächtig, bis zu 35 Jahren, mit einer Einlage von 30 000 zwecks späterer **Heirat** kennen zu lernen. Off. m. Bild, welches zurückgesandt wird u. **G. 3391** a. d. Geschäftsst. d. Ztg. Strengste Diskretion zugesichert u. verlangt.

Ich suche Dich!
Ein. vornehm., geistv. Lebensgefährt. in nur gesich. Lebensstell. sucht evgl., jg. Dame in gut. Verh. **zw. Heir.** kennen zu lern. Zuschr. unt. **O. 3353** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufmann d. Kolonial- u. Eisenbr., 50er, evgl., sucht **Lebenskameradin** pass. Alt. Off. m. Angabe d. Verm.-Verh. u. Bild, das sof. retourn. wird, unter **K. 7774** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb. Anonym Papierkorb.

An- u. Verkäufe

An- u. Verkauf
Pachtungen v. städtischem und ländlichem Grundbesitz jeder Art und Größe übernimmt
K. Wetzker,
Bydgoszcz, Długa 41.
Tel. 1013. 7370

Achtung! 15387
Habe dauernd **gr. u. kl. Werder- u. Niederungs-Grundstücke, Geschäftshäuser aller Art** z. Verkauf. **Theodor Jost,** Landw. u. Grundstücksvermittler, **Neuteicherhinterfeld,** Freist. Danzig.

Besitzer!
Wer Güter, Stadt- und Landgrundstücke, Fabriken, Mühlen sowie **Objekte jed. Art** kaufen, verkaufen, tauschen od. verpachten will, der wende sich vertrauensvoll an die Güteragent.
„Polonia", Bydgoszcz,
Dworcowa 17. Tel. 698.
7499

Verkaufe meine
Landwirtschaft
54 Morg. gr., darunt. 8 Morg. Wies. (Weizenbod.), dicht a. Dorfe u. Nähe Chauss. gel. Preis 36000 G., Anz. nicht unt. 15000 G. Gebäude und Inventar gut. 7467
Arg. Burau, Lamenstein, Freist. Danzig.

Will mein
Grundstück
im Freistaat, an der Chaussee, vorzüglicher Acker und Wiesen, 340 Morgen, **verkaufen.** Selbstkäufer wollen sich wenden unt. **R. 7828** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ansiedler-Grundstücke
von 20 Morg. aufwärts unter kulanten Zahlungsbedingungen
bietet an
E. O. Bötzmeyer, Danzig,
gegr. 1887 Tel. 18570

Grundstück verkfl.
Bydgoszcz, Terajny 8. 3383

Eine gute
Wassermühle
in kundenreich. Gegend sofort mit 26 Mg. Land zu verkaufen. Anzahlg. von 30000 Zł. ab. 7762
W. Hahn, Nowe,
ul. Nowa,
pow. Swiecie, Pom.

Gelegenheitseinkauf!
Eßzimmer 575, Standuhr 165, Schlafzimmer, Bufetts, Schreibtische, mehr. Spiegel, Plüschgarnitur, Teppich, Bürotische, Büroschrank, Nähmaschinen, Sofas, Waschtische, Küchen, gr. Bild., Chaiselongues 32, Vertikos 38, Komod. 25, Eisschränke 45, Stühle 8, Bettstelle 23, Spirale 12, Sportwagen 25, Regulators 43, Tische 18 zł, Klavierstuhl, prima Sofaumbau, Paneelbretter, Etageren, 60 Gartenstühle, 30 Tische, Handwagen, Tischlerwagen. Einzelmöbel verkauft sehr billig 3111
Okole, Jasna 9. Hitn.

Billig. 2 neue Ausziehtische, Stck. 45 zł, zu verkauf. **Terasy 1.** 3385

Ich beabsichtige meine
Gast- u. Landwirtschaft
mit dazu gehörigen **Kolonialwarengeschäft in Penkuhl,** Kreis Schlochau, Grenzmark, Nähe der pommerschen Grenze gelegen, **zu sofort zu verkaufen,** da ich ein anderes Geschäft eröffnet habe. Fast neue Gebäude, ca. 30 Morg. Land u. Wiesen, gutes Inventar, großer Saal. Im Gebäude befindet sich Zentralwarmwasserheizung. Ernsthafte Reflektanten wollen sich melden
Paul Wegner,
Gastwirtschaft, Kolonialwaren-Handlung,
Penkuhl, Kreis Schlochau. 7741
Telefon: Penkuhl Nr. 4 u. Baldenburg Nr. 72.

Achtung! Gelegenheitskauf!
Das **Kowallek'sche Geschäftsgrundstück,** bestehend aus **Restauration und Saal,** ist mit dem dazu gehörigen Inventar **sofort** zu verkaufen. Angebote sind zu richten an 7697
Hermann Kowallek, Swiecie n. W.,
Sądowa 3.

Achtung Auswanderer!
durch uns zu haben
Geschäftsgrundstücke jed. Art
mit zwangsfreien Wohnungen
Hotels u. Restaurationen
in jeder Größe 7535
viele Landgrundstücke
Existenzvermittelungen jeder Art
Großer Wohnungsnachweis.
Beratung und Auskunft unentgeltlich.
Danziger Grundstücksmarkt
Tel. 25228 **Kanter & Co.** Tel. 252 28
DANZIG, Langermarkt 21.

Existenz!
Nutzholzhandlung
mit Holzbearbeitungsmaschinen, elektrische Motore sowie Sperrplatten, Furniere, Kohlen, Briketts, Brennholz, gutes Lager und Umsatz
im Vorort Danzigs
ist möglichst bald abzutreten. Erforderlich ca. G. 40 000.—, davon 50% in bar. Angeb. **B. 6** Fil. Dt. Rdsch. **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Ländliche Besitzungen
in jeder Größe mit belieb. Anzahl. **offeriert**
E. O. Bötzmeyer, Danzig,
gegr. 1887 Tel. 28570

Pianino 3359
neu, kreuzsait., schöner Ton, verkauft billig, auch auf Ratenzahlg.
Majewski, Pomorska 65.

Gold Silber, Brillanten 7498
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Auto
Fiat 509, Limousine, 4-sitzig, 4/20, wie neu, vorteilh. zu verk. Off. u. **U. 3368** a. d. Geschst. d. Z.

Sport-Auto
Zweisitzer, französisch. Fabrik., verkft. günstig **Autowerkst. Bydgoszcz,** Dworcowa 77. 3377

Auto 7800
Sportwagen, 2 sitzig, 6/25 PS., zu verkaufen. **Toruń Skrz. poczt. 63.**

Wegen Betriebsänderung fast neue
Chevrolet-Limousine
gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Anfragen u. **B. 7642** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Auto-Droschke
m. Konz. u. Uhr bill. zu verkaufen. Off. unt. **T. 3365** a. d. Gschst. d. Zeitg.

Motorrad
Dunelt-Sport, 500 ccm, in sehr gutem Zustande, umständehalber billig zu verkaufen. 3298
Zastgrowski, Gdańska 99.

Motorrad mit Beiwagen 3389
(Harley Davids)
neueres Modell, sofort billig zu verk. Zu erfr. **Niedźwiedzia 4, Laden.**

Seltene Gelegenheit - Sichere Existenz!
Mein im Ostseebad **Heubude** (Freistaat Danzig) geleg. **Kurhaus** beabsichtige ich zu verkaufen evtl. zu verpachten. Selbiges liegt an einem 34 Morg. zum Grundstück gehörenden See mit 25 Booten unmittelbar am Strande. Zum Kurhaus gehört ein 4 Morg. gr. Kurgarten, sowie ein freistehender großer Tanzsaal und mehrere Nebengebäude, ferner gehört eine Villa abseits im bestgepflegten Garten (jetzt Parkkaffee) sowie ca. 18 Morg. erschlossenes Baugelände dazu. Es bietet sich für Fachmann mit Interesseneinlage ergiebigste Spekulation. Schriftliche Angebote an: 7803
Kurhaus Heubude
Freist. Danzig.

Ich bin ständig **Käufer — resp. Pächter** von
Korbweidenflächen
sowie weißen Stöcken u. Weiden
und zahle die höchsten Preise in bar,
A. Frankowski
Nowe-Pomorze 7819
Die größte Export-Korb- u. Korbmaterialfabrik in Polen.

Fahrrad zu kaufen gesucht. Offerten **Okole,** Chełmińska 23, Laden. 3234

Einen neuen 2-zöllig.
Arbeitswagen
mit ⁵/₈" starken Reifen und 1¹/₂" stark. Achsen einen 7-zinkigen, leicht.
Kultivator
eine leichte, 4-teilige
Saategge
habe preiswert zu verk.
Manthei, 7817
Schmiedemeister,
Lastowo bei **Osno,**
Station Łopieno.

Deutz-Motor
in bester Ordnung, 2¹/₂ Pferdekräfte, mit **Wasserpumpe** sofort billig zu verkauf. 7723
Promenada 3, Hauswirt.

Dampfdreschsatz
Fabrikat Flöther, 1903 erbaut, m. Dreschkasten 64 Zoll, Elevator, sämtl. Lederriemen, **verkaufe** umständehalber sofort **billigst.** 7788
W. Schultze, Grudziądz,
Plac 23 Stycznia 12.

Hirsch- u. Rehgeweihe
schädelecht
2 eiserne Weinständer
zu je 192 Flaschen verkauft sehr billig
Kiender, 3350
Chrobrego 11, 2 Tr. l.

Antike Gemälde,
auch auf Holz gemalt, vom Sammler **gesucht.** Angeb. mit Beschreibung u. Größe unter **A. 9** an Filiale „Deutsche Rundschau" **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22. 7780

Dampfpflug
Fowler, 16 PS., gebraucht, mit 1 Vierschar und 1 Fünfschar, 2 Wasserwagen, 2 Wohnwagen; Kesselpapiere in Ordnung, sofort betriebsbereit, sehr günstig abzugeben. 7364
Gebrüder Ramme, Bydgoszcz.

Bau-Geräte
preiswert zu verkaufen:
1 Richtbaum, komplett, mit Rotgußlager,
1 T-Drahtseil, ca. 50 m lang, 20 mm stark,
1 schwere Bauwinde mit doppelt. Übersetzung,
1 vierrädriger, schwerer Handwagen, fast neu,
1 Hobelbank mit Werkzeug,
Werkzeuge für Tischler und Zimmerer,
1 Drehrolle mit Tisch,
2 Vierflügel-Fenster, 180×100, i/l. 40 mm stark.
[illegible] Wo? sagt die Geschäftsst. d. Ztg.

Echter **Dobermann** (Rüde) u. verschiedene **Möbel,** Nähmaschine bill. zu verk. Wo? sagt d. Geschst. dies. Ztg. 7814

Schnellbohrmaschine v. 1—10 mm bill. zu verkf., evtl. tausche geg. Stanze od. **Fahrrad. Wilczak,** Chłopieckiego 3. 3393

Offene Stellen

Auf 1400 Morg. großes Gut, Nähe Danzig,
alleiniger
Beamter
mit mehrjähr. Praxis, der auch die polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, zum 1. Juli **gesucht.** Meldungen mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspruch. erbeten. 7701
Winkelmann,
Owczarnia,
poczta Kokoszki,
powiat Kartuzy.

Zuverlässiger
2. Beamter
zur vertretungsweisen Führung einer größer. Wirtschaft ab sofort **gesucht.** Besitzersöhne bevorzugt. Zeugnisse erst auf Anfordern. Angeb. unt. **T. 7711** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Energisch., einfach. 7782
Wirtschafter
(auch Invaliden) sucht von sofort **J. Klettner,** M. Lniska, p. Niewald.

Gebildeter
Eleve
zum 1. Juli auf 1500 Morgen große intensive Rübenwirtschaft gesucht. 7695
Dr. Koerner, Mlewiec,
p. Rychnowo, Pomorze.

Tüchtiger
Buchhalter (in)
per sofort gesucht.
Gustav Hoffmann,
Dworcowa 57a. 7831

Meister
gewissenhaft, an sauberes Arbeiten gewöhnt, von sofort gesucht. 7718
Fabr. Rowerów „Tornedo", Dworcowa 18d.

Reisende
zum Verkauf von **landwirtschaftlich Geräten** bei hoher Provision gesucht. Meldungen an
Zakłady Rolnicze,
Lwów, 5948
skrytka pocztowa 174.

Suche per 1. Juli für mein Kolonialwaren- auch Eisengesch. einen tüchtigen, jünger. 7742
Verkäufer
beider Sprach. in Wort und Schrift mächtig. Bewerbung. in deutsch mit Gehaltsangabe bei freier Stat. Dortselbst kann sich auch
ein Lehrling
melden.
Oskar Reiß, Chełmno,
Tel. 128.

1 tüchtigen 7805
Ofensetzer
sucht v. sof. **Schöpper,** ul. Zduny 5.

Tüchtigen
Sattlergesellen und Lehrling
sucht von sofort 7792
Kurt Röhr, Sattlermeister, **Grudziądz,** ul. Groblowa 52.

Fortsetzung nächste Seite

„Akademischer" Terror in Teschen.

Einem Bericht des „Oberschl. Kurier" zufolge drangen am Mittwoch, dem 5. d. M., nachmittags nach 5 Uhr mehr als 100 Hörer der Teschener Landwirtschaftlichen Schule in das Kaffeehaus des Hotels „Brauner Hirsch" ein, in der Absicht, den Betrieb des Cafés und Restaurants lahmzulegen. Die Zahl der sogenannten akademischen Provokateure erhöhte sich nach 6 Uhr abends auf 150. Sämtliche Tische wurden besetzt. Falls Gäste ins Kaffeehaus kamen und einen freigebliebenen Platz einnehmen wollten, erschien sofort vom anderen Tisch ein Ruhestörer und erklärte, daß dieser Platz besetzt sei. Es ereignete sich der Fall, daß man sogar dem Polizeikommandanten Krzystak seinen Stammtisch streitig machen wollte. Ein polnischer Pfarrer, der ins Kaffeehaus kam, wollte sich ebenfalls auf einen freigebliebenen Platz setzen. Sofort wurde er darauf aufmerksam gemacht, daß der Platz besetzt sei. Der Pfarrer ging zum zweiten Tisch. Auch dort wurde ihm der Platz verweigert. Beim dritten Tisch blieb aber der Pfarrer trotz des Protestes der Ruhestörer sitzen, indem er sagte, er wolle sehen, ob er als Pole in Teschen in einem Kaffeehaus noch eine Tasse Kaffee werde trinken können. Durch rüpelhaftes Benehmen der an diesem Tische sitzenden „Akademiker" wurde ihm der Aufenthalt im Kaffeehaus unmöglich gemacht und er verließ das Lokal, indem er das Gebahren dieser Herrschaften mit dem richtigen Namen bezeichnete. Diese Provokateure verlangten zuerst vom Kellner Sodawasser und nachher Likör.

Die Leitung des Hotels „Brauner Hirsch" wandte sich an die Polizei. Gegen 8 Uhr abends erschien der Bezirkshauptmann, der verfügte, daß das Lokal durch die Polizei gesperrt wurde, worauf die „akademischen" Ruhestörer das Lokal verlassen mußten. Sie versammelten sich vor dem Kaffeehaus und wollten unbedingt wieder in das Kaffeehaus eindringen.

Der Bezirkshauptmann ließ den Direktor der Schule rufen, um auf die Ruhestörer beruhigend einzuwirken. Inzwischen holte der Bezirkshauptmann Weisungen ein und es wurde verfügt, daß das Kaffeehaus gegen 10 Uhr abends wieder geöffnet wurde. Vor den Türen stellte sich Polizei auf und ließ keinen Hörer der Landwirtschaftlichen Schule hinein. Dieser Beschluß erregte natürlich bei den Ruhestörern große Unzufriedenheit und sie verhandelten mit ihrem Direktor, daß ihnen der Eintritt in das Kaffeehaus gestattet würde. Erst als sie diesem das Ehrenwort gaben, daß sie sich keine weitere Ruhestörungen zuschulden kommen lassen werden, wurde ihnen der Eintritt in das Kaffeehaus gestattet.

Wirtschaftliche Rundschau.

Getreideetatismus und Außenhandel.

Über das Fiasko des Getreideetatismus im Außenhandel verbreitet sich die „Gazeta Handlowa" wie folgt:

Die letzten vier Wirtschaftsjahre haben im Getreidehandel ein Defizit ergeben, das sich in einem Passiv-Saldo des polnischen Außenhandels auswirkt. Dieses Passiv-Saldo beträgt durchschnittlich etwa 140 000 Tonnen jährlich im Wert von etwa 165 Millionen Złoty unter Berücksichtigung des Überschusses bei der Einfuhr von Reis und Mais sowie des Überschusses bei der Ausfuhr von Buchweizen. Es ist allgemein bekannt, daß besonders in den ersten drei Wirtschaftsjahren Polen kurz nach der Ernte, gezwungen durch die Notwendigkeit die auf diese Zeit entfallenen Verpflichtungen zu liquidieren bedeutende Mengen zu verhältnismäßig niedrigen Preisen ausgeführt hat. Dagegen wurde vor der Ernte Getreide zu bedeutend höheren Preisen eingeführt, so daß die passive Finanzbilanz eine weitere Verschlechterung erfahren mußte. Dies tritt am besten bei dem Handel mit Roggen in Erscheinung, von dem wir fast 30 000 Tonnen Ausfuhr-Überschuß hatten, doch in bezug auf den Wert betrug das Passivsaldo durchschnittlich über 6 Millionen Złoty jährlich.

Wenngleich die erhöhte Getreideausfuhr im Herbst und die Einfuhr im Frühjahr nicht immer für die Nationalwirtschaft mit Verlust verbunden war (denn man muß nicht allein den Abfall und die Verladungskosten, sondern auch die Zinsen vom Kapital berücksichtigen und zwar für die Zeit von der Ernte bis zu der Vorernte), so suchten doch landwirtschaftliche Kreise und die Regierung nach Mitteln, die der weiteren Verschlechterung des passiven Getreidesaldos entgegen zu treten geeignet wären. Man schuf daher Getreidereserven und eröffnete Registrierungskredite, um auf diese Weise den Überschuß an angebotenem Getreide kurz nach der Ernte zu absorbieren. Diese Maßnahmen hätten vielleicht ein günstiges Ergebnis zeitigen können, wenn nicht die zusätzlichen Anordnungen der Regierung erfolgt wären und zwar die Ausfuhrverbote und die Festsetzung eines Ausfuhrzolls auf Roggen in Höhe von 15 Złoty von 100 Kilogramm einerseits und andererseits die anfängliche Beibehaltung offener Grenzen für die Einfuhr von Roggen aus dem Auslande. Überdies trugen die allgemeine Konstellation auf dem internationalen Getreidemarkt und die Steifheit der etatistisch geführten Getreidepolitik der Regierung dazu bei, daß der Auslandshandel mit Getreide sich in den acht Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres im Gegensatz zu den vorhergegangenen Jahren und dazu höchst schädlich für die allgemeine Wirtschaft gestaltete.

Die offiziellen Angaben des statistischen Hauptamts, die in den Heften des „Handel zagraniczny" weisen folgende, direkt unglaubliche Zahlen auf: An Weizen führten wir in den acht Monaten, d. h. von August 1928 bis März d. J. einschließlich 57 000 Tonnen ein, darunter aus Deutschland 20 000 Tonnen, aus Ungarn 23 000 Tonnen für den Gesamtbetrag von 23,7 Millionen Złoty. Der Durchschnittspreis für den eingeführten Weizen betrug 45,40 Złoty für einen Doppelzentner, während der Durchschnittspreis in demselben Abschnitt an der Posener Börse 43,20 Złoty an der Hamburger Börse 45,00 Złoty und an der Berliner Börse 45,40 Złoty betrug. Die Weizenausfuhr war minimal und betrug insgesamt 1,3 Tausend Tonnen.

An Roggen wurden, besonders in den ersten Monaten nach der Ernte, 17,6 Tausend Tonnen eingeführt. Der Durchschnittspreis des eingeführten Roggens betrug 44,80 Złoty für den Doppelzentner gegenüber dem Preise an der Posener Börse von 34,30 Złoty, in Berlin von 44,20 Złoty und in Hamburg von 42,50 Złoty. Die Ausfuhr aber betrug insgesamt etwa 7000 Tonnen, davon wurde fast allein nach Deutschland für einen Gesamtbetrag von 2,6 Millionen Złoty ausgeführt, d. h. durchschnittlich zu 38,40 Złoty für den Doppelzentner. Unser Außenhandel mit Roggen ist fast ausschließlich auf Deutschland beschränkt. Für die uns von dort gelieferten 89,8 Tausend Doppelzentner zahlten wir, zu 44,80 Złoty gerechnet, insgesamt etwa 4,4 Millionen Złoty und für die ausgeführten 67,4 Tausend Doppelzentner zu je 38,40 Złoty erhielten wir 2,6 Millionen Złoty, d. h. also, der Überschuß der Einfuhr im Verkehr mit Deutschland betrug 22,4 Tausend Doppelzentner für 1,4 Millionen Złoty. Ein Doppelzentner dieses Überschusses kostet uns somit 52,50 Złoty.

Insgesamt führte Polen als Ergebnis der etatistischen Getreidepolitik im Gegensatz zu den Vorjahren größere Getreidemengen kurz nach der Ernte zu hohen Preisen ein, ohne in der Zeit fast überhaupt nichts auszuführen und in der letzten Zeit sowie augenblicklich wird zu bedeutend niedrigeren Preisen besonders Roggen ausgeführt, was umso schlimmer empfunden wird, da man die Aufbewahrungskosten die Zinsen vom Kapital usw. verloren hat. Trotzdem die landwirtschaftlichen Kreise schon im Oktober einen Überschuß an Roggen in Höhe von 200 000 Tonnen über den Inlandsbedarf veranschlagt hatten, wollten die Regierungsleiter der Getreidereserven dem nicht glauben und entschlossen sich erst heute auf Grund der verspäteten Erntestatistik, den Ausfuhrzoll auf Roggen aufzuheben. Leider zu spät. Die Verluste, die die Etatisierung auf dem Gebiet der Getreidepolitik der Landwirtschaft und dem ganzen Lande zugefügt hat, lassen sich heute nicht vollkomen wieder gutmachen.

Die vollkommen überflüssige Einfuhr von Getreide im Herbst vorigen Jahres ist eben dieser unglückliche Rest über jene 90 Prozent unserer Einfuhr hinaus, der auf die Gesundung und Stärkung der polnischen Fabrikation keinen Einfluß hat und in bedeutendem Maße zur Vergrößerung der wirtschaftlichen Depression beiträgt, die wir gegenwärtig durchleben. Doch man darf an dem ungünstigen Ergebnis der Etatisierung in der Getreidewirtschaft nicht verzweifeln, sondern muß unverzüglich handeln: Die Regierung muß sich verpflichten, die Ausfuhreinschränkungen aufzuheben und eine Art Prämiierung der Ausfuhr einzuführen. Nur ein unverzügliches Handeln wird das Land vor weiteren Verlusten schützen.

Die erste Sitzung des Finanzkomitees. Warschau, 8. Juni. Am heutigen Sonnabend findet die Eröffnungssitzung des neu ins Leben gerufenen Finanzkomitees beim Präsidium des Ministerrats statt. Den Vorsitz wird Ministerpräsident Switalski führen, der die Sitzung eröffnen wird, worauf der Leiter des Finanz-Ministeriums Matuszewski, ein Referat über laufende Wirtschaftsfragen und die Aufgaben des Komitees halten wird. Bekanntlich gehört dem Komitee auch der amerikanische Finanzberater der polnischen Regierung Dewey an.

Landeswirtschaftsbank und Kredite für das Handwerk. Warschau, 8. Juni. Wie die „Agencja Wschodnia" erfährt, hat der Vertreter des Präses der Landeswirtschaftsbank, General Maciszewski, eine Delegation des Handwerker-Zentralverbandes in der Frage der Verteilung der Handwerkerkredite empfangen, die von der Landeswirtschaftsbank gewährt werden. Die Delegation überreichte dem General eine Denkschrift mit der Bitte, für das Handwerk einen Kredit bis zu 50 Millionen Złoty bereit zu stellen. Der Delegation wurde erklärt, daß die Kredite für das Handwerk nach Möglichkeit vergrößert werden würden.

Immer mehr protestierte Wechsel. Warschau, 7. Juni. Entgegen der allgemeinen Annahme, daß sich mit dem Eintritt der wärmeren Jahreszeit und dem Aufleben der Handelsbeziehungen die Zahl der Wechselproteste verringern würde, ist die Zahl der Proteste in den Banken noch größer geworden. Hauptsächlich lassen Kaufleute aus der Provinz ihre Wechsel zum Protest gehen. Dies steht in engem Zusammenhange mit der Wirtschaftslage auf dem Lande. Mit Rücksicht auf die sehr niedrigen Getreidepreise können die Landwirte keine Ankäufe tätigen und dies hat wiederum Bargeldmangel zur Folge. Trotzdem wird allgemein angenommen, daß die Kaufleute aus der Provinz, die übrigens keine Bankrotteure sind, ihre Wechsel samt den Protestkosten einlösen werden.

Zur Erlangung der polnischen Exportprämie für Bearbeitungsmaschinen auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für zu ihrer Herstellung eingeführte Materialien werden die Ausfuhrbescheinigungen nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 126) erfolgten Bekanntmachung der Minister der Finanzen und des Handels vom Exportverband der verarbeitenden Metallindustrie, G. m. b. H., Warschau, ausgestellt.

Die Apotheken-Taxe in Polen (Taxa laborum) ist laut einer soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 38) erschienenen Verordnung des Innenministers mit Wirkung am 5. d. M. neu geregelt worden. Die (Maximal-)Preise der Taxe vom 4. 3. 1924 waren in Goldfranken festgesetzt, die der neuen Taxe sind in Złoty angegeben.

Die Statuten der polnischen Landeswirtschaftsbank (Bank Gospodarstwa Krajowego) sind in Paragraph 73, 74 und 82 lt. einer im „Dziennik Ustaw" Nr. 38 erschienenen Verordnung des Finanzministers mit Wirkung vom 3. d. M. wie folgt abgeändert worden: Paragraph 73: „Der Reingewinn der Bank erfährt nach Abzug der Abschreibungen folgende Verteilung: Der Aufsichtsrat der Bank kann mit Genehmigung des Finanzministers entsprechende Summen zur Stärkung bestehender oder Schaffung neuer Reservefonds bestimmen oder auch zur Schaffung und Stärkung von Sonderfonds Summen festsetzen, welche die Förderung der wissenschaftlichen und Organisationstätigkeit auf dem Gebiet der Industrie, des Handels und der Landwirtschaft zum Ziele haben, sowie zur Stärkung von Fonds für andere öffentliche Zwecke. Schließlich kann der Rat Prämien für die Direktionsmitglieder und das Personal der Bank und andere Personen bestimmen, die zur Mitarbeit bei der Bank berufen sind." Paragraph 74: „Der restliche Reingewinn wird wie folgt verteilt: 35 Prozent kommen auf die Schaffung von Spezialreserven für Pfandbriefe und Obligationen der Bank im Verhältnis zur Höhe der einzelnen Emissionen, 40 Prozent auf die Schaffung eines Reservefonds. Dieser Fonds dient im gleichen Maße für alle Filialen der Bank. Erreicht er die Höhe des Anlagekapitals, so werden die 40 Prozent des Gewinns dem Anlagekapital überwiesen, 25 Prozent werden zur Verfügung der Regierung und der Kommunen im Verhältnis der in ihrem Besitz befindlichen Anteile gestellt." Paragraph 82: „Der Finanzminister ernennt auf 3 Jahre auf Antrag des Aufsichtsrates aus der Reihe der Mitglieder des Aufsichtsrates einen Vertreter des Präsidenten. Dieser kann in derselben Weise wiederernannt werden." Die Verteilung des Gewinns für 1928 hat bereits nach dem neuen Wortlaut der Statuten über die Gewinnverteilung zu erfolgen.

Die Zahl der polnischen Industriearbeiter belief sich Ende April d. J. auf 561 401 und ist damit gegen die Vergleichszeit des Vorjahres (550 198) um rund 11 000 gestiegen. Fast ein Drittel der Arbeiterschaft entfällt auf die Textilindustrie, in der 172 750 (gegenüber 174 740) Mann beschäftigt waren. Erst in großem Abstande folgt die Metallindustrie mit 100 164 (91 084). Es folgen der Bergbau mit 61 659 (63 355), die Holzindustrie mit 57 607 (58 394), die Lebensmittelindustrie mit 50 595 (50 212), die chemische Industrie mit 38 525 (34 430), die Bauindustrie mit 36 149 (36 120), die Bekleidungsindustrie mit 15 447 (13 592), die Papierindustrie mit 13 319 (12 576), die polygraphische Industrie mit 10 737 (10 182) und schließlich die Häute- und Lederindustrie mit 4649 (5513) Arbeitern.

Erweiterungen im polnischen Exportprämiensystem werden soeben im „Dziennik Ustaw" (Nr. 37) in Form einer Verordnung der Minister der Finanzen, des Handels und der Landwirtschaft mit Wirkung ab 5. Juni d. J. bekanntgegeben. Danach werden für den Export folgender Waren Importzollrückerstattungen neu eingeführt: Eisen- und Stahlröhren, geschweißt oder gezogen, mit einem inneren Durchmesser bis zu 321 Millimeter, mit Ausnahme von Bohrröhren, je 100 Kg. 2,50 Złoty, Leitungsröhren aus gebogenem und geschweißtem Eisen- oder Stahlblech in einer Stärke von über 4 Millimeter und einem Durchmesser von über 500 Millimeter, je 100 Kg. 5,40 Złoty.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 8. Juni auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 7. Juni. Danzig: Ueberweisung 57,77 bis 57,92, bar 57,80—57,95. Berlin: Ueberweisung Warschau 46,925 bis 47,125, Kattowitz 46,90—47,10, Posen 46,925—47,125, bar gr. 46,75 bis 47,15, Zürich: Ueberweisung 58,25, London: Ueberweisung 43,25 Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18.75, Budapest: bar 64,10—64,40, Prag: Ueberweisung 378,37½, Mailand: Ueberweisung —,—. Wien: Ueberweisung 79,645—79,925.

Warschauer Börse vom 7. Juni. Umsätze, Verkauf — Kauf. Belgien 123,89, 124,20 — 123,58, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 358,01, 358,91 — 357,11, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,24¾, 43,35½ — 43,14, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,87, 34,96 — 34,78, Prag 26,40, 26,46 — 26,34, Riga —, Schweiz 171,65, 172 08 — 171.22, Stockholm 238 48, 239.08 — 237.88, Wien 125,27, 125,58 — 124,96, Italien 46,67½, 46,79 — 46,56.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 7. Juni. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London 25,01½ Gd., 25,01½ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau —,— Gd., —,— Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Warschau 57.80 Gd., 57,95 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 7. Juni Geld	Brief	In Reichsmark 6. Juni Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.754	1.758	1.754	1.759
—	Kanada . . 1 Dollar	4.156	4.164	1.155	4.163
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.840	1.844	1.832	1.836
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	26.84	20.88
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.003	2.007
5.5%	London 1 Pfd. Sterl.	20.314	20.354	20.316	20.356
5%	Newyork . . 1 Dollar	4.189	4.197	4.1835	4.1975
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.4965	0.4985	0.4965	0.4985
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.046	4.054	4.056	4.064
5.5%	Amsterdam . 100 Fl.	168.13	168.47	168.22	168.56
9%	Athen	—.—	—.—	5.435	5.445
4%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.175	58.295	58.17	58.29
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.19	81.35	81.21	81.37
7%	Helsingfors 100 fi. M.	10.525	10.545	10.525	10.545
7%	Italien . . . 100 Lira	21.92	21.96	21.92	21.96
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.361	7.375	7.361	7.375
5%	Kopenhagen 100 Kr.	111.59	111.81	111.59	111.81
8%	Lissabon . 100 Esc.	18.73	18.77	18.73	18.77
5.5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.61	111.83	111.62	111.84
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.375	16.415	16.375	16.415
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.402	12.422	21.404	12.424
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.625	80.785	80.635	80.795
9%	Sofia . . . 100 Leva	3.027	3.033	3.032	3.038
5.5%	Spanien . . 100 Pes.	59.19	59.31	58.29	58.41
4.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.00	112.22	112.02	112.24
7.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	58.855	58.975	58.83	58.41
8%	Budapest . . . Pengö	73.01	73.15	73.02	73.16
9%	Warschau . . 100 Zł.	46.90	47.60	46.92	47.12

Züricher Börse vom 7. Juni. (Amtlich.) Warschau 58,25, Newyork 5,1957½, London 25,19⅜, Paris 20,31¼, Wien 72,99, Prag 15,38½, Italien 27,18½, Belgien 72,16¼, Budapest 90,58, Helsingfors 13,06, Sofia 3,75¼, Holland 208,62½, Oslo 138,40, Kopenhagen 138,37½, Stockholm 138,87½, Spanien 72,50, Buenos Aires 2,17¾, Tokio 2,28¾, Bukarest 3,08, Athen 6,71¾, Berlin 123,89, Belgrad 9,12½, Konstantinopel 2,51. Privatdiskont 5¼ pCt. Tägl. Geld — pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,86 Zł., do. kl. Scheine 8,85 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,07 Zł., 100 Schweizer Franken 170,96 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 211,81 Zł., 100 Danziger Gulden 172,18 Zł., tschech. Krone 26,29 Zł., österr. Schilling 124,77 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 7. Juni. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 50,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 92,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Zł.) 42,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 166,25 G. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide. Warschau, 7. Juni. Transaktionen auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 28,50—29, Weizen 42—44, (Gerste (zu Grütze) 26—27, Hafer 28,50—29, Weizenmehl 65proz. 68—74, Roggenmehl 70proz. 42—43, Roggenkleie 20—21, Weizenkleie (mittel) 21—22. Umsätze mittelmäßig, Tendenz ruhig.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 7. Juni. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	40.00—41.00	Felderbsen	—.—
Roggen	24.50 - 25.50	Viktoriaerbsen . .	—.—
Mahlgerste	27.50—28.50	Folgererbsen . . .	—.—
Braugerste	—.—	Speisekartoffeln . .	—.—
Hafer	24.00—25.00	Fabrikkartoffeln . .	—.—
Roggenmehl (65%) .	—.—	Leinkuchen . . .	—.—
Roggenmehl (70%) .	37.00	Serradella	—.—
Weizenmehl (65%) .	59.00—63.00	Blaue Lupinen . .	25.00—26.00
Weizenkleie . . .	22.00—23.00	Gelbe Lupinen . .	32.00—34.00
Roggenkleie . . .	19.50—20.50	Buchweizen . . .	43.00—46.00
Rapskuchen . . .	—.—	Kartoffelflocken . .	—.—
Sommerwicke . . .	—.—	Sonnenblumenkuch.	—.—
Peluschken	—.—	Soyaschrot	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Berliner Produktenbericht vom 7. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark: Weizen 212—213, Juli 226—253,50, Sept. 235—232,50. Roggen märk. 185—187, Juli 203—204. September 212. Gerste: Futter- und Industriegerste 178—182. Hafer märk. 187—190, Juli 192 bis —. September 195. — Weizenmehl 24,00—28,50. Roggenmehl 25,30—27,50. Weizenkleie 11,75—12. Roggenkleie 11,75—12. Viktoriaerbsen 41—48. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21—23. Peluschken 25—26. Ackerbohnen 22—24. Wicken 27—30. Lupinen, blaue 18,00—19,00. Lupinen, gelbe 25—26. Serradella, alte —, Serradella, neue — bis —. Rapskuchen 18 50. Leinkuchen 21,20—21,60. Trockenschnitzel 11,60. Soyaschrot 18,50—19,20. Kartoffelflocken 15,60—16,00.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 7. Juni. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam —,—. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%), in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 194, Reinnickel (98—99%) 351. Antimon-Regulus 72—77, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 71—72¾. Gold im Freiverkehr —.—. Platin —.—.

Edelmetalle. Berlin, 7. Juni. Silber in Stäben 900 für das Kilo 71—72¾ Mark, Gold (im freien Verkehr) für 1 Gramm 2,80—2,82 Mark, Platin (im freien Verkehr) für 1 Gramm 8 bis 10 Mark.

Viehmarkt.

Vieh und Fleisch. Posen, 7. Juni. Auftrieb 4 Ochsen, 14 Stiere, 28 Kühe, 813 Schweine, 278 Kälber, 58 Schafe. Wegen des geringen Auftriebs wurden keine Preise notiert

Vieh und Fleisch. Prag, 6. Juni. In den Markthallen Prag VII wurden pro Kg. Schlachtgewicht mit Steuer gezahlt: Kälber 10—14,50, polnische Kälber 11—14,50, Speck 15,75—18, inl. Schweine 13,50—15, poln. Schweine 14,75—16, Preise pro Kg. Lebendgewicht: inl. Schweine 10,90—12, rumänische 11,25—11,60, polnische 10,80—11,40. Tendenz ruhig.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 8. Juni.

Krakau + —, Zawichost + 2,58, Warschau + 1,88, Plock + 1,21, Thorn + 1,44, Fordon + 1,50, Culm + 1,36, Graudenz + 1,59, Kurzebrak + 1,76, Pickel + 0,32, Dirschau + 0,88, Einlage + 2,22, Schiewenhorst + 2,44.

Für größeres industrielles Werk
wird stilgewandte(r), vollständig selbständig arbeitende(r) polnisch-deutsche(r)

Uebersetzer(in)

mit allerbesten Sprachkenntnissen und guter Ausdrucksweise zum baldigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften, Lebenslauf, Angabe der Gehaltsansprüche u. des Eintrittstermines sind unter L. 7784 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung zu richten.

Zum Verkauf
unserer Fabrikate werden noch

2 Herren

eingestellt. Bedingung polnische und deutsche Sprache. Vorstellung zwischen 11—1 Uhr.
Electrolux,
Sp. z ogr. odp., 7807
Oddział w Bydgoszczy.

In mein. Betrieb werden ab sofort eingestellt
tüchtige und perfekte

Werkzeug-Schlosser Dreher und Modelltischler.

Bei guten Leistungen sind die Stellen für dauernd zu besetzen. 7745
Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf und beglaubigt. Zeugnisabschriften sind z. richten an:
Firma Johannes Linz, Maschinenfabrik, Eisen- und Metallgießerei, Kesselschmiede und Modelltischlerei, Rawicz (Wlkp.).

Mühlentischler

erstklassige, Kräfte, sofort gesucht. 7386
Danzig-Oischkauer Mühlenwerke
G. m. b. H., Danzig, Langgasse 35.

Autoschloss. und jüngeren **Fahrradmechaniker** sucht sofort H. Nickstadt, Jabłonowo Pom. Tel. 58.

Tüchtiger 7759 **Fahrrad-Mechaniker** von sofort gesucht. Rosenkranz, Długa 5.

Chauffeur nur m. läng. Praxis u. gelernt. Schloss., gesucht. Refer. m. Gehaltsanspr. unter W. 3374 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Erfahrener, älterer **Gärtner** poln. sprech., Spez. in Obstbau u. Baumschule, d. den Obergärtn. zu vertr. imst. ist, für gr. Gutsgärtn. a. d. See gesucht. Off. m. Zeugnisabschr., Geh.-Anspr. u. Bild u. Z. 3312a. Gst. d. Z.

Friseurgehilfe sofort verlangt. Off. u. E. 3386 a. d. Gst. d. Ztg.

Ein älterer, erfahrener **Konditor-gehilfe** der auch mit Einkochen von Frücht. u. Gelee's bewandert ist und erstklassige Arbeiten in der Feinkonditorei leistet, kann von gleich oder später eintreten. Offert. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter O. 7808 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Ledig. Melker sucht ab 15. Juni o. spät. 3371 Heise, Bydgoszcz—Zawisle (Schloßlämpe) poczta Ostromecko.

Suche von sofort 7795 **4 Deputanten-familien** mit Scharwerkern für mein Rittergut unweit Königsberg. **Werner,** Adl. Poduhren, p. Waldau, Kr. Königsberg i. Pr.

Für mein Eisen- und Baumaterial.-Geschäft suche ich einen **Lehrling** Sohn achtbarer Eltern, deutsch u. polnisch perf. sprechend, z. baldigen Eintritt. 7773 **Walter Reischel,** Szubin.

1 Laufburschen sucht sofort Boehlke, Jagiellońska 9. 7820

Binderin und Lehrfräulein, beid. Sprachen mächtig, können sich melden Bydgoszcz, Długa 41 Blumengeschäft. 7785

Evang., pädagogische und erfahrene, zuverlässige 7789 **Kindergärtnerin** (am liebsten Schwester) mit christl. Gesinnung z. 1. Juli f. 3 Knaben (5—2 Jahre) gesucht. Schneiderkenntnisse erwünscht. Angeb. mit Zeugnissen, Lebenslauf Bild u. Gehaltsanspr. unt. U. 7853 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń.

Tüchtige, zuverlässige **Köchin** 7829 und ebensolches **Stubenmädchen** für kleinen Gutshof gesucht. Frau Dr. Schlottke, Schöneberg a. d. W. (Freie Stadt Danzig).

Per bald ein älteres **Fräulein** (deutsche Jüd.) für ein. frauenlos. Haush. ges. Mädch. vorh. Off. mit Photogr., Geh.-Anspr. u. Lebensl. unt. L. 3287 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche zum 1. Juli eine zuverlässige 7699 **Wirtin** erfahren in all. Zweig. eines größeren Landhaushaltes. Dauerstellg. Zeugnisabschr. und Gehaltsansprüche erbeten. Frau E. Oehlmann, Subkowy, pow. Tczew.

Wirtin oder **einfache Stütze** in allen Zweigen eines Gutshaush. erfahren, zum 1. Juli für einen Landhaush. im Kreise Graudenz gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen zu senden an 7766 Frau Krause, Ernestowo p. Swiecie.

Suche z. 15. Juni eine selbständige, evangel. **Stütze.** Dieselbe muß in allen Hausarbeiten, Kochen, Backen, Einwecken 2c. perf. sein. Vertrauensstelle. Kinderlos. Haushalt. Offert. unt. N. 7706 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gesucht zum 15. Juni oder 1. Juli perfektes **Stubenmädchen** Zeugnisse u. Gehaltsansprüche zu senden an Fischer, Kurkocin, Post Wielkie Radowiska, Kreis Wąbrzeźno. 7760

Jg. Mädchen (Waise) z. Hilfe f. Haush. u. Gsch. b. Geh. u. Fam.-Anschl. ges. Poln. Sprache erw. Ausführl. Off. u. W. 7854 a. A.-Exp. Wallis, Toruń.

Junge Mädchen welche die feine 3355 **Damenschneiderei** erlernen wollen, könn. sich melden Jagiellońska 44, 1 Tr.

Stellengesuche

Aelt., erfahr. Landwirt, evgl., verh., ohne Kind., m. best. Empfehl., sucht zum 1. Juli 29 Stellung **als Administrator** oder Pachtung, mögl. mit eisernem Inventar. Gefl. Angeb. u. S. 3081 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Aelterer, erfahrener verheirat., evangelisch. **Administrator** poln. Staatsbürger, der poln. Sprache mächtig, guter Acker- und Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte und seine jetzige Stellung aus persönl. Gründen wechs. möchte, sucht ab 1. Oktober oder auch früher anderen Wirkungskreis. Gefl. Offerten unter B. 7463 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gewandter **Besitzersohn** 27 Jahre alt, sucht Anstellung als **Gutsverwalter** auf Grundst. b. 600 Mrg. gr. od. in ein. Betriebe als Betriebsleiter. Gefl. Offert. u. S. 7708 an d. Geschst. d. Ztg. erb

Jung. Inspektor evgl., ledig, energisch, zuverläss., gewissenhaft, an strenge Tätigkeit gewöhnt, mit 8(acht)jähr. Praxis auf groß. intens. Gütern, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, and. Wirkungskreis ab 1. Juli od. später als 1. (erster) od. alleiniger Beamter. Gefl. Off. unt. K. 761? an die Geschäftsst. d. Z.

Evangelisch, 22jährig., zum Teil poln. sprechd. **Landwirtssohn** mit 2½-jährig. Praxis sucht ab 1. Juli 1929 Stellung als **2. Beamter bezw. Hofbeamter.** Offert. unt. J. 7770 an die Geschst. d. Zta. erb.

Forstmann 28 Jahre alt, verheir., evgl., mit all. ins Fach schlagenden Arbeiten bestens vertraut, sucht zum 1. Oktober d. Js. Stellung. Uebernehme auch Feldschutz. Angeb. unter E. 7674 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Suche per sofort oder 1. Juli Stellung als **Förster.** Bin evang., der poln. Sprache vollk. mächt., mit allen ins Forstfach schlagenden Arb. vertraut. Gut. Jäger, Heger und Fasanenzüchter. Gefl. Offerten unter S. 7830 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Brennerei-verwalter Rechnungs-Führer, deutsch-poln. Korresp., ledig, sucht Stellung. Offerten unter U. 7635 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Kaufmann, 40 Jahre a., in Stellung in Toruń, sucht, da genügend freie Zeit, **Neben-beschäftigung.** Uebernahme v. Hausverwaltung oder dergl. Firm in Rechensachen. Korrespond., Polnisch, Deutsch. Evtl. Kaution 2000 Zł. vorhanden. Angeb. unter L. 7696 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Buchhalt. u. Korresp. Deutsch u. Poln. i. Wort u. Schrift, in Buchführ., Korresp., Rechnungsw. sow. sämtl. Büro- u. Geschäftssachen firm, sucht Stellung. Gute Zeugn. u. Refer. z. Verfüg. Gfl. Off. u. S. 7842 a. A.-Exp. Wallis, Toruń, erb. 7605

Mühlen-werkführer ledig, der seine Fachkenntnisse durch langjähr. Zeugn. nachweisen kann, sucht von sofort oder später als Werkführer, Erster od. Alleiniger Stellung. Offert. unter O. 7702 an die Geschäftsstelle dies. Ztg.

Erfahrener, verh., selbst.

Beamter

in letzten Stellungen 7 und 8 Jahre mit Erfolg tätig, streng, rechtlich, fleißig und unbed. treu und zuverlässig, allen Anford. gewachsen. poln. Staatsb. d. Nat., der poln. Sprache mächtig, sucht p. sofort oder später bei mäß. Anspr. anderweit. Wirkungskreis Beste Zeugn. u. Ref. vorh. Auf Wunsch Kaution. Gefl. Offerten unter C. 7739 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Zuverl. Müllerges. 24 Jahre alt, evgl., der poln. Sprache mächt., sucht von sofort oder 15. 6. Dauerstellung. In Betracht komm. gr. sow. auch kleine Dampf- od. Wassermühle. Nur ernstgem. Zuschr. erb. an A. Manthey, 3288 Ciechrz górny, poczta Markowice, pow. Strzelno.

Müller sucht von sof. od. später Stellung zur selbständ. Leitung ein. Mühle von 5—20 To., als Erster od. Alleiniger od. darüber hinaus a. Walzenführ. in groß. Mühle. Bin zuletzt mehrere Jahre als Walzenführer in großer Handelsmühle tätig gewes., 29 Jahre a., kath. und in all. Zweig. der Müllerei erfahren. Angebote unt. O. 7552 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Tüchtiger, nüchterner **Müller und Chauffeur** ledig, evgl., militärfrei, in allen Zweigen der Müllerei, mit Diesel-, Sauggas und elektrisch. Lichtanlagen sowie im Autowesen gut vertr. noch in 10 To.-Mühle ungek. tätig, sucht passende Stellung. Gefl. Off. mit Gehaltsangab. unt. A. 7721 an die Geschst. d. Zeitg. erbet.

Unverh. Gärtner sucht von sof. Stellung a. ein. Gut od. Gärtn. Gefl. Off. bitte z. richt. a. Lehrer Markowski, Małe Tarpno, 7651 powiat Grudziądz.

Für meinen Sohn, 18 Jahre alt, deutsch und polnisch sprechend, bei mir in der Lehre gewesen, suche ich **Stellung** in einem flottgehenden Eisen- u. Baumaterial.-Geschäft. 7772 **Walter Reischel,** Szubin.

Suche von sofort oder 1. 10. Dauerstellung als **Obermelker** bin sehr praktisch bei schweren Geburtsfällen und erfahren in sämtlichen Krankheiten des Viehes, sehr gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Angeb. u. P. 7810 an die G. d. Ztg. erb.

Jünger., unverheirat., evangelisch., herrschaftl. **Diener** sucht Stellung von sof. od. spät. Gefl. Off. u. W. 7715 a. d. G. d. Z. erb.

Wo findet vom 15. 6. od. 1. 7. evangel. gläub. Mann, 23 Jahre alt, v. Lande, beid. Spr. mächt., Beschäftigung in d. Stadt od. Stelle als Kutscher? Off. u. E. 3330 an die Geschäftsst. d. 3.

Kinderfräulein der polnisch. u. deutsch. Sprache mächtig, sucht Stellung in besserem Hause. Off. u. M. 7613 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Suche Stellg. v. 15. 6. 29 als **Wirtschaftsfräulein** zur selbständ. Führung ein. Haush., auch bei alleinstehend. Herrn, Langj. Zeugn. vorhand, Offerten unter W. 3311 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Erfahrene Köchin und Wirtschafterin sucht Stellung als Stütze oder Köchin. L. Orlowicz, Toruń, ul. Sobieskiego 23. 7603

Wirtschafts-fräulein evgl., in allen Zweigen eines Gutshaushalts erfahren, sucht zum 1. 7. Stellung. Off. u. N. 7614 a. d. Geschst. d. Zeit. erb.

Erfahrene tüchtige **Wirtin** sucht z. 1. Juli Stellung auf größer. Gute. Gefl. Offert. unt. A. 3318 an die Geschst. d. Ztg. erbet.

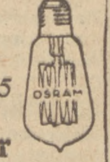
Wirtin im Stadt- und Landhaushalt erfahr., mit besten Zeugnissen, sucht Stellung. Gefl. Offert. unter G. 7685 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Waise, evgl., sucht vom 15. 6. od. später Stellung bei alleinsteh. Dame od. Herrn. Zeugnis vorh. Off. u. H. 3217 an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Gebildet. Fräulein sucht Stellung vom 15. 6. od. 1. 7. als Haustochter oder Gesellschafterin in gr. Stadt- od. Landhaushalt. Auf Gut ein Jahr schon gewesen. Gefl. Off. m. Gehaltsangabe unt. K. 3272 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wilh. Buchholz, Ingenieur
Bydgoszcz, Gdańska 150a
Gegründet 1907. Telef. 405





Ausführung elektrischer
Licht- und Kraftanlagen
ANKERWICKELEI
Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.
RADIO-ANLAGEN
Dynamos, Gleichstrom- und Drehstrom-Motoren sowie Installationsmaterial ab Lager lieferbar.

Müllergeselle m. Sauggasmotor. gut vertr., sucht Stell. Off. an F. Kowalewski, Borowke, p. Sępólno, Pom. 3340

Rendant 20 J. Prax., schles. u. pos. Verwaltg., jur. u. prima kaufm. Kenntn., Bilanz, unglaubl. Erfolge in Steuern. Organisator, sucht Stell. bald oder später, wo Verh. mögl. Ansprüche, nicht geringe, werden jed. durch Steuer- u. kaufm. Ersparn. mehrf. eingebracht. Offerten an „Par", Poznań, Aleje Marcinkowskiego 11 unt. Nr. 58355. 7747

Junger Chauffeur evgl., nücht., kann beide Spr., sucht Stell. a. Last. od. Personenauto. Off. zu send. an F. Schmidt, Malice, poczta Kcynia, pow. Szubin. 3169

Gelernt. Schmied ev., 23 J. alt, militärfrei, sucht bei bescheid. Ansprüchen Stellung als Chauffeur. Gefl. Angeb. unt. Z. 100 an die Gazeta Nowska, Nowe (Pomorze) erb.

Suche Dauerstellung auf Gut od. Sägewerk als Sattler. Offerten unter N. 7791 an die Geschäftsstelle Kriedte, Grudziądz, erb.

Geprüfter **Gärtner** unverh., 26 J. alt, firm für jeden Betrieb und allgemein Gemüse und Topfkulturen, Spargel und Baumschnitt, Parkpflege und Bienenzucht, sucht Stellung zum 1. 7. od. später evtl. auf größ. Gut. Off. u. P. 7704 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Suche vom 1. Septemb. ab Stelle als **Hauslehrerin.** Angebote unt. M. 7698 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Technische Assistentin m. all. Laboratoriumsarbeiten vertraut, auch in Röntgenologie und Histologie ausgebildet, sucht zum 1. 7. Stellung im Krankenhaus od. bei Privatarzt. Offert. unt. K. 7694 an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Int. Fräulein, evang., der poln. und deutschen Sprache in Wort und Schrift mächt., Masch.schreibend, mit mehrjährig. Praxis, sucht als **Gutssekretärin** per sofort oder später Stellung. Zeugnis und Referenzen z. Diensten Offerten unter L. 7611 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Buchhalterin bilanzs., Dtsch. u. Poln. beh., mhrj. Prax., selbst. arb., gew., sucht Stellg. v. 1. 8. 29 evtl. früh., auch als Gutssekretärin. Gfl. Offerten unter N. 3290 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Jüng. Buchhalterin vertraut mit sämtl. Arten Buchführg., poln. u. deutsch., Stenogr. sow. Korresp., s. Stell., am liebst. in Bydgoszcz. Off. u. H. 3343 a. d. Gst.

Buchhalterin mit langj. Praxis, vertraut mit sämtl. Kontorarbeiten, Stenogr. Schreibmasch., in ungek. Stellung, mit einigen Kenntn. der poln. Spr., sucht pass. gute Stellung mögl. Bydgoszcz. Gefl. Angeb. unt. D. 7747 an die Geschäftsst. dies. Ztg.

Gebild. junge **Stütze** sucht ab 15. Juni Stellung als **Haustochter,** mögl. in Bydgoszcz. Off. u. G. 7602 an d. Geschst. Kriedte, Grudziądz.

Ev. Gutsbesitzertochter sucht eine Stelle als **Haustochter** auf größerer Landwirtschaft um sich im Haushalt zu vervollkommnen. Angeb. unt. S. 7626 a. d. G. d. Z. erb.

Suche p. sof. Stellung **als Stütze oder Haustochter.** Zeugn. vorhd. Angeb. u. T. 7852 an Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 7756

Suche f. meine Tochter, 18 Jahre alt, Lyzeum, 1 Jahr Buchhaltungsschule, im größeren Haushalt, möglichst a. dem Lande, Stellg. als **Haustochter** mit Familienanschl. bei vollständ. freier Stat. u. monatl. Taschengeld. Angeb. erb. an Ingen. F. Schulz, Bydgoszcz Św. Trójcy 10. 7822

Gebildetes junges Mädchen 23 Jahre alt, sucht per 1. Juli Stellung zur Unterstützung d. Hausfrau in nur besserem Hause, wo Dienstmädchen vorhanden. Familienanschluß Bedingung. Suchende war bereits ein Jahr in ähnl. Stellung. Angebote unter T. 7832 an die Geschst. d. Bl. erb.

Suche Stelle 7775 **als Haus- oder Stubenmädchen.** War schon in Stellung. Elli Mierse, Inowrocław, Plac Klasztorny 6.



Es kommt schon
was dabei heraus!
Auf jeden Fall sparen Sie manchen Groschen, wenn Sie Persil in der richtigen Menge nehmen, kalt auflösen und die Wäsche nur einmal kurz kochen. Auf je 2½ bis 3 Eimer Wasser kommt 1 Paket Persil. Sparen Sie durch Persil!

Persil bleibt Persil 5714

Suche sofort Stelle als **Stütze od. Haustochter,** d. deutsch. u. poln. Spr. mächt. Zeugn. vorh. Off. u. B. 3372 a. d. Gschst. d. 3.

20jähr., evang. Waise Landwirtst., welche schon in bess. Häusern als **Stubenmädchen** tätig war, sucht zum 15. Juni Stelle im kinderlosen, kl. Stadthaushalt, wo sie Gelegenheit hat, sich im Kochen weiter auszubilden. Frdl Angebote mit Lohnangabe unter B. 7714 a. d. G. d. Z. erb.

Jung. Mädchen evgl., vom Lande, sucht von sofort oder später Stellung im Stadt- od. Landhaushalt, wo sie kochen lernen kann. Gefl. Offert. unt. N. 7700 a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

Evgl., 15jähr. Mädchen v. Lande sucht Anfangsstellung i. städt. Haushalt in Bydgoszcz. 3365 Hildegard Jauert, Pruszcz, pow. Swiecie.

Jung. Mädchen vom Lande, sucht ab 15. 6. Anfangsstelle a. Haus- od. Stubenmädchen. Ein. Kenntnisse vorhanden. Frdl. Offert. u. U. 7571 zu richt. a. d. Geschst. d. 3.

Waschfrau nimmt noch Waschstell. an. Off. u. F. 3387 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Wohnungen

Suche eine moderne 3—4-Zimmerwohnung. Zahle zweijähr. Miete im voraus. Off. unt. M. 3351 a. d. Gschst. d. Zeitg.

Eisenbahnass. sucht eine **3-Z.-Wohnung** u. zahlt auf ein J. Miete i. voraus. Fam. besteht a. Frau u. 3 erw. Töcht. Uebern. evtl. Hausverwaltg. od. dergl. Gefl. Offerten erbitte 3367 Bydgoszcz, Dworcowa 24/28, Zimmer 135.

Neurenovierte, billige, bequeme herrschaftliche **3-Zimmer-wohnung** m. Bad, Balkon, eleg. Eing. sof. abzuvermiet. (Wilhelmstr.). Hausw. einverst., w. keine klein. Kinder und Haustiere. Anfr. mit Angabe der Entschäd. unt. A. 3379 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg

Wohnung 5 Zimm., gründl. renov., im Zentr. d. Stadt, vom Hausbes. zu vermieten. Zu übernehmen sind 4 Zimmer gute Möbel. Offerten unter S. 3364 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für einen meiner Beamten **2—3-Zimmer-wohnung.** Weber, Bürodirektor. Magistrat. 7421

Ält., kinderlos. Ehepaar sucht Portierwohnung. Off. u. B. 3381 a. d. G. d. 3.

Lagerraum m. Nebenräum., Nähe Bahnhof, zu vermieten. Offerten unter Z. 3375 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer m. sep. Eing. f. bess. Hrn. v. Wirt f. Ert. ein. Darl. v. 3000 Zł. u. Stallg. f. 2 Pferde von sof. zu vermieten. Off. unt. D. 3384 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Möbl. Zimm. an besser. Herrn zu verm. 3388 Chrobrego 11, 1 Tr. r.

2 gut mbl. Zimmer (Herren u. Schlafzimm.) an bess. Herrn zu verm. 3394 Kościuszki 51, 1 l.

2 möbl. Zimmer mit Küchenben. zu vermiet. 3396 Błonia 18.

2 mbl. Zim. mit besond. Entree, Gaskochgel., elektr. Licht z. vm. Näh. Paderewskiego 32, 1 r. Ecke Mickiewicza, T. 742

Ausflugsort Mała Karczma, p. Smętowo, pow. Gniew, Pom., Post- u. Bahnst., Tel. Opalenie 11, mitt. i. groß. Nadel- u. Laubwald am groß. See gel., mildes Klima, Bade- u. Angelgelegenheit, empf. **möbl. Zimmer** mit u. ohne Pension zu mäßigen Preisen nach Vereinbar. W. Worm. 7608

Pensionen

Erholungs-bedürftige finden auf Gut m. viel Mischwald und Seen (Badegelegenheit) ruhigen Aufenthalt. Tägl. Autobusverbindg. mit der Kreisstadt u. Freistaat Danzig. Preis m. voll., guter Verpflegung 10 Zł. Anfrag. u. H. 7764 a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Land-aufenthalt für 15jährig. Jungen und 13jährig. Mädchen gesucht vom 1. resp. 15. Juli auf 4—8 Wochen. Angeb. sind zu richten an Frau 7731 W. Jelińska, Grudziądz, Kwiatowa 2.

3369 **Gute Pension** finden 2 solide Herren Sniadeckich 29 1 l. a. M.

Pachtungen

Tischlerei 7790 mit Maschinenbetrieb, Hobelbänk., Handwerkzeug usw., Wohnung, großen Nebenräumlichkeiten, Hof u. Land, zum 1. Juli d. J. in Nowe, Pom., ul. Sądowa 11, zu verpachten. Offerten zu richten an O. Bublitz, Nowemiasto n. Drwęcą.

Haus od. Villa mit gut. Bienengegend pachte f. pensionierten Beamten ab 1. 10. od. 1. 11. Pacht voraus. Evtl. Kauf. Off. u. Z. 7716 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Versteigerung
von Obstgärten und Alleen der Herrschaft Witosław findet am 7813
18. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr
im Hotel in Witosław statt. Die Pachtbedingungen sind am Versteigerungstage in der Zeit von 12—2 Uhr in der Kasse der Herrschaft Witosław zur Einsicht ausgelegt.

Die Grasverpachtung
der Strzelewo'er Wiesen
findet
Donnerstag den 13. Juni, mittags 12 Uhr im Strzelewo'er Krug statt. 3334
Die Gutsverwaltung.

Die

Grasverpachtung

auf den Potulicer Kanalwiesen
findet statt 776?
am Montag, dem 17. Juni d. Js.
für die Wiesen bis N. 206 und
am Dienstag, dem 18. Juni d. Js.
für den Rest der Wiesen am Kanal und für einen Teil der Netzwiesen.
Anfang der Verpachtung um 9 Uhr in Potulice.
Die Verpachtung erfolgt meistbietend gegen Barzahlung.
Administration der Herrschaft Potulice.

Statt Karten

Liesbeth Bleck
Willy Frase

grüßen als Verlobte

Lubcza — Rohlau

im Juni 1929 7811

Am Mittwoch, dem 5. d. M., nachm. 5 Uhr, starb plötzlich an Herzschlag mein lieber Mann, unser guter Vater

Carl Prowe.

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen

Frau **Pauline Prowe** geb. **Seidel**
Ciela und **Otto Niedwidz.**

Bromberg, den 7. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 9. d. M., um 12 Uhr mittags, von der Leichenhalle des alten evangel. Friedhofes aus statt. 3373

Am 6. Juni erlöste der Tod von allem Erdenleid unsere liebe Tante 3397

Fräulein

Dorothea Hölzermann.

Die trauernden Nichten

Geschwister Hölzermann.

Bromberg, den 8. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juni, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des alten evangl. Friedhofes aus statt.



Am Donnerstag, dem 6. Juni, mittags 12½ Uhr, entschlief sanft nach jahrelangem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Landwirt

Johann Grabowski

Veteran von 1866 und 1870/71

drei Tage vor seinem 84. Geburtstage.

Dies zeigen mit der Bite um stille Teilnahme tiefbetrübt an

Wilhelmine Grabowski geb. **Fritz**
Hedwig Felzmann geb. **Grabowski** u. **Kinder**
Albert Grabowski und **Familie**
Landsberg a. W. (Deutschland).

Solec Kuj., den 6. Juni 1929.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 10. Juni, 4½ Uhr nachmittags, vom Saale des Gasthofbesitzers H. Dreger aus statt.

Gestern nachmittag ½5 Uhr verschied nach langem schweren in Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Altsitzer

Karl Höhne

im 81. Lebensjahre.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Lukowice (Eichberg), den 7. Juni 1929.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 11. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr, vom Trauerhause aus statt. 3380

Denkmäler – Grabsteine

in versch. Stilen und Arten zu billigsten Preisen sowie günstigen Zahlungsbedingungen u. langjährig. Garantie



Zementfabrikate, Untersätze, Stufen sow. **Platten f. Waschtische** empfiehlt

Grabsteinfabrik 7125

T. STREHLAU

Bydgoszcz, ul. Błonia 17
(Wercerstraße) **Gründungsjahr 1905**

Höhere Deutsche Privatschule zu Rogoźno.

(7 klass. Lyzeum mit 3 Vorschulklassen und Gymnasialkursen) nimmt Anmeldungen von Knaben und Mädchen für das Schuljahr 1929/30 täglich im Schulhause entgegen. **Aufnahmeprüfung** für die Klassen II.—VII. **am 21. und 22. Juni**, für Klasse I ist Teilnahme am Schulunterricht vom **24.—26. Juni** erforderlich. Diejenigen, welche die rechtzeitige Anmeldung versäumen, können noch am **1. September**, vorm. 9 Uhr, aufgenommen werden. Mitzubringen sind: Tauf- bezw. Geburtsschein, Impf- bezw. Wiederimpfschein, Abgangszeugnis der bisherigen Schule.

7736 **Die Leitung.**

Achtung Achtung

Verkaufe täglich staunend billig aus Schweine-Exportschlachtung **Köpfe, Füße, Rippchen, Kleinfleisch, Filet, Lie.en.** 3349

Fr. Zoltowski, Centralmarkthalle.

Hebamme erteilt Rat u. nimmt Bestellungen entgegen

3092 **Dworcowa 90.**

Bydgoszcz, Tel. 18—01

Dr. v. Behrens

bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.

Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.
7495

Unterricht

in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 7278
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.

Hypotheken

reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**

St. Banaszak,
Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 7368
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Polnisch und Französisch 3245
ert. geprüfte Lehrerin
Gdańska 39, 1 Tr. r.

Geigen-, Harmonium-
Klavier-, Mandolin.-
Unterr. ert. grdl. u. bill.
Pomorska 49/50, Hth. II, I.
3134

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 7486

Wł. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 1651.

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß

1. der Kaufmann **Alfred Bruno Max Treskow** geschieden, wohnhaft z. Zt. Ließau, Sohn des Rentiers Emil Treskow und dessen Ehefrau Ida, geb. Hohendorf, beide wohnhaft in Braunsberg in Ostpreußen,
2. die unverehelichte **Hildegard Erna Tyahrt,** ohne Beruf, wohnhaft in Male Walichnowy, Kreis Gniew, Tochter des Gutsbesitzers Johannes Tyahrt u. dessen Ehefrau Marie, geb. Peters, ersterer verstorb., letztere wohnhaft in Male Walichnowy

die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebots hat in den Gemeinden Male Walichnowy, Bromberg und Ließau zu geschehen. 3403

Ließau,
am 18. Mai 1929.

Der Standesbeamte
Kuhnke.

Steuerspezialbüro

des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro** dies. Art am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrevis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.

7310

Junge Dame sucht **Reisegefährtin** für Juli nach **Zakopane.** Ang. u. **R. 3306** a. d. Gst. d. Z. erb.

Zeichnungen und **Stoffmalereien, Stickereien** in bunt und weiß, **Anfertigung von Wäsche** f. D. u. H., **Hohlsaum, Knopflöcher, Monogr.** in bester Ausführg. bei

Frau M. Gessler,
Promenada 1. 3015

Nähunterricht gesucht, in dem das Umarb. von einf. Damengarderobe gelehrt wird. Ang. u. T. 3308 a. d. Geschst. d. Ztg.

Sommersprossen



Sonnenbrand, gelbe Flecke beseitigt unter Garantie Apothek. **J. V. Gadebusch**

„Axela-Créme"

½ Dose 2.50 zł, ¹/₁ Dose 4.50 zł, dazu **„Axela-Seife"** 1 Stück 1.25 zł. Zu haben in folgenden Apotheken u. Drogenhandlungen: 5475

Bydgoszcz: Piastowska, ul. Piastowska; Rochoń, Niedźwiedzia; Kużaj, Długa; Pod Aniołem, Gdańska; Umbreit, Okole; Fr. Bogacz, Dworcowa 94; St. Bożeński Gdańska 23; M. Buzalski, Okole, Grunwaldzka 133; „Drogerja pod Łabędziem", Gdańska 5; „Drogerja pod Lwem", Sienkiewicza 48; Zylkowski, Jagiellońska 43; J. Gluma, Dworcowa 19a; H. Gundlach, Poznańska 4; W. Heydemann, Gdańska 20; B. Kiedrowski, Długa 64; Kindermann, Nakielska; Kopczyński, Sniadeckich 1; Kotlęga, Dworcowa 13; A. B. Lewandowski, Długa 41; J. Owczarzak, Grunwaldzka 13; K. Stark, Gdańska 48; M. Walter, Gdańska 37; Apteka pod Koroną, Dworcowa 74. **Koronowo:** St. Kortz. **Białośliwie:** J. Warda. **Łobżenica:** J. Reinholz, Apteka i drogerja. 5475

Schuhwaren

kauft man am best. bei **Gabrielewicz,** Plac Piastowski Nr. 3. Bitte genau a. d. Hausnummer zu achten. 3362

Kirchenzettel.

Landeskirchl. Gemeinschaft.

Sonntag nachmittag: Ausflug n. d. Rinkauer Wald links vom Bahnhof 3½ u. 6 Uhr nachm. Waldandachten. Falls Regenwetter: 3½ Uhr Jugendbund, 5 Uhr Evangelisation. 3398

Przetarg przymusowy.

We wtorek, 11. 6. o godz. 12 w południe sprzedam publicznie w majętn. Minikowo **1 garnitur parowy do młócenia** za gotówkę najwięcej dającemu.

Kowalski,
7824 komornik sądowy w Bydgoszczy.

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, dem 11. Juni d. Js., mittags 12 Uhr, werde ich auf dem Gute Minikowo an Meistbietenden bei sofortiger Barzahlung öffentlich verkaufen: 1 Dampfdreschsatz.

Przetarg przymusowy.

We wtorek, 11. 6. o godz. 3½ po południu sprzedam publ. **w Trzemiętówku** u. p. Kisona **2 krowy** za gotówkę najwięcej dającemu.

Kowalski,
7825 komornik sądowy w Bydgoszczy, Długosza 8.

Zwangsversteigerung. Am Dienstag, dem 11. Juni d. Js., um 3½ Uhr nachm., werde ich in Trzemiętówko bei Herrn Kison an Meistbietenden bei sofortiger Barzahlung öffentlich verkaufen: 2 Kühe.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 7373

Passbilder sofort mitzunehmen

nur Gdańska 19.

Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Aufforderung.

Hierdurch fordere ich

alle Gläubiger und Schuldner des verstorbenen Eugen Kutzki

aus **Gniew,** ulica Podwale Nr. 2

auf, daß sie ihre Forderungen bzw. Schulden schriftlich bis zum 15. Juli 1929 bei dem Nachlaßverwalter Paweł Bartoszewicz, wohnhaft in Gniew, ulica Sobieskiego Nr. 2, anmelden, da sonst gegen sie die gerichtliche Klage eingereicht wird, bzw. sie ihrer Forderungen verlustig gehen. Sachen für die in der bezeichneten Frist keine anderen Eigentumsrechte geltend gemacht werden, werden als Eigentum der Erben betrachtet. 7833

Gniew, den 3. Juni 1929.

Bartoszewicz.

Detektiv 7821

Trawicki

Polizeikommissar a. D.
früherer Berliner
Kriminalbeamter

Bydgoszcz, ul. Pomorska 67

Ehescheidungen, Prozeßmaterial, Beobachtung., Ermittelungen jeder Art, unbedingt zuverlässig. Verbindung. m. d. Ausl.

Friseuse sucht **Monatskundinnen,** äuß. bill. Off. u. **M. 3221** a. d. Gst. d. Z.

Konzession!

Suche Mitinhaber

mit Lokal zur Gründung eines Restaurants oder einer Gastwirtschaft a. d. Lande. Besitze als Kriegsinvalide Konzession. Off. unter Z. 7859 an Ann.-Exped. Wallis, Toruń. 7799

Grösste Auswahl in

Pianos



empfiehlt in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ

Śniadeckich 56, Tel. 883 u. 458

FILIALE:

Grudziądz, ul. Groblowa 4

Eine weitere Anerkennung:

Hierdurch teile ich Ihnen höflichst mit, daß ich mit dem bei Ihnen vor einem Jahr gekauften Piano sehr zufrieden bin und dasselbe weiter empfehlen kann, da es gleichwertig ist mit ausländischen Fabrikaten. 7724

K. K., Kruszwica.

Zu den bevorstehenden Renovierungen

empfehle ich ab meinem Lager erstklassige

altdeutsche

Meißner Kachelöfen

prima weiße Kachelöfen

Glasierte Wandplatten u. Fußbodenfliesen

Oskar Schöpper, Bydgoszcz

ul. Zduny 5. **Tel. 2003.** 7806

Nr. 332

hat für Mai

1 Lautsprecher

im Werte von **100.- zł** gewonnen

St. Zakaszewski

Centrala optyczna

Bydgoszcz

Gdańska 7 7815 Telefon 1099

Anfertigung von

Staatssteuern-Reklamation

Jahres-abschlüssen

und 7304

Uebernahme von Buchführung

Andrzej Burzynski

früher **państw. naczelny sekretarz Urzędu Podatkowego**
fr. **Obersteuer-Sekretär.**
Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Blumenspenden-Vermittlung!!!

für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 7370

Jul. Roß

Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei **Sw. Trójca 15.**
Fernruf 48

„Impregnacja"

T. z o. p.

Centrale Bydgoszcz
Jagiellońska 17
Theaterplatz
Telef. 1214, 1215, 1003
offeriert
zu günstigen Preisen und Zahlungsbedingungen
ab Lager Bydgoszcz
Chodkiewicza 8-18
(Ziegelei)
Telefon 1300

Dachpappe
Isolierpappe
Teerfreie Dachpappe
Steinkohlen-Teer
Holz-Teer
Kien-Teer
Klebemasse
Karbolineum
Gudron
Asphalt
Epuré
Dachkitt
Portland-Cement
Marmor-Cement
Stück-Kalk
Hydr. Kalk
Putz-Gips
Gipsplatten
Stuck-Gips
Alabaster-Gips
Modell-Gips
Schlemmkreide
Mörtelzusatz „Biber" (für Wasser-Abdichtung)
Isoliermasse
Wandfliesen, glasiert
Fußboden-Fliesen
Tonkrippen-Schalen, glasiert
Kanalisations-Rohre, glasiert
Beton-Rohre für Kanalisation
Cement-Fliesen
Chamotte-Steine
Chamotte-Mehl
Chamotte-Ofenplatt.
Dachschieferplatten
Dachsplisse
Rohrgewebe
Kacheln
Baunägel
Pappnägel
Rohrhaken
Ziegelsteine
Deckensteine
Dachsteine
Drain-Rohre
Steinkohlen
Koks
usw. 6363

Möbel!

Beste Quelle

zum 7311

Einkauf vollständiger Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Polstermöbel, sowie alle anderen Möbel in gediegener Ausführung, auch einzeln, empfiehlt zu günstigen Bedingungen.

Eigene Werkstatt.

Ignacy Grajnert
Bydgoszcz,
Dworcowa 8. Tel. 1921.

Tennisschläger

Bälle u. and. Zubehör für Tennissport empf. billig und gut 7071

B. Paul, Bydgoszcz, Piotra Skargi 3, 1 Tr., am Regierungsgarten. Reparaturv. Schlägern mit Garantie d. Fasson billig. Auf Wunsch Preislisten.

Von 8—18 Uhr.

Prima Därme

Lyck, Jagiellońska 31.

Landwirte

schützt das Eigentum vor **Blitzschlag**

Prüfungen, Reparaturen und Neuanlagen von Blitzableitern, sowie elektr. Licht- u. Kraftanlagen

werden gewissenhaft und sachgemäß unter günstigen Bedingungen ausgeführt. 3376

St. Surma

Biuro elektrotechniczne

Długa 39 Tel. 1297 Wełn. Rynek 1.

Saure Gurken

faßweise sowie auch lose gibt jeden Posten ab

August Latte

Käse en gros 3320

Sw. Trójcy 12e. **Telefon 1108.**

Spiel-Karten

in folgenden Preislagen:
zł 2.45, 3.95, 4.75, 5.70
Versand nach außerhalb gegen Voreinsendung des Betrages und zł 0.20 für Porto und Verpackung. 10081

Whist- u. Patience-Karten

A. Dittmann, T. z o. p.

Bydgoszcz, Jagiellońska 16.

Fahrräder

und 7126

sämtl. Ersatzteile

in größter Auswahl empfiehlt billigst

Wasielewski,
Bydgoszcz, Dworcowa 18

Kacheln

in verschieden. Farben ständig auf Lager. 7428

M. Stęszewski
Ofenbaugeschäft,
Poznańska 23. Tel. 234.

Rosen

mit Topfballen, **Polyantha** und andere Sorten, **Freiland-Rhododendron,** mit Knospen und Blüten, **Freiland-Azaleen, Coniferen** in vielen besten Sorten, **Edelwein** m. Topfballen in besten frühen Sorten, **selbstklimmender Wein** und **Clematis** mit Topfballen, **Tomaten-, Gemüse- u. Sommerblumenpflanzen, Staudengewächse** etc. etc. alles noch in größter Auswahl und zu billigsten Preisen. 7786

Jul. Ross,
Gartenbaubetrieb,
Św. Trójcy 15.
Telefon 48.

Klavierstimmungen

und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146

Paul Wicherek,
Klavierspieler, Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Wir empfehlen uns zur Anfertigung von

Speisen- und Weinkarten

in geschmackvollen Ausführungen zu mäßigen Preisen.

A. DITTMANN
G. m. b. H.
Bromberg.

Mittage
3 Gänge, 1.10 empfiehlt
Pomorzanka Pomorska 47

Schweizerhaus

IV. Schleuse.

Sonntag nachm. 4 Uhr

Kaffee-Konzert!

3370 **Emil Kleinert.**

Die polnisch-ungarische Annäherung

und ihre politischen Hintergründe.

Zu den Reisen Zaleskis nach Budapest, Paris und Bukarest wird den „Basler Nachrichten“ aus Warschau geschrieben:

Der Umstand, daß der Aufenthalt Zaleskis in Budapest fast unmittelbar dem Besuch des italienischen Unterstaatssekretärs Grandi in der ungarischen Hauptstadt folgte und mit der Tagung der Außenministerkonferenz der Kleinen Entente in Belgrad zusammenfiel, gab begreiflicherweise zu Kommentaren Anlaß, die in der Ungarnfahrt des polnischen Ministers das unfehlbare Symptom einer **Neuorientierung der Außenpolitik Polens in der Richtung auf Rom,** d. h. ihrer Koordinierung mit der zentraleuropäischen und Balkanpolitik Mussolinis, erblicken wollen. Es sind dieselben Vermutungen, die anläßlich der Romreise Zaleskis vom Frühjahr 1928 geäußert wurden, die sich dann später gelegentlich der Visite des ungarischen Außenministers Walko in Warschau hören ließen und die sich voraussichtlich noch verstärken werden, wenn Grandi diesen Sommer die Hauptstadt Polens besuchen wird.

Wie verhält es sich in Wirklichkeit mit der angeblichen Neuorientierung der polnischen Außenpolitik und welches ist die tatsächliche Bedeutung der Ungarnfahrt Zaleskis und seiner bevorstehenden Reisen nach Paris und Bukarest? **Zweifellos orientiert sich die polnische Außenpolitik in den letzten anderthalb Jahren nicht mehr wie früher ausschließlich auf Paris, sondern sie sucht engere Anlehnung auch in London und in Rom.** Als ehemaliger Gesandter in Rom und ausgezeichneter Kenner Großbritanniens ist Zaleski (er wurde in England erzogen. D .R.) der berufene Mann zur Förderung der polnisch-englischen und besonders der polnisch-italienischen Beziehungen, deren Bedeutung durch die kürzliche Erhöhung der polnischen Gesandtschaft in Rom und der italienischen Gesandtschaft in Warschau zu Botschaften auch nach außen ihre Betonung erhielt. Nichtsdestoweniger wäre es verfehlt, die im Laufe der letzten 7—8 Monate immer deutlicher zutage tretende Aktivität der polnischen Ungarnpolitik und umgekehrt das wachsende politische Interesse Ungarns für Polen als das ausschließliche Resultat italienischer Einflüsse zu betrachten.

Während die ganze bisherige Außenpolitik Polens ebenso wie diejenige der sämtlichen übrigen Nachfolgestaaten die Unantastbarkeit der Friedensverträge zur Grundlage hat, geht diejenige Ungarns vielmehr auf die wenigstens teilweise Wiedergewinnung der durch den Friedensvertrag von Trianon verlorenen Territorien aus. **Die außenpolitischen Ziele Polens und Ungarns sind somit ihrem Wesen nach entgegengesetzt,** und es wäre scheinbar nur logisch, wenn Ungarn seine Außenpolitik völlig an diejenige Deutschlands anlehnte. Wenn Ungarn dies bisher nur zögernd tat und neuerdings sich sogar Versuche einer Orientierung nach Paris hin bemerkbar machen — symptomatisch dafür ist ein unlängst in der Dépêche de Toulouse“ erschienener Artikel des Grafen Bethlen — so hat es dafür zweierlei Gründe: 1. kann Ungarn, das mit Polen eine Jahrhunderte alte, ungetrübte Freundschaft verbindet, nicht die Revisionsbestrebungen Deutschlands in bezug auf die deutsch-polnische Grenzziehung unterstützen, und 2. glaubt Ungarn seine Außenpolitik gerade mit Hilfe Polens am wirksamsten gestalten zu können. Nachdem es der Sympathien des faszistischen Italiens sicher ist und auch einen Teil der öffentlichen Meinung Englands für sich gewonnen hat, ist Ungarn neuerdings bestrebt, sich auch in Frankreich eine günstige Atmosphäre des Verständnisses für seine außenpolitischen Ziele und des Vertrauens in den absolut friedfertigen Charakter der Mittel und Wege zu schaffen, mit denen es diese Ziele zu erreichen sucht. Dazu glaubt Ungarn die Dienste Polens gebrauchen zu können, dem es wiederum nur recht sein kann, wenn das mit ihm verbündete Frankreich in Budapeß einen neuen Freund gewinnt.

Es liegt außerdem im Interesse Polens, daß die ungarische Optantenangelegenheit raschestens liquidiert wird, da für Rumänien ein gutes Verhältnis zu Ungarn mit einer Rückversicherung gegen die aggressiven Absichten der Sowjetunion gleichbedeutend ist, die bekanntlich immmer noch Ansprüche auf die 1918 von Rußland losgelöste und gemäß dem Willen ihrer Bevölkerung mit Rumänien wiedervereinigte Provinz Bessarabien aufrecht erhält. **Weder Paris noch Bukarest haben somit Grund, die polnisch-ungarische Annäherung mit Mißtrauen zu betrachten.** Daß vielmehr das Gegenteil der Fall ist, beweist die rege Anteilnahme der Gesandten Frankreichs und Rumäniens in Budapest am Empfang Zaleskis, zu dem beide Diplomaten zusammen mit dem ungarischen Außenminister Walko am Bahnhof erschienen waren.

In direktem Zusammenhange mit den Budapester Besprechungen stehen der soeben erst gemeldete Besuch Zaleskis in Paris und die ebendort nach der Madrider Ratssession stattfindende Begegnung des Grafen Bethlen mit Briand. Eine gründliche Aussprache über die Optantenangelegenheit, sowie über die übrigen Fragen der zentral- und osteuropäischen Politik wird Zaleski die Möglichkeit geben, bei Gelegenheit seiner darauffolgenden Visite in Bukarest in erhöhtem Maße zugunsten einer rumänisch-ungarischen Verständigung zu wirken.

Kampf mit Litauern.

Wilna, 4. Juni. (PAT.) Am 30. Mai d. J. wurde der Polizeiposten in Punsk im Kreise Suwalki durch Zivilbewohner davon in Kenntnis gesetzt, daß sich im Dorfe Wojtukienie eine aus sieben bewaffneten Leuten bestehende Diversionsbande aufhält. Es wurde eine Abteilung des Grenzschutzkorps alarmiert und nach deren Eintreffen entwickelte sich ein Kampf, der bis zum Abend andauerte. Es gelang schließlich, zwei Mitglieder der Bande festzunehmen, fünf andere entkamen unter dem Schutze der Dunkelheit in den Wäldern. Sie warfen dabei ihre Pistolen und Handgranaten, sowie das Verbandszeug von sich. Bei der Vernehmung der beiden ergriffenen Männer wurde festgestellt, daß die Bande am 29. Mai aus Litauen über die Grenze gekommen war, um zwei Mitglieder des Zentralkomitees der litauischen Emigration in Polen zu töten. Alle Mitglieder der Bande stammen aus Litauen, waren im Besitz falscher, von der Starostei Schwienciany ausgestellter Pässe und waren bewaffnet. Jeder von ihnen hatte zwei Pistolen, Handgranaten und Verbandszeug. Der Überfall war von litauischen Schaulissen organisiert worden. Die den ergriffenen Männern abgenommenen Dokumente stellten außer allem Zweifel fest, daß die Bande im Auftrage der Kownoer Regierung handelte und nach der Ermordung der erwähnten Emigranten einen Überfall auf staatliche Objekte unternehmen sollte.

Die Polnische Telegraphen-Agentur erinnert daran, daß am 18. Juni v. J. im Dorfe Zankoszyße durch eine aus sechs Mann bestehende Diversionsbande ebenfalls ein litauischer Emigrant, der in Polen das Asylrecht genoß, der ehemalige Abgeordnete zum litauischen Sejm, Jozef Kiedys entführt wurde, der vom Kownoer Gericht zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war.

Die Zahl der Auslandspolen.

Die annähernde Zahl der Personen polnischer Nationalität wird in der polnischen Presse ohne Rücksicht auf ihre Staatszugehörigkeit in den einzelnen Ländern wie folgt angegeben: Afrika — 130, England — 5000, Argentinien — 35 000, Österreich — 8000, Australien — 120, Belgien — 20 000, Brasilien — 210 000, Bulgarien — 100, China — 3000, die Tschechoslowakei — 180 000, Dänemark — 12 000, Estland — 1000, Finnland — 375, Frankreich — 600 000, Griechenland — 20, Spanien — 50, Holland — 4000, Japan — 120, Kanada — 100 000, Kuba — 3000, Serbien — 12 000, Litauen — 200 000, Luxemburg — 2000, Lettland — 70 000, Mexiko — 150, Deutschland — 1 250 000 (auf deutscher Seite rechnet man nur mit 750 000 Seelen), Norwegen — 40, Palästina — 10, Peru — 100, Rumänien — 50 000, die Vereinigten Staaten von Nordamerika — 3 000 000, die Schweiz — 800, Schweden — 200, die Türkei — 200, Uruguay — 1000, Ungarn — 15 000, Italien — 1000, die Sowjet-Union — 900 000, andere Länder 1000, **zusammen 6 685 415 Personen.**

Nach denselben Berechnungen beträgt die Zahl der aus dem Gebiet der Republik stammenden Personen, ohne Rücksicht auf Nationalität und Religion, mit Einschluß der außerhalb der Grenzen der Republik in absteigender Linie Geborenen insgesamt 6989090. (Allein die Zahl der deutschen Emigranten aus Westpolen beträgt nach vorsichtiger Schätzung rund 750 000 Seelen.)

Dänische Journalisten in Warschau.

Eine dänische Festrede.

Warschau, 4. Juni. (Eigene Meldung.) Wie wir bereits kurz gemeldet haben, ist am 2. d. Mts. eine Gruppe von Vertretern der dänischen Presse, die dem dänisch-polnischen Verein angehören und unter Führung von Prof. Schenveller und dem früheren Mitgliede des Folketing Ulrichsen eine Ferienreise nach Polen unternommen haben, in Warschau eingetroffen. Die dänischen Gäste wurden am nächsten Tage vormittags vom Unterstaatssekretär des Außenministeriums Dr. Wysocki empfangen. Hierauf statteten sie dem Berichterstatter-Klub im Sejm einen Besuch ab. Um 2 Uhr mittags gab der Präses des Verbandes der Journalisten-Syndikate, Redakteur Zdzisław Dębicki, zu Ehren der dänischen Gäste im Hotel Bristol ein Frühstück, an dem der dänische Gesandte in Polen, Höst, einige höhere Beamte des Außenministeriums, sowie Vertreter der polnischen journalistischen Organisationen teilnahmen.

Während des Frühstücks hielt Redakteur Dębicki eine Begrüßungsrede, in welcher er auf die kulturellen und politischen Beziehungen zwischen Polen und Dänemark hinwies. Von dänischer Seite dankte für den Empfang Herr Hansen und erinnerte an die Zeit vor dem Kriege, **in der die Dänen zusammen mit den Polen um die Rechte der nationalen Minderheiten gekämpft hatten.**

Diese Erinnerung an Dinge von „anno dazumal“ ließ um so deutlicher die Tatsache hervortreten, wie sehr die Wege der Nationalitätenpolitik Polens und Dänemarks in der Gegenwart auseinander gehen! **Während die Dänen sich bemühen, das Problem der nationalen Minderheiten für sich aus der Welt zu schaffen und die Bemühungen um eine internationale Lösung der Minderheitenfrage unterstützen, hält man in Polen noch immer an der utopischen und unheilvollen Idee fest, das Recht der nationalen Minderheiten negieren und das Bestreben nach Erlangung nationaler Gleichberechtigung als staatsfeindliche Intrigue behandeln und verächtlich machen zu können.**

Die Christliche Demokratie zur Wirtschaftslage.

Warschau, 4. Juni. Auf der kürzlich hier stattgefundenen Tagung des Obersten Rats der Christlichen Demokratie wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Oberste Rat der Christlichen Demokratie betont **den ständig steigenden Ernst der Wirtschaftslage und die immer größer werdende Teuerung** unter den breiten Arbeitermassen und stellt fest, daß zu diesem Zustande in hohem Maße die Wirtschaftspolitik der maßgebenden Faktoren beigetragen hat. Durch das gar zu weitgehende System der Etatisierung des Wirtschaftslebens und den Fiskalismus, der den Kräften des Landes nicht entspricht, wird die Existenz der Wirtschaften, besonders der kleinen Landwirte, untergraben. Die durch das Gesetz nicht geregelten Überschreitungen des Staatshaushalts, unter gleichzeitiger Verschlechterung der Konjunktur auf den Auslandsmärkten, verringern das Vertrauen des Auslandes zu Polen und die Chancen zur Erlangung einer Kredithilfe, die so notwendig ist, um den Arbeitslosen Beschäftigung zu geben, die Baubewegung zu beleben und die Notlage der Massen aufzubessern. Der allgemeine Bargeldmangel macht sich im Volke besonders fühlbar. Energische, von der Regierung zu ergreifende Maßnahmen könnten gewissen Arten der Wirtschaftskrisis entgegentreten. Der Oberste Rat ersucht daher den parlamentarischen Klub, hierauf seine besondere Aufmerksamkeit zu lenken.

Gleichzeitig wird betont, daß infolge der Schließung der Sejmsession und der Nichteinberufung einer außerordentlichen Session eine Reihe von Gesetzen, u. a. das Gesetz über die Altersversicherung, die von der ganzen arbeitenden Welt in Polen gefordert wird, nicht beschlossen werden kann.

*

Beschlüsse der N. P. R.

Posen, 4. Juni. Der Oberste Rat der Nationalen Arbeiterpartei hielt hier unter dem Vorsitz des Präses des Vollzugskomitees der NPR, Professor Kulczycki, sowie des Präses des parlamentarischenKlubs, des Abgeordneten Roguszczak, eine dreitägige Sitzung ab, in der Referate über die politische, über die Wirtschaftslage des Landes und über die Verwaltungsprojekte der Regierung gehalten wurden. Nach einer längeren Diskussion, in der mehr als 20 Redner zu Worte kamen, wurde eine Reihe von Entschließungen gefaßt, u. a. eine, die sich der Änderung des bisherigen Drei-Klassen-Systems der Verwaltungsbehörden in eine vierklassige Struktur, hauptsächlich aus finanziellen Rücksichten, widersetzt. Die weiteren Resolutionen fordern den Kampf mit dem Kredit- und Geldwucher, die Reform des Steuersystems, die Herabsetzung der Umsatzsteuer, die Einstellung des Baues von staatlichen Luxusgebäuden und die energische Unterstützung der Wohnungsbau-Bewegung.

Berufung im Oppelner Prozeß.

Wie der „Kurjer Poznański“ aus Oppeln meldet, hätte die Staatsanwaltschaft gegen das „allzu milde Urteil“ in dem Verfahren gegen die Stinkbombenwerfer Berufung eingelegt. Der „Kattowitzer Zeitung“ zufolge haben auch acht Verurteilte gegen das Urteil appelliert. Diese acht jungen Leute gehören der nationalsozialen Arbeiterpartei an; sie beabsichtigen, ihre Verteidigung in der nächsten Instanz einem Berliner Anwalt zu übertragen.

*

Man hat die Stirn, sich über Oppeln zu entrüsten!

Aus Graudenz wird uns berichtet:

Noch hat man nichts davon gehört, daß es der Thorner Polizei gelungen ist, die Übeltäter festzustellen, die an einem April-Sonntag Mitglieder der hiesigen Gemeinde der Nationalkirche auf einer Besuchsfahrt zu ihrer Schwestergemeinde in Thorn überfallen, auf offener Straße tätlich angegriffen und sogar Frauen und Kinder mit einem Steinhagel beworfen hatten. — da erfahren wir jetzt, daß am 31. Mai die Kleinkinderschule der Nationalkirchengemeinde von unbekannten Tätern in barbarischer Weise demoliert wurde. Man hat alles kurz und klein geschlagen: Bänke, Bilder, Wandkarten und Fensterscheiben. Der Schaden beträgt etwa 800 Zloty. Der Polizei wurde Anzeige erstattet.

Der Berg des Todes.

Die Unglückschronik des Vesuvs.

Der Golf von Neapel wird von dem weithin sichtbaren Vesuv gekrönt. Jahrtausende ist dieser einzige in Europa tätige Vulkan alt, Jahrtausende hat er die hier wohnenden Menschen in Schrecken versetzt. Und doch wohnen an seinem Abhang über hunderttausend Menschen, die sich von der ihnen liebgewordenen fruchtreichen Scholle nicht zu trennen vermögen. Aufs neue ist die Welt durch heftige Eruptionen des Vesuvs erschreckt worden, und vorläufig läßt sich das Ende der Explosionen im Kraterinnern noch nicht absehen. Die Geschichte des Vesuvs lehrt, daß oft nach monatelanger gesteigerter Tätigkeit noch die furchtbarsten Ausbrüche zu befürchten sind. So hatte im Jahre 1872 schon seit Monaten der Lavafluß gedauert, als sich plötzlich am 23. April ein Lavastrom von der Südseite des Kegels hinab ergoß. Drei Tage darauf, am 26. April morgens, riß der Kegel in seiner ganzen Länge von der Spitze bis zum Ario mit weitklaffender Spalte auf, der nun eine ungeheure Lavamasse entquoll. Zu gleicher Zeit schleuderten die beiden Gipfelkrater unter heftigen Detonationen zahllose glühende Wurfmassen bis zu einer Höhe von 1300 Meter empor. Die Hauptmasse der Lava drang nordwestlich bis zwischen die Ortschaften Massa und San Sebastiano vor und zerstörte sie teilweise.

Bei diesem Unglück kamen 30 Zuschauer ums Leben, die, wie tausend andere Reisende durch das seltene Schauspiel angelockt, den in Tätigkeit befindlichen Vesuv möglichst nahe sehen wollten und von dem Ausbruch überrascht wurden. Auch bei den letzten Ausbrüchen ist es nötig geworden, zahlreiche Touristen zu entfernen. Die Situation war für sie durch den Feuerregen und durch den Einsturz des Kraterrandes schon überaus gefährlich geworden.

Der Vesuv hat seine Tätigkeit gleich dem Ätna als unterseeischer Vulkan begonnen. Im Laufe der Jahrhunderte bahnte sich das feurige Auswurfsmaterial vom Meeresgrund langsam den Weg zur Erdoberfläche. Immer höher stiegen die Lavamassen, es entstand eine Lavainsel, die dem italienischen Festland vorgelagert war, von ihr aber noch durch das Meer getrennt blieb. Bei späteren Ausbrüchen des Feuerberges hat sich dann aber eine solche Masse von vulkanischem Gestein angehäuft, daß dadurch die Meeresteile allmählich ausgetrocknet wurden und der feuerspeiende Berg seine heutige Lage bekam. Er erhebt sich 10 Kilometer südöstlich von Neapel als ein isolierter Kegel mit zwei Gipfeln auf einer fast kreisförmigen Basis von 200 Quadratkilometer Fläche aus der kampanischen Ebene unmittelbar am Meere. Die Form des Berges deutet klar auf seine Entstehung hin. Der eigentliche Vesuv ist der südliche Gipfel, der eine Höhe von etwa 1223 Meter hat. Der nördliche Gipfel heißt Monte di Somma und erreicht nur eine Höhe von 1132 Meter. Die Gipfel sind infolge der häufigen Ausbrüche starken Veränderungen unterworfen, ebenso auch der Durchmesser des Gipfelkraters. Durch den Ausbruch des Vesuvs im Jahre 1906 hat er an Höhe erheblich eingebüßt, und zwar 121 Meter. Dabei erfolgte eine Erweiterung des Katerrandes in schräger Richtung.

Von den vielen Ausbrüchen des Vesuvs war der folgenschwerste im Jahre 79 n. Chr., bei dem die Städte Herculaneum, Pompeji und Stabiä verschüttet wurden und viele Tausende von Menschen ums Leben kamen. Das Unglück hatte deswegen so große Außmaße angenommen, weil man glaubte, der Vesuv sei ein erloschener Vulkan. Aber seit dem Jahre 63 n. Chr. zeigte sich der Ausbruch schon durch eine Reihe zerstörender Erdbeben an, die damals in ihrer Gefährlichkeit noch nicht genügend erkannt wurden.

Seitdem sind größere Eruptionen immer wieder vorgekommen. Nur ein einziges Mal in einem Zeitraum von etwa 500 Jahren hatte die Tätigkeit des Vesuvs nachgelassen. Zu den heftigsten Ausbrüchen gehören die der Jahre 203, 472, 512, 685, 982, 1036, 1139 und nach fast 500jähriger Pause 1631, dem eine Reihe weiterer Ausbrüche folgten, 1638, 1660, 1680 bis 1790. Dabei ergab sich immer wieder das gleiche Bild: Bei kleineren Eruptionen gewann der Gpfel an Höhe, bei größeren brachen erhebliche Teil ab. Das Jahr 1794 brachte einen der schwersten Ausbrüche des Vesuvs, bei dem Torre del Greco zerstört wurde. Im 19. Jahrhundert waren von größerer Bedeutung die Ausbrüche des Jahres 1804, 1810. 1822, 1828, 1831, 1834, 1839, 1850, 1855, 1856, 1857, 1858, 1868 und 1872. In den Jahren 1895 bis 1898 ergossen sich über hundert Millionen Kubikmeter Lava am unteren Ausgang des Adrio del Cavallo, die einen über hundert Meter hohen Hügel bildeten. Im 20. Jahrhundert erfolgte der wohl noch vielen in Erinnerung gebliebene Ausbruch im Jahre 1906, bei dem weniger Schaden durch die ausfließende Lava als durch einen fast die ganze Umgebung heimsuchenden mehrtägigen Aschenregen angerichtet wurde. Er verdunkelte tagelang die Luft und bedeckte Straßen, Gebäude und Pflanzungen in den Ortschaften St. Anastasia, Somma, Ottajano, San Giuseppe und Terzigna meterhoch. Neapel wurde in eine 5 Zentimeter hohe weißgraue Decke eingehüllt, und der Aschenregen selbst gelangte bis nach Benevent Ceprano, ja sogar nach Montenegro. Ein Teil von Boscotrecase und vom Gelände Torre Annunciatas wurde durch Lavaströme vernichtet, die am Südostabhang in Höhen zwischen 600 und 1200 Meter ausbrachen. über 150 Menschen fanden unter den Trümmern einstürzender Häuser den Tod.

Wieder ist der Vesuv in Tätigkeit, aber von der Vesuvwarte, die am Rande des Vesuvs liegt, werden die Vorgänge im Einzelnen genauestens beobachtet. Sollte die Gefahr einer neuen mächtigen Eruption bestehen, dürfte rechtzeitig dafür Vorsorge getroffen werden, daß die bedrohten Gebiete evakuiert werden. Ka.

Landw. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 7082

Filiale Bydgoszcz

Drahtanschrift: Landgenossen — **ul. Dworcowa 30** — Fernsprech-Anschluß Nr. 291

Wir kaufen:

Getreide
Hülsenfrüchte
Sämereien
Kartoffeln
Wolle

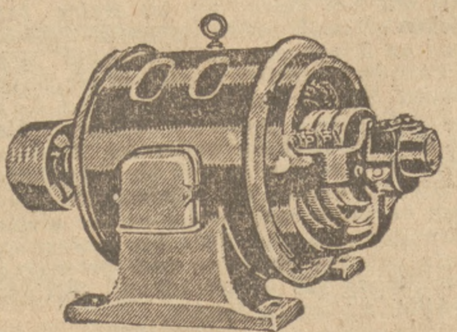
Wir verkaufen:

Düngemittel
Futtermittel
Kohlen
Holz

zu äusserst günstigen Preisen u. Bedingungen

⚒ Prima Oberschles. ⚒
Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.

Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 7294



Wir empfehlen uns zur Lieferung und Ausführung von
elektrischen Licht- u. Kraftanlagen
sowie von
Radioanlagen
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, Wjazdowa 3, Telephon 42-91. 5140



Artesische Brunnen,
praktische Pumpen und Wasserleitungen, sowie
Reparaturen
führt aus
A. Dietrich, Brunnenbau-Geschäft,
Bydgoszcz, Gdańska 130.
Telefon 782. 4926

Eis. Kochherde
nach Westfälischer Art 7369



z. Kochen, Braten, Backen und Heizen in verschiedenen Größen bis zum
— Hotel-Herd. —
Transportable Kachel-Ofen
ein allseitig anerkannt vorzüglicher Heizkörper! Vorzügl. Konstruktion.
— Große Auswahl!!! —

Oskar Schöpper
Tel. 2003, **Bydgoszcz, Zduny 5.** Tel. 2003.

Tapeten, Linoleum und Wachstuche
6813 empfiehlt
Wysyłkowy Dom Tapet
S. Stryszyk
Tel. 1239. Długa 34. Gegr. 1904.

Preisliste gratis.

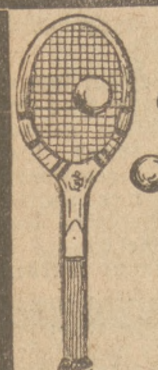


7298

Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. Nakło nad Notecią Gegr. 1876.



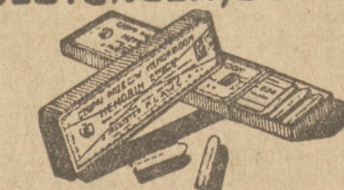
Glasschleiferei und Spiegelbelegerei
Paweł Havemann
Spezialität: Automobilscheiben
Facettscheiben für Möbel
Neubelegen schadhaft. Spiegel
Królowej Jadwigi 6a.
Tel. 1357



Tennis-schläger
in großer Auswahl.
Bälle
und sämtl. Zubehör
Reparaturen
werden fachmännisch und schnellstens ausgeführt. 5554
Paul Riemer
BYDGOSZCZ, Gdańska 6.

3286

HÄMORRHOIDEN
ENTZÜNDUNGEN, BLUTUNGEN, JUCKEN



BESEITIGT
HEMORIN-KLAWE

Gebrauchten, verzinkt., rostfreien
Stacheldraht
in Rollen zirka 50 kg 7160
1. 4 Stacheln 1000 m. ca. 125 kg, 50 kg; 40.00 zł,
2. 4 Stacheln dicht besetzt, 1000 m. zirka 240 kg, 50 kg: 37.00 zł. Dieser ist für Obstgärten sehr gut geeignet, gibt ab
P. Przygode, Eisenhandlg., Krotoszyn.



Wir Tischler kaufen
seit Jahren am **günstigsten nur** bei
S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Telefon 840 und 1901
Spezialhaus für Tischlerei- und Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen und Stühlen



A. Stanek
Spezialfabrik
für Badeöfen u. Badewannen aller Art
Poznań, Małe Garbary 7a
Tel. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern. 7296

Aufträge
für alle Zweige weiblicher Handarbeit werd. vermittelt in der Geschäftsstelle Goethestr. 37 ul. 20. stycznia 20r. 37.
Deutscher Frauenbund.

Mehrere Waggons
Saat- und Speisekartoffeln
auch in kleinen Posten hat noch abzugeben
Die Gutsverwaltung Gawroniec,
poczta Różanna, powiat Świecki. 7505

Bydgoska Gazownia Miejska
empfiehlt:

Sparsame
Küchen und Familienküchen
neuester Konstruktion, zum Verkauf und in Pacht
Apparate für Laboratorien, Fabriken, Zahnärzte, Friseure
Backöfen für Fleisch, Kuchen und Gemüse
Öfen und Radiatoren
zum Beheizen von Sälen und Zimmern, zum Verkauf und in Pacht
Badeöfen einfache und Automaten
Brenner und Leuchter für Gasbeleuchtung
Plätteisen leichte und für Schneider, zum Verkauf und in Pacht
Gazownia Miejska verkauft:
Benzol, erstklassiger Güte, für Motoren, Schwefelammoniak für die Landwirtschaft, Koks und Briketts
Wir erbitten Offerten und Informationen in den Verkaufsbüros:
Gasanstaltsdirektion: Jagiellońska 38—43, Tel. 630 u. 631
Gasanstaltsladen: Jagiellońska Nr. 14. Telefon Nr. 784
5496

Rundschau des Staatsbürgers.

Militärische Ausbildung von Lehrern.

In diesem Jahre werden Volksschullehrer der Jahrgänge 1905 und 1906, die der Reserve zugeteilt sind, in der Zeit vom 5. Juli bis 28. August zu einer achtwöchigen Ausbildung einberufen. Die Gestellungsscheine werden ihnen im Laufe des Juni zugestellt.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 8. Juni.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wärmeres und zeitweise heiteres Wetter mit Gewitterneigung an.

Auch eine Wahl!

Zu den seltsamsten Erzählungen aus dem Leben Jesu gehört, was Matthäus 8, 28—34 berichtet. Im Gebiet der Gergesener am Ostufer des Galiläischen Meeres begegnet ihm ein Besessener. Jesus heilt ihn von den ihn fesselnden dämonischen Gewalten. Er wird gesund, aber die Dämonen fassen eine dort weidende Herde von Schweinen, und die Tiere werden wild und stürzen ins Meer. Und die Leute dort? „Und siehe, da ging die ganze Stadt heraus zu Jesu. Und da sie ihn sahen, baten sie ihn, daß er von ihrer Grenze weichen wollte."

Mag es immerhin sein, daß die Leute dort von der Schweinezucht lebten, mag es daher für sie ein empfindlicher Schaden gewesen sein, daß so eine ganze Herde ihnen verloren gegangen war, ihre Bitte an Jesus, ihr Gebiet zu verlassen, mutet doch sonderbar an. Da hatten sie den Herrn und Heiland in ihrer Mitte, da hatte er vor ihren Augen den armen elenden Menschen gesund gemacht, da hätten sie von ihm so manches gute Wort hören können zu ihrem Heil . . . aber nein, die Schweineherde war ihnen doch wichtiger! Wenn dieser Jesus nicht machte, daß er fortkam, wer weiß, was für Unheil und Schaden er noch anrichten könnte! Nur fort mit ihm, je eher, je lieber.

Schütteln wir den Kopf über diese Leute? Meinen wir, wir hätten es anders gemacht? Ist das nicht die Erfahrung aller Zeiten, daß Jesus ein ganz gern gesehener Gast ist, solange er freundlich redet und Gutes tut, aber wenn er von Menschen fordert, etwas um seinetwillen aufzugeben, ein Opfer zu bringen, auf etwas zu verzichten, sich zu lösen von Gut oder Familie, Lieblingsbeschäftigung oder Lieblingssünde. ja, dann heißt's sich entscheiden und wählen . . . und nicht nur die Gergesener und nicht nur der reiche Jüngling ziehen dann ihr Gut dem höchsten Gut vor. Viele würden die gleiche Wahl treffen. Es gibt eben nur die Wahl: Jesum haben, auch auf die Gefahr hin, etwas drangeben zu müssen, was einem lieb und wert ist, oder behalten, was man lieber hat . . . und dann Jesum laufen lassen. Und wir haben zu wählen! D. Blau-Posen.

Achtung, deutsche Eltern schulpflichtiger Kinder!

Die Aufnahme der Schulneulinge findet in den beiden Volksschulen mit deutscher Unterrichtssprache, Kaiserstraße (Bernardyńska) 12 und Kirchenstraße (Nowogrodzka) 3 (Schleusenau), am Montag, Dienstag und Mittwoch, d. i. am 10., 11. und 12. Juni d. J., vormittags von 11—1 Uhr statt. Deutschkatholische Schüler müssen in der Schule Kirchenstraße (Nowogrodzka) angemeldet werden. Geburtsscheine sind mitzubringen!

Die Tragödie in der Schlosserstraße vor Gericht.

Am 3. Mai v. J. hat sich, wie unseren Lesern noch erinnerlich sein dürfte, im Hause Schlosserstraße (Matejki) 8 eine blutige Tragödie zugetragen, in deren Verlauf der Portier Kubalewski von einem Schutzmann erschossen wurde. Am vergangenen Mittwoch hatten sich vor dem hiesigen Landgericht der betreffende Beamte, der Schutzmann Jan Sadzisz und der Kommissar Pisarzewski zu verantworten. Die Anklage lautete bei dem Erstgenannten auf Totschlag, bei dem Kommissar auf Verleitung zum Totschlag.

Nach Angaben der Angeklagten hat sich der Vorfall wie folgt zugetragen: Das Dienstmädchen des Kommissars hatte aus dem Fenster eine Kartoffel auf den Hof geworfen, die den Portier des Hauses am Fuß getroffen haben soll. Daraus entstand eine Auseinandersetzung zwischen den Portiersleuten und dem Dienstmädchen, in deren Verlauf der Portier die Familie Pisarzewski mit Beleidigungen und Drohungen belegte. Der angeklagte Kommissar begab sich nun auf das Kommissariat, um sich Schutz wegen der ausgesprochenen Beleidigungen und Drohungen zu verschaffen. Der Schutzmann Sadzisz wurde in das Haus entsandt, um den Portier zur Aufnahme eines Protokolls nach dem Kommissariat zu bringen. Kubalewski wollte aber der Aufforderung des Beamten keine Folge leisten, sondern versetzte dem Schutzmann einen Stoß vor die Brust. Es entwickelte sich eine Schlägerei, in die auch die Frau des Portiers eingriff. Dabei hat der Portier, der, wie die Zeugenaussagen bestätigen, ein gewalttätiger Mensch war, dem Schutzmann den Säbel nebst der Scheide entrissen und soll Anstalten gemacht haben, blank zu ziehen. In diesem Augenblick sagte der Kommissar zu dem Schutzmann, daß er von der Waffe Gebrauch machen müsse. Der Letztere erklärt vor Gericht, daß er dies auch ohne den Befehl des Kommissars getan hätte. Er gab nun einen Schuß ab, der den Tod des Portiers zur Folge hatte. Zeugen, die vom Fenster aus die Vorgänge auf dem Hofe beobachtet hatten, können allerdings nicht bekunden, daß der Portier Anstalten gemacht hätte, mit der Waffe auf die beiden Polizeibeamten loszugehen. Dagegen geben alle Zeugen ein sehr schlechtes Bild des getöteten Portiers.

Nach Durchführung der Beweisaufnahme stellte der Staatsanwalt Antrag auf Bestrafung der Angeklagten mit je einem Jahre Gefängnis. Die Verteidigung plädierte auf Freispruch. Das Gericht verurteilte den Schutzmann Sadzisz zu einem halben Jahre Gefängnis mit einjähriger Bewährungsfrist, den Kommissar Pisarzewski ebenfalls zu einem halben Jahre Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. In der Begründung des Urteils heißt es, daß, da der Portier nach Wegnahme des Säbels sich zurückgezogen und die Zeugen nicht beobachtet haben, daß er den Säbel aus der Scheide zog, keine dringende Notwendigkeit vorlag, von der Schußwaffe Gebrauch zu machen. Das Gericht hat aber mildernde Umstände als vorliegend angenommen und die geringste Strafe verhängt.

Die Angeklagten haben das Urteil nicht angenommen.

§ **Minister Börner in Bromberg.** Gestern abend, 10.18 Uhr, traf mit dem Danziger Zuge der Post- und Telegraphenminister Oberst Börner in Begleitung des Präses der Bromberger Postdirektion Maciejewski in Bromberg ein. Auf dem Bahnhof wurde er von Vertretern der örtlichen Behörden mit dem Stadtverordnetenvorsteher an der Spitze begrüßt. Unter den Klängen des Orchesters der Postangestellten schritt der Minister die Front der Postbeamten ab und begab sich hierauf in den Empfangssaal des Bahnhofs. Heute nahm er eine Inspizierung der Bromberger Post- und Telegraphendirektion sowie der Rechnungs-Kontrollkammer vor.

§ **Apotheken-Nachtdienst** haben bis Montag, 10. d. M. früh, Schwanen-Apotheke, Danzigerstraße 5, Engel-Apotheke, Danzigerstraße 39, und Apotheke Kużaj, Friedrichstraße (Długa) 57; bis zum 17. d. M. haben Nachtdienst: Kronen-Apotheke, Bahnhofstraße (Dworcowa), und Bären-Apotheke, Bärenstraße (Niedźwiedzia) 6.

§ **Die neuen Ausweise.** Mit Beginn der Reisezeit und der jetzt einsetzenden Reisen in das Danziger Gebiet sei darauf aufmerksam gemacht, daß, wie das polnische Generalkonsulat in Danzig mitteilt, bei der Überschreitung der Danziger Grenze durch polnische Staatszugehörige folgende Dokumente erforderlich sind: Wenn das Reiseziel eine Ortschaft innerhalb des Danziger Gebiets ist, ein formell ausgestellter Personalausweis (Wykaz osobisty), mit Photographie, Unterschrift des Inhabers und dem Vermerk über die polnische Staatszugehörigkeit. Kinder bis 14 Jahren benötigen keinen Personalausweis. Für Staatsbeamte und Offiziere, jedoch nicht für deren Familien, genügen die Dienstausweise. Wenn der Reisende nach einem polnischen Ort fahren will und dabei Danziger Gebiet berühren muß, ist ein Personalausweis nicht notwendig. — Bekanntlich werden seit einiger Zeit neue Personalausweise eingeführt, die für ganz Polen gleich sind. Ein solcher neuer Ausweis kostet 0,60 Złoty. Anders ist es jedoch, wenn man die Staatszugehörigkeit auf dem Ausweise bescheinigt haben will. Dann müssen für Stempelgebühren usw. 3,60 Złoty entrichtet werden. Zur Erlangung dieser Staatszugehörigkeitsbestätigung ist eine Ansässigkeitsbescheinigung vom Meldeamt nötig und, wenn der Antragsteller in der Zeit vom 1. 1. 1908 bis zum heutigen Tage an verschiedenen Orten wohnhaft war, Bescheinigungen dieser Ortsbehörden, aus denen die Anwesenheit des Betreffenden in der fraglichen Zeit in diesen Orten hervorgeht. Wenn ein Antragsteller z. Zt. der Option außerhalb Brombergs ansässig war, hat er außerdem noch eine Bescheinigung vorzulegen, daß er von seinem Optionsrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Die eingereichten Papiere werden zusammen mit der Feststellung des Amtes für Sicherheit und Ordnung über die Staatszugehörigkeit zu einem Aktenstück vereinigt, das in dem genannten Amt verbleibt und worauf sich der Antragsteller immer beziehen kann, wenn seine Staatszugehörigkeit einmal beanstandet wird. Zu betonen ist noch, daß die alten Ausweise nicht mehr verlängert werden. Besitzer von Auslandspässen können natürlich nach wie vor diese Pässe zur Legitimation über ihre Staatszugehörigkeit bei Überschreitung der Danziger Grenze benutzen. Da die Erledigung eines Antrages auf Ausstellung eines neuen Ausweises mit Staatszugehörigkeitsbescheinigung mit der Erfüllung etlicher Formalitäten verbunden ist und einige Zeit in Anspruch nimmt, empfiehlt sich eine rechtzeitige Besorgung der Ausweise.

§ **Die Wählerlisten** für die noch in diesem Jahre durchzuführenden Stadtverordnetenwahlen werden in der nächsten Zeit aufgestellt. Der Magistrat stellt in den kommenden Tagen allen Hausbesitzern bzw. Verwaltern entsprechende Formulare zu, die den Wohnungsinhabern zur genauen Ausfüllung überreicht werden. Sollten irgend welche Hausbesitzer oder Wohnungsinhaber solche Formulare nicht erhalten, so werden sie gebeten, sich im Statistischen Amt, Rathaus, Zimmer Nr. 5, zu melden, wo das Bureau tätig ist, das die Wählerlisten aufstellt.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte sehr regen Verkehr. Angebot und Nachfrage waren gleich stark. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,30—2,40, Eier 2,50, Weißkäse 0,50—0,80, Tilsiterkäse 2—2,50. Der Gemüse- und Obstmarkt brachte Mohrrüben zu 0,25, rote Rüben zu 0,15, Wrucken 0,20, Zwiebeln 0,40—0,50, Äpfel 0,50—1,20, Spinat 0,60—0,70, Salat 0,20—0,40, Radieschen 0,30—0,40, Rhabarber 0,25—0,30, Spargel 0,80—2,50, Gurken 0,50, Stachelbeeren 0,60. Die Geflügelpreise waren wie folgt: Enten 8—10, Gänse 12—15, Hühner 5—8, Tauben 1,20—1,30, junge Hühner 3—4. Der Fleischmarkt brachte Speck zu 1,90, Schweinefleisch 1,60—1,80, Rindfleisch 1,20—1,50, Kalbfleisch 1,30 bis 1,40, Hammelfleisch 1,20—1,40. Für Fische zahlte man folgende Preise: Hechte 3, Schleie 2,50, Karauschen 1,40, Aale 2,50 Złoty.

§ **Der Überfall auf den Schutzmann** in der Nähe von Mühltal, über den wir gestern berichteten, scheint seiner Aufklärung entgegenzugehen. Die Polizei hat bereits einen 23jährigen Mann aus Oplawitz festgenommen, der der Tat stark verdächtig ist.

§ **Die Tollwut** wurde in der Wojewodschaft Posen in der ersten Maihälfte in 2 Kreisen, 7 Gemeinden und auf 8 Gehöften, und zwar in Gostyn 6, 7 und Pleschen 1, 1 festgestellt.

§ **Zu einem Zusammenstoß** kam es an der Ecke Bahnhof- (Dworcowa) und Rinkauerstraße (Pomorska) zwischen dem Lastauto des Fleischermeisters Ziółkowski, Thornerstraße 122 wohnhaft, und einem Wagen der Straßenbahnlinie Schleusenau—Bahnhof. Beide Gefährte trugen erhebliche Beschädigungen davon. Personen kamen nicht zu Schaden.

§ **Einbrecher** drangen heute nacht in das Kolonialwarengeschäft des Kaufmanns Alfred Kindermann, Nakelerstraße (Nakielska) 106 ein. Die unerkannt entkommenen Täter entwendeten für etwa 300 Złoty Räucherwaren. — In der gleichen Nacht wurde ein Einbruch in das Kolonialwarengeschäft Friedenstraße (Jasna) 4, dem Kaufmann Józef Drobkowski gehörig, verübt. Hier fiel den Tätern eine kleinere Menge Waren in die Hände.

§ **Festnahme von Ladendieben.** Am 5. d. M. nahm die Polizei zwei Ladendiebinnen fest, und zwar die 25jährige Maria Knyspel und die 32jährige Antonie Dudzińska. Ihre Festnahme erfolgte, als die beiden Frauen im Laden der Fa. Ferber, Danzigerstraße, einen Ballen wertvollen Stoffes stehlen wollten. Bei der Leibesvisitation wurden bei den Verhafteten, die ohne ständigen Wohnsitz sind und seit längerer Zeit von den Gerichtsbehörden gesucht werden, ein Stück Popeline und Spitzen-Servietten gefunden. — Ferner konnten am 6. d. M. zwei weitere Ladendiebinnen hinter Schloß und Riegel gebracht werden, und zwar die 27jährige Helene Rapczyńska und die 29jährige Karolina Cwelich, beide aus Posen. Sie hatten in einem Geschäft in der Elisabethstraße einen Diebstahl ausführen wollen.

*

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Freundinnenverein. Monatsversammlung Montag, den 10. d. M., 4 Uhr, im Garten des Elysium. (3378

Landeskirchliche Gemeinschaft. Sonntag nachmittag Ausflug nach Rinkau, 3½ und 6 Uhr nachmittags Waldandachten. Näheres siehe Kirchenzettel. (3399

* * *

* **Kolmar** (Chodzież), 6. Juni. Die für Dienstag angesagte Stadtverordnetensitzung konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht stattfinden. Der Vorsitzende verlas einen an ihn gerichteten Brief, in dem zehn Stadtverordnete erklären, daß sie ihr Mandat niederlegen. Als Grund der Mandatsniederlegung wurde die Nichtbestätigung der Stadtverordneten St. Nowicki, Skowronek und Staniewski zu Magistratsmitgliedern angegeben. — Der Brennereiverwalter des Gutes Morzewo war damit beschäftigt, während des Betriebes der Brennerei den Hauptriemen mit Riemenwachs zu schmieren, das er gegen den Riemen drückte. Währenddessen wurde die Tür des Raumes geöffnet, und er sah sich um, um zu sehen, wer den Raum betrete. Hierbei achtete er jedenfalls nicht auf seine Beschäftigung, denn er wurde von dem Riemen mitgerissen, von der Riemenscheibe herumgeschleudert und bis zur Unkenntlichkeit zerschlagen. Der Tod trat auf der Stelle ein.

* **Berent** (Kościerzyna), 7. Juni. Schweres Schadenfeuer. In Bartoschlas, Kreis Berent, ist ein Feuer ausgebrochen, das im Laufe einer Stunde die Hälfte des kleinen Dorfes einäscherte. Den zur Hilfe geeilten Feuerwehren aus den Nachbarorten gelang es lediglich, die Hälfte der in Brand geratenen Wirtschaften zu retten. Die Schäden sind äußerst hoch. Die Entstehungsursache ist noch nicht geklärt.

* **Gnesen** (Gniezno), 7. Juni. Weil der Hund bellte... Als der Landwirt Johann Nawrocki in Arkuschewo, Kreis Gnesen, des Abends vor seinem Hause saß, bellte sein Hund einen vorbeigehenden Fremden an. Als der Landwirt auf die Forderung, den Hund einzusperren, nicht sofort einging, zog der Fremde kurzer Hand einen Revolver und schoß auf Nawrocki, der schwer verletzt wurde. Nach der Tat ergriff der übereifrige Schütze und Hundefeind die Flucht.

* **Posen** (Poznań), 7. Juni. Überfall auf ein Sanitätsauto. Auf der Chaussee von Posen nach Zegrze wurde des Nachts ein Sanitätsauto von betrunkenen Männern angehalten. Als der mitfahrende Arzt heraustrat, um sich über die Ursache des Haltens zu erkundigen, wurde er und darauf auch der Chauffeur von den Männern mißhandelt. Die Täter konnten bisher nicht ermittelt werden.

* **Obornik** (Oborniki), 6. Juni. Die Staatliche Oberförsterei Obornik verkauft am 13. und 27. Juni, vormittags 9.30 Uhr, im Narożýńskischen Saale in Obornik Nutz- und Brennholz öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

* **Rogasen** (Rogoźno), 6. Juni. In Buchenhain traf ein Blitz die Scheune des Restgutes und setzte diese in Brand. Die Frau des Nachbars Zippel erlitt beim Anblick des Feuers vor Schreck einen Herzschlag und starb nach kurzer Zeit.

* **Tremessen** (Trzemeszno), 7. Juni. Überfallen, gefesselt und beraubt wurde am Sonnabend, dem 1. Juni, in den Morgenstunden der Briefträger Nadoliński aus Tremessen, als er die Post nach Jastrzębowo bringen wollte. Der Überfall wurde in der Nähe des Kruchower Waldes ausgeführt, wobei den Banditen 1800 Złoty in barem Gelde und Wertbriefe in Höhe von 1200 Zł. in die Hände fielen. Seitens der Polizei wurden die energischsten Nachforschungen angestellt, doch bisher ohne Erfolg.

g. **Crone** (Koronowo), 6. Juni. Auf dem heutigen Wochenmarkt, der sehr reichlich beschickt war, kostete Butter 1,90—2,20, Eier 2,20 die Mandel, Weißkäse 0,50, Kochkäse 1,00, junge Tauben 1,60 das Paar, alte Hühner 4,00 bis 6,00, Puthähne 10—15 das Stück. Auf dem Gemüsemarkt zahlte man für Spargel 1,40, Spinat 0,25, Rhabarber 0,30, Zwiebeln 0,40—0,50, junge Mohrrüben 0,45 das Bündchen, rote Rüben 0,20, Salat 0,10—0,15 pro Kopf, Radieschen 0,25 das Bündchen, Weißkohlpflanzen 0,50—0,60 pro Schock, Kartoffeln 2,75—3,50 pro Zentner. Für Fleisch wurde gezahlt: Schweinefleisch 1,60—1,70, frischer Speck 1,70—1,80, Rindfleisch 1,20—1,50, Kalbfleisch 1,00—1,40, Hammelfleisch 1,30 bis 1,50. Für Fische zahlte man: Hechte 1,20—1,50, Schleie desgleichen, kleine Sorten 0,40—0,70. — Für Schweine, 150 bis 200 Pfund schwer, wurden 90—95, 200—300 Pfund schwer, 100—105 gezahlt. Ferkel, die immer noch sehr gesucht werden, brachten 6—7 Wochen alte Tiere 75—85 das Paar. — Die Sperre für Klauenvieh ist für unsere Stadt auf drei Monate verlängert.

* **Kosten** (Kościan), 6. Juni. Überfallen wurde von noch unbekannten Räubern im Walde zwischen Stary Borówiec und Borowo der Konditor Stefan Pawlisiak aus Golębin Nowy und unter Bedrohung mit der Schußwaffe um seine Brieftasche mit 550 Złoty beraubt.

* **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 6. Juni. Ein Blitz schlug in eine Gruppe auf dem Felde beschäftigter Landarbeiter des Gutes Chraplewo ein und tötete die 38jährige Arbeiterin Stanisława Borusz auf der Stelle, verletzte deren Ehemann, den Arbeiter Stanisław B., und die Arbeiterin Auguste Giering, sämtlich aus Chraplewo, erheblich. Man brachte die Verunglückten in das hiesige Krankenhaus.

Kleine Rundschau.

* **Rattenplage in Moskaus Theatern.** Die Rattenplage hat in Moskau in letzter Zeit derart zugenommen, daß man sogar von einer Ratteninvasion in den Theatern sprechen kann. Die Zustände sind so schlimm, daß z. B. kürzlich im Revolutionstheater während der Vorstellung massenhaft Ratten umherliefen und zwei Zuschauer gebissen wurden. Besonders Leute, die Gebäck bei sich haben, werden von den Ratten angegriffen. Auf Beschwerden antwortete die Theaterverwaltung, man solle Theater besuchen, in denen es weniger Ratten gäbe.

* **Ricarda Huch für den Nobelpreis vorgeschlagen.** Der Vorstand vom Deutschen Lyzeum-Klub Berlin hat für seine 900 Mitglieder eine Eingabe an die Schwedische Akademie in Stockholm gemacht, den diesjährigen Nobelpreis für Literatur Ricarda Huch zu verleihen. Von einer Anzahl Mitglieder der Pariser Sorbonne wurde Karl Kraus dafür vorgeschlagen.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: i. V. Marian Hepke; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 129.